

Dr. Gloria Polo

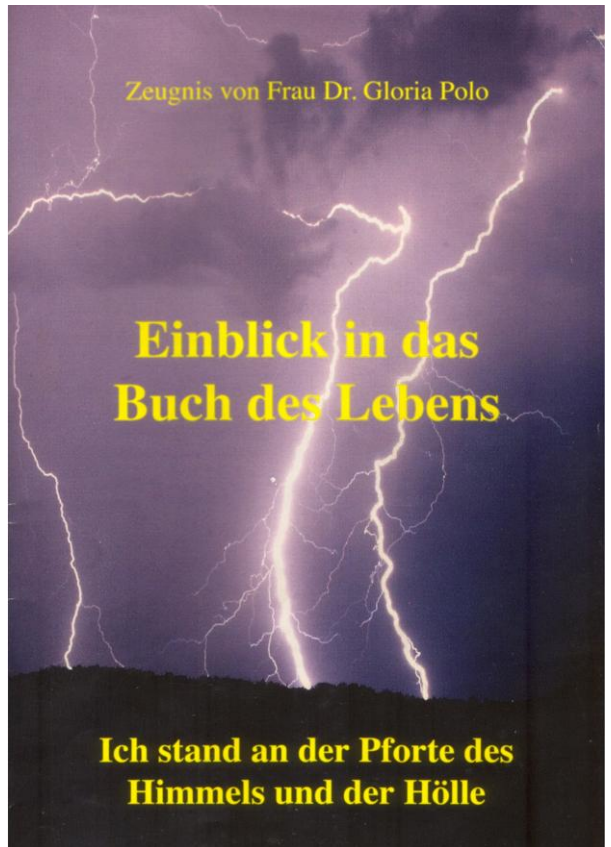
Frau Dr. Gloria Polo, geboren am 30. 11. 1958, von Beruf Zahnärztin, wurde während eines Gewitters von einem Blitz getroffen und dabei tödlich verletzt. Durch ein Wunder des Herrn kam sie nicht nur mit dem Leben davon, sondern wurde von IHM auch dazu beauftragt, über das Erlebte in der jenseitigen Welt, Zeugnis abzulegen. Seit dieser Zeit hält Frau Gloria Polo viele Vorträge gemäß dem Auftrag: „Das wirst Du nicht nur einige Tausend Male, sondern 1000 mal 1000 Male immer wieder wiederholen. Wehe denen, die Dir zuhören und trotzdem ihr Leben nicht ändern! Denn über sie wird mit größerer Strenge das Urteil gesprochen. So wird es auch bei Dir sein, wenn Du das zweite Mal hierher kommst. Auch meine Gesalbten werden strenger beurteilt, genauso wie jeder Deiner Zuhörer; denn es gibt niemanden, der eine größere Schwerhörigkeit hat, als derjenige, der nicht hören will. Was Gloria Polo „zwischen Leben und Tod erlebte, schildert sie in diesem Vortrag. Das ebenso spannende wie erschütternde Zeugnis geht wahrlich „unter die Haut“. Es sorgt von sich aus dafür, dass wir so manche Dinge nun anders betrachten, als bisher.

Gloria Polo glaubte heilig zu sein, konnte aber vor Gottes Gericht nicht bestehen. Sie hätte sich selbst in den Abgrund gestürzt, d.h. verdammt, aber Gott schenkte ihr erneut das Leben und gab ihr somit eine zweite Chance. Dieses ernüchternde Zeugnis ist auch für jeden von uns eine Art „zweite Chance“, ein Anstoß dafür, unser Leben zu überdenken und bei Bedarf den Erfordernissen Gottes anzupassen. Denn jede Seele muss eines Tages für all ihre Taten, Untaten und Unterlassungen, Rechenschaft ablegen - vor dem Herrn! Möge Ihnen dieses Heft zu einer heilsamen Lektüre werden.

Das Zeugnis von Gloria Polo

(Guten Morgen,) Brüder und Schwestern! Es ist wunderbar für mich, dass ich hier sein darf um mit Ihnen dieses große Geschenk, das GOTT mir gemacht hat, zu teilen.

Das, was ich Ihnen erzählen werde, ist am 5. Mai 1995 bei der Nationalen Universität von Bogota passiert, so gegen 16,30 Uhr.



Ich bin Zahnärztin, ich und mein Neffe mit 23 Jahren, ebenfalls Dentist, machten gerade unsere Dissertation. An diesem Tag, es war ein regnerischer Freitag, gingen wir zusammen mit meinem Mann in Richtung der Fakultät für Zahnheilkunde, um uns ein paar Bücher zu holen, die wir benötigten.

Mein Neffe und ich gingen zusammen unter einem kleinen Regenschirm. Mein Mann hatte einen wasserdichten Mantel und ging neben der Mauer der Hauptbibliothek, um sich vor dem Regen zu schützen, während wir beide immer von einer Seite zur anderen wechselten, um den Pfützen auszuweichen. So näherten wir uns einer Allee von Bäumen und, während wir über eine größere Pfütze sprangen, traf uns ein Blitzstrahl von der Höhe, der so stark war, dass wir verkohlten. Mein Neffe starb sofort. Der Blitz hatte ihn von rückwärts getroffen und im Inneren verbrannt. Das Äußere von ihm blieb unversehrt. Obwohl er so jung war, war er ein ganz an GOTT hingeebener Mensch. Besonders verehrte er das JESUS-Kind.

Er trug eine Medaille von Ihm in einem Quarzkristall um den Hals. Die Fachleute sagten, es sei der Quarz gewesen, der den Blitz angezogen habe. Der Blitz traf sein Herz und es trat sofort Herzstillstand ein. Die Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Er starb am Ort. Was mich betrifft, so ging der Blitz durch meinen Arm ein und verbrannte mich innen und außen, mein ganzes Fleisch verschwand, meine Brust war weg, vor allem auf der linken Seite hatte ich ein großes Loch, es war kein Fleisch an meinem Unterleib, nicht an den Beinen und nicht an den Rippen, meine Leber war verkoht, meine Nieren erlitten starke Verbrennungen, ebenso meine Lungen und einer meiner Ovarien.

Ich verwendete die Spirale als Verhütungsmittel, diese war aus Kupfer, und Kupfer ist ja ein guter elektrischer Leiter.

Meine Ovarien (Eierstöcke) waren wohl auch deswegen verkoht, sie waren wie zwei Weintrauben so klein. Ich hatte Herzstillstand und war praktisch ohne Leben. Mein Körper vibrierte stark von der Elektrizität in mir und man konnte mich deswegen längere Zeit nicht anfassen.

Dieser Körper, den Sie jetzt hier vor sich sehen, ist eine Rekonstruktion des erbarmenden GOTTES.

Die andere Welt

Dies war der physische Teil meines Unfalles. Aber der andere Teil war weitaus schöner. Während mein Körper verkoht da lag, befand sich meine Seele in einem wunderbaren, weißen Tunnel. Es war ein weißes Licht, ein unbeschreibbares Licht, das in mir eine solche Wonne auslöste, einen solchen Frieden, ein solches Glück. Es gibt keine menschlichen Worte, um die Größe dieses Augenblickes zu beschreiben. Es war eine enorme Ekstase. - In diesem Licht bewegte ich mich vorwärts, unbeschreiblich glücklich und voll Freude. Nur meine Tochter reagierte erschrocken, als ich sie umarmte, sie war 9 Jahre alt und hat meine Umarmung gespürt, denn normalerweise spüren wir eine solche Umarmung aus dem Jenseits nicht.

Ich habe fast nicht mehr auf die Zeit geachtet, die vergangen war in diesem wunderbaren Augenblick. Es war so schön, ich war ohne meinen Leib und schaute nicht mehr wie früher

scheel auf die Personen. Denn früher, da wusste ich nichts anderes, als zu kritisieren, ob nun einer dick war, dünn, hässlich, gut angezogen oder nicht... etc. Immer, wenn ich über andere sprach, habe ich kritisiert. Jetzt, hier war das anders. Jetzt sah ich auch das Innere der Menschen und wie schön war das, das Innere der Menschen zu sehen, ihre Gedanken und Gefühle, während ich sie umarmte.

Und auf diese Art bewegte ich mich weiter fort, voll des Friedens und glücklich. Und je höher ich mich aufwärts bewegte, umso tiefer wurde mir bewusst, dass mir eine wunderbare Vision zuteil geworden war - und am Ende dieses Weges sah ich einen See, einen wunderbaren See, umgeben von so wunderschönen Bäumen, so schön, so schön, es gibt keine Steigerung von schön. Und ebenso waren hier Blumen in allen Farben, mit einem Duft, der einem so wohlthat - es war alles so anders, alles war so überaus schön in diesem wunderbaren Garten, an diesem herrlichen Ort - es gibt keine Worte, um das zu beschreiben, alles war Liebe.

Es gab da zwei Bäume, die etwas einschlossen, es schien ein Eingang zu sein. Es ist alles so ganz anders, als wir es kennen. Nicht einmal die Farben haben eine Ähnlichkeit mit den unseren, dort ist alles so unaussprechlich schön. In diesem Augenblick sehe ich meinen Neffen, der mit mir verunglückt war, in diesen wunderbaren Garten eintreten. Ich wusste und ich fühlte, dass ich dort weder eintreten konnte, noch durfte.

Die erste Rückkehr

In diesem Moment höre ich die Stimme meines Mannes. Er klagt und weint aus tiefstem Herzen und ruft: *"Gloria!!! Gloria! Bitte lass mich nicht allein. Schau Deine Kinder brauchen Dich. Gloria, komm zurück!"* In diesem Augenblick sah ich alles wie auf einen Blick, ich hatte über alles die Übersicht und sah nicht nur ihn, wie er so schmerzlich weinte. Und in diesem Augenblick gewährte mir der Herr die Rückkehr. Aber ich wollte nicht zurück. Dieser Freude, diese Freude, in die ich hier eingehüllt war, faszinierte mich. Aber allmählich und immer mehr begann ich mich abwärts zu bewegen in Richtung meines Körpers, den ich ohne Leben vorfand. Ich sah, dass mein lebloser Körper auf einer Tragbahre der Krankenabteilung der Universität lag. Ich sah die Ärzte, wie sie sich um mich bemühten, um meinen Herzstillstand zu beheben. Vorher hatten mein Neffe und ich mehr als zwei Stunden am Boden gelegen, weil man uns wegen der Elektroschocks, die von unseren Körpern ausgingen, nicht anfassen konnte. Erst jetzt konnten sie sich um uns kümmern und erst jetzt begann das Bemühen um meine Wiederbelebung. Ich sah, wie die Füße meiner Seele in den Körper stiegen - die Seele hat auch menschliche Form - der Kopf sprühte Funken und mit Gewalt zwängte ich mich wieder in meinen Körper, es schien mir, als sauge er mich wieder in sich hinein. Dieses Eintreten in den Körper tat unendlich weh, denn von allen Seiten sprühte mein Körper Funken. Und es fühlte sich an, als würde ich in etwas sehr Kleines, Enges hineingepresst, das war aber mein Körper. Es war als würde ich mit meiner ganzen normalen Statur in Babywäsche gezwängt, die aus Draht zu sein schien. Es war ein fürchterlicher Schmerz, und dann begann ich auch die Schmerzen meines total verbrannten Körpers zu spüren, dieser ausgebrannte Leib tat so weh, so unsäglich weh, es brannte fürchterlich, alles rauchte und dampfte.

Ich hörte, wie die Ärzte riefen: *"Sie ist zu sich gekommen! Sie ist zu sich gekommen!* Sie waren außer sich vor Freude, aber meine Schmerzen waren unbeschreiblich. Meine Beine waren total schwarz und verkohlt, mein ganzer Leib war eine offene Fleischwunde, so überhaupt noch Fleisch dran war.

Die Eitelkeit

Aber es war noch eine andere Art von Schmerz in mir, es war die Eitelkeit eines weltlichen Weibes, eines Geschöpfes, das eine Rolle hatte spielen wollen in der Gesellschaft, die eine Sklavin ihres Körpers gewesen war, Sklavin der Schönheit, der Mode. Täglich verbrachte ich vier Stunden mit Aerobic, mit Massagen, Diäten und Injektionen und was Sie sich in der Richtung nur alles vorstellen können. Das war mein Leben gewesen, nur Dienst an meiner äußeren Schönheit.

Ich pflegte zu sagen, ein schöner Busen ist dazu da, um ihn herzuzeigen. Warum sollte ich ihn verstecken? Dasselbe sagte ich von **meinen Beinen**, denn ich wusste, dass ich spektakuläre Beine besaß und alles in **allem** eine sehr gute Figur. Und in einem Moment sah ich mit Entsetzen, Wie ich mein ganzes Leben immer nur meinen Körper gepflegt hatte, dies war der Mittelpunkt meines Interesses gewesen: die Liebe zu meinem Körper. Und nun hatte ich keinen Körper mehr. Da wo die Brust war, waren Löcher, besonders an der linken Seite war alles weg. Meine Beine sahen entsetzlich aus, verkohlt, total schwarz. Ja alle Stellen meines Körpers, die ich am meisten gehegt und gepflegt hatte, waren verkohlt und kaputt.

Im Krankenhaus

Anschließend brachte man mich ins Krankenhaus der Sozialversicherung. Dort begannen sie mich schnell zu operieren und meine verbrannten Stellen abzuschaben. Während der Narkose verließ ich meinen Körper zum zweiten Mal und schaute zu, was die Ärzte mit mir machten, und war sehr besorgt um mein Leben. Als plötzlich, wie entsetzlich und schrecklich, etwas Fürchterliches geschah:

Sie müssen wissen, ich war eine schlechte Katholikin. Meine ganze Beziehung zu GOTT bestand darin, dass ich einen Sonntagsgottesdienst besuchte, der lediglich 25 Minuten dauerte. Ich suchte mir immer die Messen aus, wo der Priester am wenigstens sprach, weil mich sein Reden langweilte. Welche Qual waren mir die Priester, die lange Predigten hielten. Das war meine Beziehung zu GOTT - sie war sehr mager, und darum hatten auch alle weltlichen Strömungen eine solche Gewalt über mich. Es fehlte mir der Schutz des Gebetes, es fehlte mir der Glaube. Es fehlte mir auch der Glaube an die Kraft des hl. Messopfers. Eines Tages hörte ich einen Priester sagen, dass es keinen Teufel gäbe und auch keine Hölle. Das war genau das, was ich hören wollte! Sofort dachte ich bei mir: *"Wenn es also keinen Teufel gibt und keine Hölle, dann kommen wir alle in den Himmel. Wer hat jetzt noch Angst?"*

Was mich jetzt mit so großer Traurigkeit erfüllt, was ich Ihnen nur sehr beschämt gestehen kann, ist, dass dies, der Glaube an die Hölle, das letzte Band war, das mich noch in der Kirche hielt, diese Angst vor dem Teufel. Als man mir also sagte, es gäbe ihn und die Hölle ja

gar nicht, sagte ich mir also gleich: *"Also gut, dann kommen wir in den Himmel, es ist also ganz egal, was wir sind und was wir tun."*

Das war dann der Grund, warum ich mich völlig vom HERRN entfernte. Ich entfernte mich von der Kirche und begann über sie zu schimpfen und nannte sie dumm und überholt... etc. Ich hatte keine Angst mehr vor der Sünde und begann meine Beziehung zu GOTT kaputt zu machen. Ja: Ich fing jetzt sogar selber an, allen zu erzählen, dass der Teufel gar nicht existiert, dass er eine Erfindung der Geistlichkeit sei - und irgendwann begann ich auch meinen Kollegen auf der Uni zu sagen, dass auch GOTT nicht existiere und dass wir ein Produkt der Evolution seien etc. etc. Und es gelang mir, viele Menschen zu beeinflussen. Das sei vorausgeschickt, um das Nachfolgende besser verstehen zu können.

Die Existenz des Teufels

Nun hören Sie, was passierte: Als ich mich in dieser fürchterlichen Situation befand, Welch ein entsetzlicher Schreck! Denn ich sah, es gab wirklich Dämonen und sie kamen, um mich zu holen. Sie kamen, um mich zu kassieren, weil ich ihre Angebote zur Sünde angenommen hatte, und nun musste ich den Preis dafür bezahlen, der war ich selber. Denn meine Sünden hatten Konsequenzen.

Die Sünden gehören Satan, sie sind kein Gratisangebot von ihm, sie müssen bezahlt werden. Der Preis sind wir selber. Wenn wir also sozusagen in seinem Laden einkaufen, werden wir die Ware bezahlen müssen, das sollte uns bewusst werden. Wir müssen für jede Sünde bezahlen, wir bezahlen mit unserer Gewissensruhe, wir zahlen mit unserem inneren Frieden, wir bezahlen mit unserer Gesundheit... und wenn wir sehr treue Stammkunden sind in Satans Supermarkt und immer nur in seinem Laden einkaufen, wird er am Ende uns selber kassieren. Wenn wir aber unsere bedauerlichen Versager und Sünden, die wir bezahlen müssen, zu GOTT bringen im Bußsakrament, dann bezahlt GOTT den Preis, ER hat ihn mit seinem eigenen Blut und Leben bezahlt, am Kreuz. Und ER bezahlt jedes Mal, wenn wir wieder sündigen. ER hat für uns die Höllenqualen erduldet, die wir uns eingehandelt haben und die uns dem Besitzer (Satan) verpflichtet haben. Wir sind von JESUS CHRISTUS frei gekauft worden. Wir haben nun ein Anrecht auf Sein Reich, auf Sein Leben, denn ER hat uns zu Kindern GOTTES gemacht.

Und da kamen sie nun, um ihr Eigentum, mich, zu kassieren ...

Ich sah sie jetzt aus der Wand hervortreten und in den OP hereinkommen. Es waren sehr viele Personen, die da plötzlich herumstanden. Nach außen sahen sie zunächst normal aus, aber der Blick eines jeden war voller Hass, voll eines teuflischen Hasses. Und sie waren so seelenlos, wie innen ausgebrannt. Meine Seele sträubte sich und erzitterte, und ich verstand sofort, dass sie Dämonen waren, ich verstand, dass sie meinetwegen hier waren, weil ich ihnen etwas schuldete, denn die Sünde ist nicht gratis. Dies ist ja die größte Niedertracht und Lüge des Teufels, dass er die Menschen glauben macht, dass es ihn gar nicht gäbe. Das ist seine Strategie, danach kann er alles mit uns machen, was er will, dieser Täuscher. Und nun sah ich mit Entsetzen: o ja, es gibt sie, und sie begannen bereits mich zu umkreisen, sie wollten mich holen. Können Sie sich mein Entsetzen vorstellen? Meine Angst, diesen Terror?!

Meine ganze Wissenschaft und Gescheitheit und gesellschaftliche Stellung, nützte **mir nun** gar nichts. Ich begann mich am Boden zu wälzen, mich auf **meinen Körper zu** werfen, weil ich in meinen Körper flüchten wollte, aber **mein Körper** nahm mich nicht auf, und dieser Schreck war fürchterlich. Ich **fiel an zu** laufen und zu fliehen, ich weiß nicht wie, aber ich durchbrach die Wand des OP, ich wollte nichts als fort, aber als ich durch die Wand durch ging - zuck - machte ich einen Sprung ins Nichts. Ich wurde ins Innere eines dieser Tunnels verfrachtet, die plötzlich da waren und nach unten führten. Am Anfang war noch etwas Licht da und es wimmelte hier wie in einem Bienenstock, so viele Menschen waren hier. Erwachsene, Alte, Männer, Frauen und mit lautem Geschrei, borstig und mit wilder Mähne knirschten sie mit den Zähnen. Und ich wurde immer tiefer mit Erde bedeckt und bewegte mich unaufhörlich nach unten, immer bemüht, von da raus zu kommen. Das Licht wurde immer weniger, es wurde immer düsterer, und ich trieb in diesem Tunnel dahin, bis es außerordentlich finster wurde. Wehrlos tauchte ich in diese Finsternis ein, für die es keinen Vergleich gibt. Die finsterste Finsternis dieser Erde ist dagegen noch ein heller Mittag. Aber dort verursacht diese Finsternis fürchterliche Schmerzen, Horror, Scham, und sie stinkt entsetzlich. Es ist eine lebendige Finsternis, nichts dort ist tot oder regungslos. Nachdem ich hilflos und wehrlos durch diese Tunnels geschlittert bin, kam ich zu einem ebenen Platz. Hier war ich nun total verzweifelt, aber besessen von einem eisernen Willen, von da wegzukommen. Es war derselbe Wille wie früher, um im Leben etwas zu erreichen, was mir jetzt und hier überhaupt nichts nützte - denn ich war jetzt hier und konnte mich nicht befreien. Und dann sah ich plötzlich, wie sich der Boden öffnete, es sah aus wie ein großer Mund, wie ein entsetzlich großes Maul. Der Boden lebte, - er bebte! Ich fühlte mich entsetzlich leer, und unter mir dieser beängstigende, entsetzliche Abgrund. Und das fürchterlichste war, dass man hier absolut nichts mehr von der Gegenwart und der Liebe Gottes spürte, hier war nichts mehr, nicht ein Tröpfchen Hoffnung.

Dieses Loch hatte etwas an sich, das mich unwiderstehlich nach unten saugte. Ich schrie wie eine Verrückte und erschrak zu Tode, als ich merkte, dass ich diesen Absturz nicht verhindern konnte, sondern dass ich unabänderlich nach unten gezogen wurde. Ich wußte, wenn ich da einmal hinunter gestürzt bin, dann komme ich nicht wieder zurück und ich werde ohne Ende immer tiefer und tiefer stürzen. Das war der Tod meiner Seele, der geistige Tod meiner Seele, ich würde unwiderruflich verloren sein - für immer! Aber während dieses entsetzlichen Horrors am Rand dieses Abgrundes, sah ich plötzlich, wie mich St. Michael an den Füßen festhielt. Mein Körper fiel in dieses Loch, aber ich wurde an den Füßen festgehalten. Es war ein Augenblick furchtbaren Schmerzes und schrecklicher Angst. Aber als ich so am Abgrund hing, irritierte die Dämonen das bisschen Licht, das ich noch in meiner Seele hatte und so stürzten sich alle diese Ungeheuer auf mich. Dieser fürchterlichen Kreaturen waren wie Larven, wie Blutsauger, um dieses Licht in mir zu löschen. Stellen Sie sich meinen Ekel und Horror vor, als ich mich von diesen ekelerregenden Kreaturen bedeckt sah. Ich schrie, ich schrie wie verrückt. Diese Dinger brannten. O meine Brüder und Schwestern, es handelt sich um eine lebendige Finsternis, es ist der Hass, der so brennt, der uns verschlingt, der uns ausbeutet und aussaugt. Es gibt keine Worte, um diesen Horror zu beschreiben.

Die Armen Seelen

Sie müssen wissen, ich war eine Gottlose, eine Atheistin, aber hier begann ich zu schreien: *"Ihr Armen Seelen im Fegefeuer, ich bitte euch, holt mich weg von hier, helft mir heraus! Bitte helft mir!"* Als ich so schrie, erfüllte mich ein beißender Schmerz. Da merkte ich, wie Millionen und Abermillionen Menschen weinten. Plötzlich sah ich, wie hier eine unzählige Menge Menschen war, Jugendliche, vor allem junge Menschen, alle in unsäglichen Schmerzen. Ich begriff, dass sie an diesem schrecklichen Ort, in diesem Sumpf und Morast voll Hass und Schmerz mit den Zähnen knirschten, und ein Heulen und Wehgeschrei aus ihnen hervorbrach, das mich erzittern ließ, das ich niemals vergessen werde. Begreifen Sie? Das ist Gotterferne, das ist Sünde, das sind die Folgen der Sünden. Begreifen Sie, was Sünde ist? GOTT völlig entgegengesetzt, der die Liebe ist. So etwas Entsetzliches ist die Sünde, dass sie solch wahnwitzige Folgen hat. Und wir machen unsere Witze darüber. Witze über die Sünde, über die Hölle und über die Dämonen. Dabei wissen wir leider nicht, was wir tun. Es sind seither Jahre vergangen, seit ich dies erlebt habe, aber immer, wenn ich dran denke, muss ich weinen über die Schmerzen dieser vielen, vielen Menschen. Es waren Selbstmörder, die sich in einem Augenblick der Verzweiflung umgebracht haben, und nun waren sie in diesen Qualen, in dieser Not, in dieser Folter. Umgeben von diesen fürchterlichen Dingen, eingekreist von Dämonen, die sie quälten. Aber das Schrecklichste an der ganzen Tortur war die Abwesenheit GOTTES, die völlige Abwesenheit GOTTES, denn dort spürt man GOTT nicht. Und ich verstand, dass jene, die sich das Leben nehmen, dort so lange bleiben müssen, so viele Jahre, als sie auf Erden noch zu leben gehabt hätten. Denn mit dem Selbstmord waren sie aus der Ordnung GOTTES herausgefallen, deswegen hatten die Dämonen Zutritt zu ihnen, denn im Fegefeuer sind die Armen Seelen vor jeder bösen Einstrahlung verschont, sie sind bereits Heilige GOTTES und haben mit Dämonen nichts mehr gemein. Mein GOTT, so viele arme Menschen, meistens Jugendliche, so viele, so viele, weinend, leidend, unsäglich leidend. Wenn diese wüssten, was sie nach dem Selbstmord erwartet, würden sie sicher lieber eine Gefängnisstrafe in Kauf nehmen, als so etwas.

Wissen sie welche besondere Leiden sie nebst allem anderen noch zu erdulden **haben**? Sie müssen sehen, wie ihre Eltern oder nächsten Angehörigen, die **noch** leben, ihretwegen leiden, Schande erdulden, Schuldkomplexe haben: **"Wenn *Ich ihn nur strenger erzogen hätte, wenn ich ihn nur bestraft hätte* ", oder: "*Wenn ich ihn nur nicht bestraft hätte*" usw., "*wenn ich ihm gesagt hätte, wenn ich dieses oder jenes getan oder nicht getan hätte...*",** diese Gewissensbisse sind sehr groß und belastend, sie sind eine Hölle auf Erden. Dieses Leid ihrer Angehörigen mit ansehen zu müssen, lässt sie am meisten Leiden. Es ist die größte Qual für sie und darüber freuen sich die Dämonen und zeigen ihnen alle diese Szenen: **"*Schau, wie deine Mutter weint, schau, wie dein Vater leidet, wie sie verzweifelt sind, voller Angst, wie sie sich beschuldigen, wie sie diskutieren und einander anklagen. Schau das Leid, das du ihnen angetan hast, schau, wie sie jetzt gegen Gott rebellieren. Schau auf deine Familie - alles das ist deine Schuld!*"**

Diese Armen Seelen brauchen vor allem dies, dass die Hinterbliebenen ein besseres Leben beginnen, dass sie ihr Leben ändern, dass sie Werke der Liebe vollbringen, dass sie Kranke besuchen. Und dass sie hl. Messen lesen lassen für die Verstorbenen und diesen Messen auch selbst beiwohnen. Diese Seelen würden sehr viel Gutes und Trost daraus schöpfen. Die Seelen, die im Fegefeuer sind, können nichts mehr für sich selbst tun. Nichts, gar nichts. Aber GOTT kann etwas tun durch die hl. Messe. Wir sollten ihnen in dieser Form helfen. Ich, voller Angst, begriff nun auch, dass diese Seelen mir nicht helfen konnten und in dieser Angst und in dieser schrecklichen Panik fing ich wieder an zu schreien:

"Wer hat sich hier geirrt? Denn seht doch, ich bin eine Heilige, alle haben mich in meinem Leben eine Heilige genannt. Nie habe ich gestohlen und nie habe ich gemordet. Ich habe niemandem ein Leid zugefügt"

"Bevor ich finanziell ruiniert war, habe ich Zähne gratis repariert und oft kein Geld verlangt, wenn sie nicht bezahlen konnten. Ich habe für die Armen eingekauft... was mache ich hier? Ich forderte mein "Recht!" Ich, die ich doch so gut war, die doch kerzengerade in den Himmel kommen würde. Was mache ich hier?."

Ich bin jeden Sonntag zur Messe gegangen, obwohl ich mich als Atheistin ausgab und auf nichts achtete, was der Pfarrer sagte, nie habe ich die Messe versäumt. Wenn ich in meinem ganzen Leben 5 mal die Messe versäumt habe, dann ist das viel. Was mache ich also hier ?? Befreit mich von hier! Holt mich heraus von hier!"

Ich fuhr fort zu schreien und zu toben, bedeckt von diesen ekligen Geschöpfen, die an mir klebten:

"Ich bin eine Katholikin, bitte befreit mich von hier!"

Ich sah meinen Vater und meine Mutter

Als mein Körper auf Erden im tiefen Koma lag, als ich so schrie, dass ich katholisch sei, sah ich ein kleines Licht - und wissen Sie, nur ein kleines Lichtlein in dieser undurchdringlichen Finsternis ist etwas vom Höchsten, es ist das größte Geschenk, das man empfangen kann. Ich schaue nach oben und sehe einige Stufen über diesem grausigen Abgrund meinen Vater stehen. Er war vor 5 Jahren gestorben und stand fast am Eingang zu diesem Loch.

Er hatte ein wenig mehr Licht als ich da unten, und vier Stufen höher sah ich meine Mutter mit viel, viel mehr Licht und in einer Haltung der Anbetung. Als ich beide sah, erfüllte mich eine so große Freude, eine so große Freude, dass ich zu rufen begann: ***"Vater! Mutter! Welch eine Freude euch zu sehen. Bitte holt mich von hier heraus! Holt mich weg von hier! Holt mich heraus von hier!"***

In diesem Augenblick, als ich so schrie, war mein Körper auf der Erde im tiefen Koma, ich war an die Apparate angeschlossen, ich war in Agonie. Keine Luft füllte mehr meine Lungen, „meine Nieren funktionierten nicht mehr, ich "lebte" nur noch, weil ich an die Maschinen angeschlossen war und weil meine Schwester, die auch Ärztin ist, insistierte, dass man mich

angeschlossen ließ. Sie sagte ihnen: "**Ihr seid nicht GOTT!**" Denn die Ärzte meinten, es würde sich nicht mehr lohnen, sie sprachen bereits mit der Familie, bereiteten sie vor, dass ich wohl sterben würde und sie mich in Ruhe sterben lassen sollten, denn ich lag ja in tiefer Agonie, aber meine Schwester gab nicht nach.

Merken Sie die Gegensätzlichkeit? Ich hatte die Euthanasie verteidigt, das Recht in Würde zu sterben. Meine Schwester konnte nur deswegen bei mir sein, weil sie selber Ärztin war, sie blieb ununterbrochen an meiner Seite. In diesem Moment, als meine Seele am anderen Ufer war und ich meine Eltern sah und nach ihnen rief, hörte meine Schwester ganz deutlich, wie ich nach Ihnen rief, voll Freude, dass sie mich holen kamen... aber meine Schwester mißverstand diesen Ruf, er hat sie fast getötet vor Schrecken, für sie bedeutete das, dass ich endgültig von hinnen gehen würde und wollte. Und so schrie sie Ihrerseits: "**Meine Schwester ist jetzt wirklich gestorben. Mein Vater und meine Mutter haben sie geholt. Geht weg, Vater, Mutter, rief sie, verschwindet, nehmt sie nicht mit! Sie hat doch Kinder, die sind noch klein. Nehmt sie nicht mit! Nehmt sie nicht mit!**"

Die Ärzte mussten sie von dort weg holen, weil sie meinten, sie befinde sich unter Schock. Und das wäre kein Wunder gewesen, denn sie hatte einiges mitgemacht: Den Tod meines Neffen, den sie dann aus dem Krematorium abholen musste, den Tod ihrer Schwester, - oder ihrer Schwester, die nicht starb, aber den heutigen Tag wohl nicht mehr überleben würde, wie die Ärzte meinten. Sie war bereits 3 Tage voll mit diesen Ängsten, und das ohne zu **schlafen**, **Kein** Wunder, wenn ihre Kollegen meinten, sie habe durchgedreht. **Was mich** betrifft, stellen Sie sich die Freude vor, als ich meine Eltern sah. **An diesem** Ort!! An diesem entsetzlichen Platz, in dieser horrenden Situation, **die nicht** noch schrecklicher sein konnte - und dann sah ich meine Eltern.

Als meine Eltern mich sahen und entdeckten, wo ich mich befand, Sie können sich nicht vorstellen, wie groß ihr Schmerz war, den ich von ihrem Antlitz las, denn dort sehen und fühlen wir, was der andere denkt und fühlt. Mein Vater fing an zu weinen und rief: "**Mein Kind! O nein! Mein GOTT, mein Kind, o nein! Mein GOTT, mein Kindchen, o nein!**"

Meine Mutter betete, und als sie zu mir her sah, sah ich den Schmerz in ihren Augen, und doch nahm gleichzeitig nichts ihren Frieden hinweg und die Süßigkeit in ihrem Antlitz. Da war nicht eine einzige Träne. Statt dessen erhob sie ihre Augen und sah denn wieder auf mich. Ich verstehe, dass auch sie mir nicht helfen können, dass auch sie mich nicht von hier befreien können. Das hat meinen Schmerz noch größer gemacht, als ich sah, wie sie meinen Schmerz teilten und doch nichts für mich tun konnten.

Ich habe auch begriffen, dass sie deswegen hier waren, weil sie dem Herrn Rechenschaft geben mussten über die Erziehung, die sie mir haben zuteil werden lassen. Sie waren bestellt als die Wächter meiner Talente, die GOTT mir gegeben hatte. Und sie hätten mich mit ihrem Leben und Beispiel vor den Anschlägen Satans bewahren müssen. Sie hätten die Gnaden, die GOTT mir gegeben hatte, nähren müssen.

Alle Eltern sind die Wächter der Talente, die GOTT ihren Kindern gibt. Als ich den Schmerz meiner Eltern sah, vor allem den meines Vaters, schrie ich wieder verzweifelt: "**Holt mich weg**

von hier, holt mich weg von hier! Ich habe keine Schuld, dass ich hier bin, denn ich bin katholisch. Ich bin katholisch, nehmt mich weg von hier!"

Die Prüfung nach den Zehn Geboten

Als ich wieder schrie, ich sei katholisch, hörte ich eine Stimme, o so süß, so mild, so unvorstellbar gut und schön, dass alles in mir voll Freude und Liebe war und meine Seele erbebte. Diese furchtbaren Geschöpfe, die sich an mich angeklebt hatten, fielen, als sie diese Stimme hörten, augenblicklich in Anbetung nieder und baten, sich entfernen zu dürfen, denn dieser Süßigkeit waren sie nicht gewachsen. - Und wieder öffnete sich etwas, wie ein Mund und sie flohen entsetzt davon. Stellen Sie sich das vor!! Als ich das sah, wie sich diese fürchterlichen Dämonen flach hinwarfen, da sie nur die Stimme des HERRN hörten, - war ich erstaunt. Trotz des Hochmutes und Stolzes von Satan fällt er auf die Knie, wenn er die Stimme des HERRN hört.

Dann sah ich die heilige Jungfrau ausgestreckt daliegen, als der Priester den HERRN in der HOSTIE emporhob, als er die hl. Messe für meinen Neffen feierte. Die heilige Jungfrau bat für mich! Sie trug alle Gebete, die das Volk für mich dargebracht hatte, und brachte sie kniend dem HERRN dar. Wissen Sie, wenn der Priester die HOSTIE hebt, fühlt man die Gegenwart des HERRN und alle fallen auf die Knie, selbst die Dämonen! Und ich, wenn ich zur hl. Messe ging, hatte nicht ein Minimum an Respekt und Ehrfurcht und schenkte dem keinerlei Aufmerksamkeit, kaute meinen Kaugummi, manchmal schlief ich ein, schaute herum, dachte an alles mögliche - an banale Dinge. Danach hatte ich noch die Unverschämtheit, mich zu beschweren, voller Hochmut, wenn GOTT mich nicht erhörte, wenn ich IHN um etwas bat.

Es war unsäglich beeindruckend, zu sehen, wie der HERR vorüberging und alte Kreaturen sich anbetend niederwarfen. Ich sehe auch die heilige Jungfrau ausgestreckt und hingeworfen zu den Füßen des HERRN, für mich betend, in Anbetung vor dem HERRN - und ich Sünderin, mit meiner Unempfindlichkeit, immun bis dort hinaus, behandelte den HERRN so la la: du hier, du dort.

Und dann sagte ich noch und behauptete, dass ich gut sei. Eine gute Ruine, das ja! Den HERRN verschmähend und schmähend - den H E R R N ! Stellen Sie sich eine solche Sünderin vor! Da doch selbst die Dämonen sich mit Verneigungen bis hin zum Boden hinwerfen, wenn der HERR vorübergeht.

Rechenschaft vor dem HERRN

Diese liebliche Stimme sagte mir: "Nun schön, wenn du eine Katholikin bist, dann sage mir, wie die Zehn Gebote GOTTES lauten!"

Oh! Können Sie sich meinen Schrecken vorstellen? Auf so etwas war ich nicht gefasst. Ich wusste nur, dass es zehn waren aber sonst nichts. Und jetzt? "*Wie rette ich mich aus dieser Verlegenheit,*" so dachte ich aufgeregt. Ich erinnerte mich, dass meine Mutter oft zu mir sagte, dass das Erste die Liebe sei, das erste Gebot ist die Liebe. Immerzu sprach sie davon, von der Liebe zu GOTT und zum Nächsten. O, dachte ich bei mir, dann ist das Gespräch mit

meiner Mutter doch noch zu etwas nütze. Also sagte ich dies, um mich aus meiner Verlegenheit zu retten - vielleicht würde ER nicht merken, dass ich den Rest nicht wusste. Ich dachte, ich könnte es hier genauso machen wie auf der Welt drunten. Denn dort hatte ich immer eine Antwort auf Lager, eine vollkommene, unwiderlegbare Antwort. Immer habe ich mich auf diese Art durchgesetzt und verteidigt und gerechtfertigt, und niemand merkte, wenn ich etwas nicht wusste. Nun meinte ich, auch hier mit meiner Schläue durchzukommen. Und so begann ich zu sagen:

"Das erste Gebot ist, GOTT zu lieben über allen Dingen und den Nächsten wie mich selbst." Und schon höre ich die Antwort:

"Sehr gut!" Aber gleich darauf sagt diese nette Stimme: "Und Du? Hast Du deine Nächsten geliebt?"

Ich war sehr verlegen, aber ich sagte: *Ich...ja, ja, ich habe sie geliebt.*"

Aber deine wunderbare Stimme sagte mir: "**NEIN!**"

Ein kurzes, kristallklares NEIN! Wissen Sie, als ER NEIN sagte, spürte ich wieder den Blitzschlag, der mich vor kurzem getroffen hatte. Bei diesem NEIN fühlte ich denselben Schmerz wieder. Ich fühlte mich nackt, alle meine Masken fielen von mir ab, ich war überführt, ich war entdeckt.

Dann fuhr diese wunderbare Stimme fort mit mir (sinngemäß) zu sprechen:

"NEIN! - Du hast deinen HERRN nicht über alles geliebt, und noch viel weniger hast Du deinen Nächsten wie dich selbst geliebt. Du hast dir selber einen Herrgott geschnitzt, den du nach deinen Wünschen geformt hast, ganz nach Bedarf in deinem Leben. Nur in Augenblicken großer Not hast du dich Meiner erinnert und dich hingekniet, geweint, gebetet, Novenen versprochen und hast dir vorgenommen, einer Gebetsgruppe beizutreten, um irgend eine Gnade zu erhalten oder ein Wunder.

Damals, als deine Familie arm war, und du zur gehobenen Gesellschaft gehören wolltest, da bist du alle Tage auf den Knien gelegen und hast stundenlang gefleht. Da hast du deinen Herrn gekannt und gebetet, dass ich dich aus deiner Armut erlöse, und dir helfe, ein Profi zu werden, damit du Jemand bist. Wenn du in Not warst und Gnade und Hilfe gebraucht hast, da hast du das Blaue vom Himmel versprochen: *"Ich bete den Rosenkranz, aber gewähre mir die Bitte um ein wenig Geld, HERR!"* Das war die einzige Beziehung, die du zu Mir hattest. Aber du hast deine Versprechen nie gehalten, nicht ein einziges! Und du hast auch nicht gedankt, nie hast du dich bedankt!"

Und der HERR bestand nochmals auf diesem Vorwurf und sagte:

"Du hast dein Wort gegeben, hast einen Kompromiss mit deinem HERRN geschlossen und hast nie dein Wort gehalten!"

Der Herr zeigte mir ein Beispiel aus all meinen vielen Verfehlungen. Ich bat IHN, mir doch zu helfen, damit ich zu einem Auto kommen könnte. Ich betete sehr demütig, dass ich schon zufrieden sei mit einem kleinen Auto, mit einem gebrauchten Auto, das machte nichts, wenn es nur lief. Aber als ich dann dieses ersehnte Auto wirklich bekam, hatte ich nicht einmal ein Dankeschön für den HERRN. Ja, nicht einmal ein kleines Dankeschön.

Und acht Tage später habe ich IHN schon wieder verleugnet und verflucht. Der HERR zeigte mir, wie ich für alle Gnaden, die ER mir gewährt hatte, nie dankte und kein einziges Versprechen erfüllte.

Ich sah, wie der HERR traurig war. Wissen Sie, meine Beziehung zum Herrn war, wie zu einem Münzapparat, oben wirft man die Münze ein und unten kommt der Kaugummi raus. Ich werfe einen Rosenkranz hinein und ER musste mir dafür Geld geben. Das war meine Beziehung zu GOTT, und wenn ER es mir einmal nicht gab, begehrte ich auf. Der HERR zeigte mir das alles.

Gleich nachdem ER mir geholfen hatte, dass ich meinen Doktor machen konnte, und ich mir einen Namen machen konnte und Geld hatte, da war der Name des HERRN schon wieder klein geworden für mich und ich selber kam mir groß vor, denn es war ja meine Leistung gewesen, Frucht meiner Anstrengung. Ich hatte nicht das kleinste Zeichen einer Dankbarkeit, irgend einen Ausdruck der Liebe für IHN. Ich und dankbar sein! Nie!!! Nie ein Dankeschön für diesen Tag, den DU mir gegeben hast, kein Dank für meine Gesundheit, für das Dach über dem Kopf, oder ein Mitleid mit denen, die kein zuhause hatten, die nichts zu essen hatten. Undankbar, unaussprechlich undankbar war ich gewesen, und dann habe ich auch noch den HERRN verleugnet und verraten, denn ich glaubte an Merkur und Venus, wenn ich Glück haben wollte.

Ich beschäftigte mich mit Astrologie, war blind für die Wahrheit und sagte, unser Leben bestimmen die Sterne. Ich begann an alle Auffassungen dieser Welt zu glauben. Ich glaubte an die Reinkarnation und ich glaubte, dass ich bloß sterben und wieder zu leben beginnen würde, und hatte vergessen, dass mein Leben IHM das Seinige, die Hingabe Seines Blutes für mich gekostet hatte. Das war der wahre Preis für mein Leben.

Und der Herr fuhr fort: "Nichts von dem, was du erbeten hattest, wurde dir gegeben, weil du es erbeten hast, nein, es war vielmehr ein Segen, den du aus Liebe vom Himmel erhalten hast. Aber du hast gesagt, dass du alles aus dir selbst fertig gebracht hast, weil du fleißig warst und kämpferisch bist, du hast das aus eigener Kraft und eigenem Vermögen, als Folge deiner eigenen Anstrengungen und Studien zustande gebracht. Du bist dir besser vorgekommen als die anderen."

Und der Herr sagte: "NEIN! Es gibt viele Leute mit akademischer Bildung, so wie du, die genau so viel arbeiten oder noch mehr als du."

Der HERR fuhr fort mit meinem Examen, die Zehn Gebote betreffend., ER zeigte wie ich war, wie ich bin, ich, die von sich sagte, dass sie GOTT liebte. Ja, mit schnöden Worten, aber in Wirklichkeit habe ich Satan angebetet.

In meine Praxis kam eine Frau, die Karten legte. Ich sagte ihr, dass ich an so etwas nicht glaube, aber sie solle mir die Karten trotzdem legen, nur so, denn man kann nie wissen. Sie legte dann ein Hufeisen in eine Ecke, wo es niemand **sehen konnte**, und stellte Aloe hin, um das Unglück, den bösen Stern zu **entfernen**, und mehrere Sachen dieser Art. Wissen Sie die Folgen dessen, Was Ich getan hohe? Damit habe ich die Türe den Dämonen

geöffnet, sodass sie nach Belieben eintreten und voll Freude in meiner Praxis - und in meinem **Loben** - agieren konnten, wie sie wollten. Wissen Sie, das ist eine große Schande. GOTT hat mein ganzes Leben im Licht der Zehn Gebote GOTTES analysiert. ER hat Mir meine Beziehung zum Nächsten gezeigt und zu IHM. Ich habe immer alle und alles kritisiert, auf jeden habe ich mit dem Finger gezeigt, ich, diese heilige Gloria! Und während ich behauptete, dass ich GOTT liebe und den Nächsten, deckt GOTT das Gegenteil davon auf, ER zeigte mir auch, wie neidisch ich war. Jetzt wurde mir bewusst, wie viel ich andere betrogen und belogen habe und auch falsch geschworen habe. Als ich jetzt so verzweifelt beteuerte, dass ich katholisch bin, sollte das ja heißen, dass GOTT mein HERR ist. Und dass ich katholisch bin, habe ich ja auch anderen gegenüber beteuert, wenn es mir in meinen Kram passte, und damit habe ich ein falsches Zeugnis gegeben, andere irregeführt, es war ein Zeugnis der Lüge und des Betruges. Wie habe ich damit doch so vielen Menschen geschadet.

Ich musste einsehen, dass ich meinen Eltern nie dankbar war für ihre Hingabe an mich und die Familie, für ihre Opfer und Entbehrungen und den harten Kampf um unsere Existenz, denn wir waren arm. Das habe ich nie zur Kenntnis genommen, nie geschätzt, und gleich nachdem ich meinen Doktor hatte, waren sie für mich sehr klein und minderwertig geworden, ja es ging so weit, dass ich mich meiner Mutter geschämt habe, wegen ihrer Einfachheit und Armut.

JESUS fuhr fort und zeigte mir, was ich für eine Gattin war. Ich war die ganze Zeit gereizt, übellaunig, ungehalten, und das begann schon am frühen Morgen. Wenn mein Mann sagte: *"Guten Morgen Gloria!"* Dann antwortete ich: *"Für dich vielleicht. Bei mir regnet es."* Immer nörgelte ich an allem herum und schimpfte über alles. - Und die Festtage heiligen? So etwas fiel mir nie ein. Wie sehr schmerzt mich das alles!

JESUS zeigte mir, wie ich 4 - 5 Stunden täglich Zeit hatte, um meinen Körper in Form zu halten - aber für den Herrn auch nur 10 Minuten zu erübrigen, das war nicht drin. Keine Liebe, kein Dank, kein Gedanke überhaupt an IHN.

Während einer Sendepause im TV dachte ich mir manchmal, da schaffe ich grade noch einen Rosenkranz und haspelte ihn so schnell als möglich herunter. Ich wusste nicht einmal, was ich sagte. Ich hatte nur Angst, dass ich vielleicht meine Novelle (Lieblingssendung?) verpassen könnte, ob sie nicht etwa schon begonnen hat. Nie habe ich bei meinem Gebet mein Herz bei GOTT gehabt. Nie war ich IHM für irgend etwas dankbar. ER zeigte mir meine Bequemlichkeit und Faulheit. Wenn ich als Kind in die Messe gehen sollte, wollte ich nicht, und da meine Mutter darauf bestand, sagte ich zu ihr: *"Aber Mutter, wenn doch GOTT überall ist, warum soll ich denn dann extra in die Kirche gehen?"* Ja, ich war überaus träge und bequem.

Ich hatte 24 Stunden den HERRN für mich; alle Tage meines Lebens hat der HERR für mich gesorgt, und ich war faul, gelangweilt, missmutig. Selbst am Sonntag war ich zu faul, ein wenig Zeit für GOTT zu erübrigen, um IHM für alles zu danken, um IHM meine Liebe zu zeigen. Ich war mir nicht bewusst, dass ich im Gebet die Nahrung für meine Seele bekam. Ich hatte nur Zeit für mich selbst und meine Schönheitspflege, die betrieb ich mit aller Hingabe,

da wurde mir nie langweilig. Aber dass ich auch eine Seele habe, die auch der Pflege bedurfte, das fiel mir nie ein. Nie habe ich mich um das Wort GOTTES gekümmert, vielmehr pflegte ich zu sagen:

"Wer viel in der Bibel liest, der wird verrückt."

Ja ich ließ mich sogar hinreißen zu sagen: *"Was für ein Allerheiligstes? Was, dort soll GOTT wohnen? In diesem Kelch? Die Priester sollten etwas Schnaps hinein tun, damit es nach etwas schmeckt."*

So blasphemisch benahm ich mich. Ich war sehr tief gesunken. Weil ich meine Seele nie pflegte und nährte, tat ich nichts anderes als die Priester kritisieren. Wenn Sie wüssten, wie mich das vor GOTT schuldig machte. ER zeigte mir, wie aussätzig meine Seele wegen dieser Sünde aussah. Und zu all dem habe ich einmal einen Priester homosexuell geschimpft und die ganze Gemeinde bekam es zu wissen. Sie können sich nicht vorstellen, welchen Schaden ich diesem Priester damit zugefügt habe. Nein! Das können Sie nicht. Ich will das auch nicht erzählen, denn es würde zu lang werden. Ich sage Ihnen nur eines: Es genügt schon ein einziges ungutes Wort, um einen anderen zu töten und zu zerstören!

Jetzt bekam ich zu sehen, wie viel Schaden ich in meinem Leben gestiftet habe. Als ich so vor dem HERRN stand, schämte ich mich so, dass ich keine Worte dafür habe. Ich bitte Sie nur, machen Sie es nicht auch so, kritisieren Sie nicht! Beten Sie! Ich habe begriffen, dass von dieser Art von Kritik meine Seele die größten Schäden davon getragen hat.

Für die Priester beten

Meine Familie hat immer die Priester kritisiert. Von Kindesbeinen an habe ich das erlebt. Mein Vater und alle im Haus kritisierten und sagten: *"Diese Priester, diese Typen, sie sind weibstoll und haben mehr Geld als wir, und sie sind dies und sind das "* und ständig wurde das alles wiederholt.

Der HERR sagte mir - und ER schrie beinahe dabei:

*"Was hast du dir gedacht, wer du bist, dass du dich zu Gott machst und über meine Gesalbten dich zum **Richter aufgeworfen hast?** Sie sind aus Fleisch, gewiss, aber ihre Heiligkeit wird ihnen durch die Gemeinschaft der **Kirche zuteil, in die ICH sie stelle,** damit diese Gemeinschaft für sie **bete, sie liebe** und stütze."*

Wissen Sie, meine Brüder, wenn ein Priester fällt, dann ist die Gemeinschaft vor GOTT für ihn verantwortlich. Die Gemeinschaft ist vor GOTT verantwortlich für die Heiligkeit ihrer Priester. Der Teufel hasst die Katholiken, aber die Priester noch viel mehr. Er hasst unsere Kirche, denn solange es einen Priester gibt, werden die Wandlungsworte gesprochen. Und wir alle müssen wissen, dass die Hände eines Priesters GOTT berühren, auch wenn er nur ein Mensch ist, so hat er die Vollmacht, GOTT vom Himmel herab zurufen, durch sein Wort vollzieht sich in einem Stück gewöhnlichem Brot die Transsubstantiation, die Wandlung des Brotes und Weines in den LEIB und das BLUT des HERRN. Der Priester ist der Gesalbte des HERRN, anerkannt von GOTT VATER.

Diese Hände eines Priesters, wie sehr hasst sie der Dämon, er hasst sie intensiv und schrecklich. Der Teufel verabscheut uns Katholiken deswegen so sehr, weil wir die Eucharistie haben, weil die Eucharistie eine offene Tür zum Himmel ist, und sie ist die einzige Tür. "Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben!" Ohne die Eucharistie empfangen zu haben, - das ist den LEIB und das BLUT des Herrn empfangen zu haben, kann niemand in die Seligkeit eingehen. Der HERR geht zu jedem Menschen, der im Sterben liegt, egal welchen Glauben er hatte oder nicht, zu jedem kommt der HERR in seiner letzten Stunde und offenbart Sich ihm und sagt ihm voll Liebe und Barmherzigkeit:

ICH bin dein HERR!

Wenn dieser Mensch seinen HERRN annimmt und um Vergebung seiner Schuld bittet, geschieht etwas Unerhörtes, das etwas schwierig ist, zu erklären: Der HERR nimmt diese Seele augenblicklich mit Sich an einen Ort, wo eine heilige Messe gefeiert wird, und dieser Mensch empfängt das VIATICUM, die Wegzehrung. Es ist eine mystische Kommunion. Denn nur, wer den Leib und das Blut des Herrn empfängt, kann in den Himmel eingehen. Es ist dies eine geheimnisvolle Gnade, die GOTT unserer Kirche gab, und so viele Menschen gibt es, die nur schimpfen über die Kirche. Aber nur durch die Kirche erhalten wir das Heil. Diese Sterbenden können nun das Heil empfangen, sie kommen wohl ins Fegefeuer, aber sie sind gerettet. Im Fegefeuer fahren sie fort, aus der Gnade der Eucharistie zu schöpfen. Deswegen hasst der Teufel die Priester so sehr, denn solange es noch einen Priester gibt, wird Brot und Wein verwandelt.

Deswegen ist es unsere Pflicht, sehr viel für die Priester zu beten, denn der Dämon bekämpft sie ununterbrochen. Der HERR hat mir das alles gezeigt.

Das Bußsakrament

Nur durch den Priester können wir auch z. B. das Sakrament der Buße empfangen. Nur durch den Priester empfangen wir die Vergebung für unsere Schuld. Wissen Sie, was der Beichtstuhl ist? Er ist ein Reinigungsbecken, er ist ein Bad für die Seele. Kein Bad mit Wasser und Seife, sondern mit dem BLUT CHRISTI! Wenn eines Menschen Seele schmutzig und schwarz geworden ist durch die Sünde, kann er sie in der Beichte mit dem BLUT CHRISTI reinwaschen lassen. Darüber hinaus zerreißen die Bande, die uns an Satan gebunden haben. Sollte also der Teufel die Priester nicht hassen? Selbst jene Priester, die selber große Sünder sind, haben die Macht, Sünden zu vergeben. Und der Herr zeigte mir, wie das geschieht. Es geschieht in Seiner Herzwunde. Es gibt Dinge, die übersteigen das menschliche Begreifen, aber es sind geistige Wirklichkeiten. Durch diese Wunde des Herrn erhebt sich die Seele in eine Göttliche Dimension, erhebt sich zur Göttlichen Barmherzigkeit, zur Pforte der Göttlichen Barmherzigkeit, sie erhebt sich und im Herzen des Ewigen Hohepriesters steht das blutende Kreuz, durch das die Seele rein gewaschen wird. Jetzt habe ich gesehen, wie meine Seele rein geworden ist durch das Sündenbekenntnis. Durch jede Sünde, die ich bekannte, hat der HERR die Fessel gelöst, die mich an Satan

festgebunden hatte. Wie schade, dass ich mich vom Bußsakrament entfernt hatte. Aber dies alles ist uns nur möglich durch den Priester. Und alle anderen Sakramente empfangen wir ebenso nur durch den Priester. Deswegen haben wir die Pflicht, für die Priester zu beten, auf dass GOTT sie behüte, erleuchte und führe. Begreiflich, dass der Teufel die Kirche und die Priester hasst. ICH bin dein HERR!

Das Sakrament der Ehe

Wenn dieser Mensch seinen HERRN annimmt und um Vergebung seiner Schuld bittet, geschieht etwas Unerhörtes, das etwas schwierig ist, zu erklären: Der HERR nimmt diese Seele augenblicklich mit Sich an einen Ort, wo eine heilige Messe gefeiert wird, und dieser Mensch empfängt das VIATICUM, die Wegzehrung. Es ist eine mystische Kommunion. Denn nur, wer den Leib und das Blut des Herrn empfängt, kann in den Himmel eingehen. Es ist dies eine geheimnisvolle Gnade, die GOTT unserer Kirche gab, und so viele Menschen gibt es, die nur schimpfen über die Kirche. Aber nur durch die Kirche erhalten wir das Heil. Diese Sterbenden können nun das Heil empfangen, sie kommen wohl ins Fegefeuer, aber sie sind gerettet. Im Fegefeuer fahren sie fort, aus der Gnade der Eucharistie zu schöpfen. Deswegen hasst der Teufel die Priester so sehr, denn solange es noch einen Priester gibt, wird Brot und Wein verwandelt.

Deswegen ist es unsere Pflicht, sehr viel für die Priester zu beten, denn der Dämon bekämpft sie ununterbrochen. Der HERR hat mir das alles gezeigt.

Ich möchte Ihnen auch von der großen Gnade des Ehesakramentes erzählen. Wenn ein Mensch in der Kirche das Sakrament der Ehe empfängt und sein Jawort spricht und sich damit zur Treue verpflichtet, treu zu sein in guten und in bösen Tagen, dann verspricht er das GOTT VATER Selbst. ER ist der einzige Zeuge, wenn wir unser Versprechen ablegen. Wenn wir einmal sterben, werden wir diesen Moment im *"Buch unseres Lebens"* aufgezeichnet finden. Ich habe gesehen, dass das Ehepaar in diesem Moment von einem unaussprechlich schönen, goldenen Schimmer umgeben ist. GOTT VATER schreibt diese Worte mit goldenen Lettern in unser Lebensbuch. Wenn wir dann den LEIB und das BLUT des HERRN empfangen, schließen wir einen Bund mit GOTT und der Person, die wir als Ehegemaahl erwählt haben, mit dem wir ein ganzes Leben teilen wollen. Während wir unseren Willen kundgeben, gelten diese Worte nicht nur dem Partner, sondern auch der Heiligsten Dreifaltigkeit.

Der HERR ließ mich sehen, wie an meinem Hochzeitstag, als mein Gatte **und Ich** die Heiligste Eucharistie empfangen, wir nicht mehr zwei waren, **wundern** drei. Wir beide und JESUS. Denn in dem Augenblick, da wir kommunizieren, eint uns der HERR so, dass wir nur noch einer sind. ER **nimmt uns** in Sein Herz, und in Seinem Herzen werden wir beide Einer. Mit JESUS zusammen bilden wir eine Heilige Dreifaltigkeit. Es trenne also der Mensch nicht, was GOTT geeint hat. Und nun frage ich: Wer vermag solches zu trennen? Niemand! Niemand, Brüder, vermag diesen Bund zu trennen, wirklich niemand, nachdem GOTT diesen Bund gesegnet hat. Und wenn die beiden jungfräulich in die Ehe gehen, o welch ein Segen liegt dann über einem solchen Paar.

Ich sah auch die Ehe meiner Eltern: Als mein Vater meiner Mutter den Ring über den Finger streifte und der Priester sie als Mann und Frau erklärte, übergab der HERR meinem Vater einen Hirtenstab, er sah aus wie ein oben gebogener Stab aus Licht, das ist eine Gnade, die der HERR dem Mann gibt. Es ist ein Donum (Geschenk) der Autorität von GOTT VATER, damit dieser Mann die kleine Herde seiner Familie betreuen kann, das sind seine Kinder, die ihm aus dieser Ehe geschenkt werden, und auch um die Ehe zu verteidigen, um die Kinder zu behüten vor den vielen Schäden und Gefahren, denen Familien ausgesetzt sind. Meiner Mutter gab GOTT VATER so etwas wie eine feurige Kugel und setzte sie ihr ins Herz. Das bedeutet die Liebe des Heiligen GEISTES: Ich wusste, dass meine Mutter eine sehr reine Frau war. GOTT war voll Freude.

Sie können sich nicht vorstellen, wie viele unreine Geister in diesem Augenblick meinen Vater anzugreifen versuchten. Diese Geister sehen wie Larven aus, wie Blutsauger. Sie müssen wissen, wenn jemand außerhalb der Ehe geschlechtliche Beziehungen hat, so hängen diese schmutzigen Geister sich sofort an ihn, sie kleben sich überall an, sie beginnen mit den Geschlechtsteilen, bemächtigen sich des Fleisches, der Hormone, sie setzen sich im Hirn fest, nehmen die Hypophyse ein, die Schleimdrüsen (Glandula) und an allen neurologischen Stellen des Organismus des Menschen und beginnen eine Menge Hormone zu produzieren, welche die niederen Instinkte wecken. Sie wandeln ein Kind GOTTES zu einen Sklaven seiner Lust, seiner Instinkte, seines sexuellen Begehrens. Sie machen aus ihm einen Menschen, von dem man zu sagen pflegt: er genießt das Leben.

Und wir sagen so leichtfertig: einmal ist keinmal - und von nur einmal kommen solche Konsequenzen ...

Wenn ein Ehepaar jungfräulich ist, wird GOTT besonders verherrlicht. GOTT schließt mit ihnen einen heiligen Bund und segnet ihre Sexualität. Auch bei einem Paar, das nicht rein in die Ehe gegangen ist Denn Sexualität ist keine Sünde, GOTT gab sie als Segen. Wo eine Ehe vor GOTT geschlossen wird, ist GOTT gegenwärtig auch im Ehebett. In der sakramental geschlossenen Ehe schenken die Partner einander bei ihrer intimen Begegnung die Gnaden aus GOTT, bei einem nicht gesegneten Bund aber beschmutzen sie sich gegenseitig mit ihrer Sünde. GOTT freut sich, wenn ER sie durch ihr neues Leben begleiten darf. GOTT und dieses Ehepaar bilden eine Einheit. Es ist schade, dass viele Ehepaare das nicht wissen und nicht daran denken. Wenn man nur aus Tradition in der Kirche heiratet, nicht aus dem Glauben an das Sakrament, fehlt der Segen. Viele denken während der Feier, wenn es nur schon bald aus wäre, damit sie endlich feiern können, essen, trinken, sich amüsieren. Sie vergessen auf den HERRN. So wie ich es damals machte und den HERRN auf der Straße ließ. Es kam mir nicht in den Sinn, den HERRN in mein neues Heim einzuladen, in mein neues Leben. ER liebt es, wenn wir IHN einladen, mit uns zu sein, in allen Lebenslagen. ER will, dass wir Seine Gegenwart spüren! Aber der HERR ist trotzdem allein schon wegen des Sakramentes der Ehe gegenwärtig, aber ER liebt es, wenn wir IHN eigens darum bitten. Aber wie gut wäre es, wenn wir uns dieser Seiner Gegenwart bewusst wären!

Bei der Eheschließung meiner Eltern war das Schönste noch dies, dass GOTT meinem Vater alle Gnaden zurückerstattet hat, die er verloren hatte durch sein ausschweifendes Leben,

GOTT tat das aus Liebe zu seiner Frau, die jungfräulich in die Ehe gegangen war. GOTT heilte deswegen die schmutzig gewordene Sexualität meines Vaters und alle hormonelle Unordnung diesbezüglich in ihm. Aber da er sehr "männlich" war und seine Freunde ihn wieder zu vergiften begannen und ihm sagten, er solle sich doch nicht von seiner Frau einwickeln lassen, und ihn überredeten, doch sein früheres Leben wieder aufzunehmen, war er bereits 14 Tage nach seiner Hochzeit seiner angetrauten Frau untreu und ließ sich in ein Bordell schleppen, nur um seinen Freunden zu beweisen, dass er noch der Alte war, dass er sich nicht von seiner Frau unter den Pantoffel stellen ließ. Und wissen Sie, was aus dem Hirtenstab geworden ist, den er vom HERRN bekommen hatte? Der Dämon nahm ihn mit sich fort. Und all diese bösen, schmutzigen Geister kehrten zurück und klebten an ihm. Mein Vater wandelte sich vom Hirten für seine Familie zu einem Wolf seiner Familie und des ganzen Hauses.

Wenn jemand seiner Ehe untreu wird, wird er dem HERRN untreu. Er bricht das gegebene Wort, das er GOTT und seinem Partner gegeben hatte, am Tag seiner Hochzeit. Wenn jemand vorhat, seinem Eheversprechen nicht treu zu bleiben, soll er lieber nicht heiraten.

Der Herr sagt uns: "Wenn du untreu bist, verdammt du dich selber. Wenn du nicht treu bist, dann heirate nicht."

Der HERR sagt: "Meine Kinder, bittet Mich, dass ihr eurem Ehegemahl treu sein könnt, dass ihr eurem GOTT treu sein könnt."

Wie viele Schäden und Leiden kommen über eine Ehe, nur wegen der Untreue!

Wenn z.B. ein Mann ins Bordell geht oder ein Verhältnis mit seiner Sekretärin hat, so zieht er sich trotz Präservativ einen Virus zu, da nützt auch ein Bad nichts, dieser Virus stirbt nicht, und später, wenn er zu seiner Frau kommt, überträgt er den Virus auf die Frau und dieser nistet sich in der Vagina oder im Uterus ein und irgendwann später entwickelt sich daraus ein Krebs. Ja, Krebs! Wer will dann noch behaupten, dass Ehebruch nicht tötet?! Und wie viele Frauen, die Ehebruch begingen, haben dann aus Angst vor der Entdeckung das Kind abtreiben lassen, - sie töten einen unschuldigen, Menschen, der noch nicht sprechen kann und sich nicht verteidigen kann. Dies sind einige Beispiele.

Der Ehebruch mordet auf vielerlei Weise. Und dann haben wir noch die Unverschämtheit, mit GOTT zu hadern, wenn die Dinge nicht so laufen, wie wir sie wollen, wenn wir Probleme haben, wenn wir von Krankheiten heimgesucht werden. Wir sind es, die das Unheil stiften und anziehen durch unsere Sünden. Hinter der Sünde steht immer der Widersacher. Wir öffnen dem Widersacher die Tür, wenn wir schwer sündigen. Und wenn uns dann ein Unheil trifft, dann machen wir GOTT dafür verantwortlich.

Wehe dem, der eine Ehe zu zerstören sucht. Wenn jemand eine Ehe zu zerstören versucht, schlägt er gegen einen Felsen und dieser Fels ist JESUS. GOTT verteidigt die Ehe, zweifeln Sie nie daran!

Ich möchte Ihnen auch noch sagen, dass Sie gut aufpassen müssen mit jener Sorte von Schwiegermüttern, die sich in die Ehe der Kinder einmischen, um sie zu verderben, um die Beziehung der Eheleute zueinander zu trüben, durch säen von Misstrauen u.ä.m. Auch wenn Sie Ihre Schwiegertochter oder Schwiegersohn nicht mögen, ob berechtigt oder nicht, sie sind nun einmal verheiratet, und da ist nichts mehr zu machen.

Das einzige, was sie für sie tun können, ist für sie beten. Beten Sie für diese Ehe und schweigen Sie. Viele Frauen haben sich selbst verdammt, weil sie sich in die Ehe ihrer Kinder eingemischt haben. Das ist eine schwere Sünde. Wenn Sie merken, dass etwas nicht in Ordnung ist, dass einer von den beiden sündigt, seien Sie still und beten Sie.

Bitten Sie GOTT für sie, bitten Sie GOTT um Hilfe. Sie können auch mit beiden zusammen sprechen und sie bitten, dass sie ihre Ehe retten, dass sie auf ihre Kinder schauen sollen, dass die Ehe dafür da ist, um zu lieben, zu schenken und sich ständig gegenseitig zu vergeben. Man muss um seine Ehe kämpfen. Aber nie auf andere Art sich einmischen und noch weniger für einen der beiden Partei ergreifen.

4. Gebot: Du sollst Vater und Mutter ehren

JESUS fuhr fort, mir alles zu erklären. Ich habe Ihnen schon erzählt, wie undankbar ich meinen Eltern gegenüber war, wie ich mich ihrer sogar geschämt habe; wie ich schlecht geredet habe über sie, sie verleugnet und verwünscht habe, weil sie arm waren und mir nicht alles geben konnten, was meine reichen Freundinnen hatten. Ich war eine undankbare Tochter, bis zu dem Punkt, dass ich sagte, dass sie nicht meine Mutter sei, weil sie mir so minderwertig vorkam, so niedrig. Es war schrecklich das Resultat eines Menschen zu sehen, der GOTT verlassen hatte. So ein Mensch zerstört alles, was sich ihm nähert. Außerdem hielt ich mich auch noch für einen guten Menschen, und das war das schlimmste.

Ich dachte, dass ich beim 4. Gebot gut durchkommen würde, denn meine Eltern sind mir in ihren letzten Lebensjahren finanziell sehr teuer gekommen. Wie viel Geld habe ich für sie ausgegeben, weil sie krank waren, ich habe ja immer alles nur nach Geldeswert eingestuft. Es war mein Mann, der das finanziert hat, und ich sagte: *"Schau dir diese beiden Unverschämten an, sie haben mir keinen Pfennig Erbe hinterlassen und ich muss jetzt ein Vermögen für sie ausgeben."* Die Eltern meiner Freundinnen hinterlassen alle ein Erbe.

Der Herr zeigte mir, wie ich eben alles nur nach dem Geld bemaß. Auch meine Eltern habe ich manipuliert, als sie noch Geld und Macht hatten, auch sie habe ich nur benutzt, ausgenutzt. Wissen Sie, was mich bei diesem Gericht am meisten schmerzte, dass meine Eltern dabei standen, ich stand ja am Rand der Hölle. Mein Vater weinte, denn ich wusste wohl, er war ein guter Vater gewesen, er hat seine Kinder angehalten, fleißig zu sein, gern zu lernen, um es zu etwas zu bringen, denn

nur derjenige, der arbeitet kommt voran. Er hatte nur einen Umstand vergessen, nämlich, dass ich eine Seele hatte und er durch sein Beispiel mir auch eine GOTTES Beziehung hätte mitgeben müssen. Mit meiner Moral ging es bald bergab durch das schlechte Beispiel, das er mir gab. Jetzt sah auch er mit großem Schmerz, was sein schlechtes Beispiel für Früchte getragen hatte, wie er seine Verantwortung nicht wahrgenommen hatte. Denn während er den Frauen nachlief und sich glücklich nannte und vor meiner Mutter und allen Leuten mit seinen Frauengeschichten prahlte und sich sehr männlich vorkam, hatte er in meine Seele einen un guten Samen gelegt, das Aufbegehren und die Rachsucht. An sich war er ein guter Mensch, nur wollte er von seinen Lastern nicht lassen, weil er sie nicht als solches wertete. Er war auch sehr stolz. Und wenn ich als Kind sah, wie meine Mutter wegen ihm weinte, erfüllte mich Wut und Groll. Wut und Groll sind der Beginn des Todes der Seele. Ich empfand eine schreckliche Wut, wenn ich mit ansehen musste, wie mein Vater die Mutter vor allen Leuten demütigte und bloßstellte. Ihre Tränen schmerzten mich, aber sie schwieg zu allem und sagte nichts. Hier begann meine Widerspenstigkeit und meine Verstocktheit.

Als ich ein junges Mädchen war, sagte ich zu meiner Mutter: *"Ich werde **niemals** so ,sein und tun wie du. Du trittst die Würde der Frau mit Füßen, weil **du dir** das alles gefallen lässt, deswegen bedeuten wir Frauen nichts, **immer** haben die Frauen schuld, die so sind wie du, Mutter, ohne Würde, **ohne** Stolz, die es zulassen, dass die Männer sie zertreten und demütigen."*

Auch zu meinem Vater sagte ich einmal: *"Gib acht Vater, was ich dir sage, nie werde ich zulassen, dass irgend ein Mann mich so behandelt, wie du meine Mutter behandelst. Und noch mehr, sollte mich je mein Mann betrügen, dann werde ich mich rächen. Ich tue ihm dasselbe an, wie er mir, damit er lernt"*

Mein Vater schlug mich daraufhin und schrie, was ich mir erlaube. Ich sagte ihm: *"Schon gut, schlag mich ruhig, aber wenn ich einmal heirate und mein Mann mich betrügt, dann räche ich mich und tue dasselbe, damit die Männer begreifen lernen, wie sehr eine Frau leidet, wenn sie auf solche Weise gedemütigt wird."*

Ich war voller Zorn und Hass. Ich hatte einen solchen Zorn, dass von da an mein ganzes Leben nur eine Rebellion wurde. Ich begann mit diesem Wunsch zu wachsen, dass ich die Frauen verteidigen wollte. Ich begann die Abtreibung zu verteidigen, die Euthanasie, die Ehescheidung und gab allen Frauen, die ich kannte, den Rat, sich an ihrem Mann zu rächen, wenn er sie betrog. Physisch war ich meinem Mann nie untreu, aber ich habe bei anderen großen Schaden angerichtet durch diese Ratschläge und diese Beeinflussung.

Als ich bereits Geld hatte, begann ich auch, meine Mutter zu beeinflussen. *"Mutter, lass dich von diesem Mann scheiden"* - obwohl ich meinen Vater sonst gern hatte. *"Es ist unmöglich, dass du einen solchen Mann weiterhin erträgst. Zeige Würde, Mutter, und mache dich wertvoll."* Wissen Sie, warum ich meinen Vater trotzdem liebte? Weil meine Mutter eine gute Frau war und uns nie zum hassen anleitete, weder meinen Vater noch sonst jemanden.

Stellen Sie sich das vor, ich wollte meine Eltern trennen und auseinander bringen. Aber meine Mutter sagte zu mir:

"Nein, mein Kind, das kann ich nicht, ich leide, aber ich opfere es auf für euch, meine Kinder, denn ihr seid sieben und ich bin nur eine. Ich opfere das auf, weil dein Vater ein guter Vater ist, es wäre mir unmöglich, mich von ihm zu trennen und euch alle ohne Vater zu lassen. Außerdem, wenn ich mich von ihm trenne, wer würde dann für deinen Vater beten, damit er sich rette. Ich bin es, die für ihn beten kann, damit er das Heil findet, und die Schmerzen, die mich das kostet, vereinige ich mit den Schmerzen des HERRN, die ER am Kreuz erlitt. Jeden Tag gehe ich zur Kirche und vor dem Tabernakel sage ich: 'HERR, mein Leiden ist gar nichts, ich vereinige es mit Deinem Kreuz, damit mein Mann und meine Kinder für die Ewigkeit gerettet werden.' Und ich übergebe deinen Vater JESUS, und binde ihn an den Rosenkranz. Der Dämon zieht ihn nach unten und verführt ihn zur Sünde, aber ich ziehe ihn wieder nach oben mit dem Rosenkranz und trage ihn vor das Allerheiligste Altarsakrament und sage zu JESUS: 'HERR, hier ist er, ich vertraue Dir, dass DU mich nicht sterben lässt, ehe er gerettet ist. HERR, ich bitte nicht nur für meinen Mann, sondern auch für alle Frauen, besonders auch für jene Frauen, die nicht hinknien um, für ihren Mann zu beten und für ihre Kinder. Sie liefern sich lieber Hexen und Wahrsagern aus oder tun dasselbe wie ihre Männer und liefern sich so den Krallen der Dämonen aus. HERR, ich bitte Dich für diese Frauen, für diese Familien. Sie bereute ihre Sünden, bat GOTT um Vergebung und der HERR verzieh ihr."

Mein Vater war jetzt im Fegefeuer in der untersten Stufe und in großen Schmerzen, weil er seine Sünden nicht gut gemacht hatte. Dass wir unsere Sünden wieder gutmachen müssen, das ist etwas, was wir nur sehr wenig ernst nehmen. Wir schenken dem kaum eine Beachtung. Sicher, manchmal ist das auch nicht möglich, aber der HERR gibt uns trotzdem die Gnade, unsere Sünden wieder gut zu machen durch die Heiligste Eucharistie.

Jedes Mal wenn wir zur hl. Messe gehen, gibt uns der HERR die Gelegenheit, unsere Sünden wieder gut zu machen. GOTT zeigt uns im anderen Leben die Folgen unserer Sünden und alles das, was wir unserem Nächsten angetan haben. Selbst ein böser Blick, ein böses Wort hat Folgen. Wenn Sie wüssten, wie schrecklich das ist, wie wir dort unsere Sünden beweinen.

Was meinen Vater betraf, so bat meine Mutter ihn, dass er doch seine Söhne ermahnen solle, dass sie nicht ein so sündhaftes Leben führen.

Meine Brüder folgten dem Vater in seinen Fußstapfen, sie begingen Treulosigkeiten, waren Trinker, sie waren ein getreues Abbild ihres Vaters. Meine Mutter sprach ihm von Wiedergutmachung, aber mein Vater sagte immer nur: *"Ach lass doch den Jungen ihr Vergnügen, sie sind jung und haben noch Zeit genug sich zu ändern."* Mein Vater gab weiterhin ein schlechtes Beispiel und dachte nicht an Wiedergutmachung.

Jetzt, hier im Fegefeuer weinte er und sagte: *"Ich bin nur gerettet worden, weil diese heilige Frau 38 Jahre lang für mich gebetet hat, diese Frau, die GOTT mir zur Gemahlin gab."* Ja, meine Mutter hat wirklich 38 Jahre lang für meinen Vater gebetet.

Satan und seine Strategie

Wer den Film vom Leiden CHRISTI gesehen hat, der wird sich erinnern, dass Satan während der Geißelung des HERRN als Baby zu sehen war, der JESUS anschaute und IHN anlächelte.

Wissen Sie, heute ist Satan kein Baby mehr, er ist ein Monster, der Hervor-bringer alles Bösen, ein perverses Ekel, der viele Menschen durch die Lust Des Fleisches versklavt hat, durch Hexerei und Irrlehren, z. B. diese, dass er **behauptet**, er existiere doch gar nicht. Stellen Sie sich vor, wie schlau er ist, **dass** er sich verleugnen lässt. Er macht uns vor, dass es ihn nicht gäbe, damit er geruhsam mit uns tun kann, was er will. Selbst die Gläubigen belügt er auf **alle** mögliche Art und Weise. Er verwirrt das Volk auf tausend und eine Weise und nützt bei jedem seine Schwachstelle. So gibt es viele praktizierende Katholiken, die zur Messe gehen und ebenso zum Wahrsager. Denn der Böse macht sie glauben, dass das nichts ausmacht und dass wir deswegen trotzdem in den Himmel kommen, denn wir tun damit ja niemandem etwas Böses. Der Dämon führt, benützt und dirigiert das alles mit einer fein ausgedachten Strategie. Aber ich sage Ihnen, wenn Sie zur Wahrsagerin gehen, dann ist es egal, was sie dort machen oder nicht machen, die Bestie wird Ihnen auf jeden Fall ihr Siegel aufprägen, wenn Sie dem Hexentum ergeben sind, oder der Kartenleserin, wenn Sie Geister beschwören und Astrologie betreiben bei all diesem Treiben prägt ihnen der Böse sein Siegel auf.

Ich war das erste Mal an einem solchen Ort mit einer Freundin, die mich zu einer Hexe mitnahm, für eine Konsultation, um die Zukunft zu erfahren. Und dort wurde ich von der Bestie gesiegelt. Ja, der Böse hat mir dort sein Siegel aufgeprägt. Und von diesem Augenblick an begann für mich das Böse, die inneren Unruhen, Verwirrung, Aufruhr, nächtlicher Alpdruck, Ängste, Quälereien, Furcht, Schrecken, und sogar ein tiefer Wunsch, mich umzubringen. Ich habe das "Warum" dieser Wünsche nie begreifen können. Ich weinte, ich fühlte mich unglücklich, und nie mehr habe ich in mir Frieden gefunden. Ich habe zwar gebetet, aber ich fühlte den HERRN so fern von mir, nie mehr habe ich die Nähe GOTTES gespürt, die ich als Kind erfahren hatte. Es wurde mir immer schwerer zu beten. Klar, ich hatte dem Bösen die Tür aufgetan, er war mit aller Macht in mein Leben eingetreten.

Unehrlliche Beichten und Lügen

Als ich klein war und bedauerlicherweise anfang zu lernen, wie ich mich den Strafen für meine Untaten entziehen konnte, die von Seiten meiner Mutter ziemlich hart waren, begann ich zu lügen. Ich fing an, mit dem "Vater der Lüge" zu leben, ich verbündete mich mit ihm und fing an eine große Lügnerin zu werden, und je mehr ich Schlechtes tat, umso mehr log ich. Aber als ich merkte, dass man mich trotz meiner Lügen straffte, ersann ich eine neue Strategie der

Lüge. Z. B. Ich wusste, dass meine Mutter den HERRN sehr achtete und dass der Name des HERRN für sie heilig war, ja er war mehr als heilig für sie, und so dachte ich, dass ich damit eine vollkommene Waffe in der Hand hatte, denn ich sagte: *"Mutter, bei dem herrlichen CHRISTUS; ich schwöre, dass ich das nicht getan habe."* Auf diese Weise gelang es mir tatsächlich, den Strafen zu entkommen. Mit meinen Lügen habe ich den Namen JESU an meine Schlechtigkeit gebunden, an meine Immunität gegenüber allem Guten. Ich füllte mich immer mehr mit Schmutz und Sünden. Ich war der Meinung, dass der Wind unsere Worte hinweg nimmt, und wenn meine Mutter sehr auf einer Sache beharrte, so sagte ich:

*"Mutter, höre, bitte höre mich an. **Es soll mich der Blitz spalten**, wenn das, was ich sage, nicht wahr ist."*

Diese Worte habe ich oft verwendet. Und wie Sie sehen, - wenngleich einige Zeit seither vergangen ist, - der Blitz hat mich wirklich getroffen. Und dass ich jetzt hier stehe und lebe, das verdanke ich der Barmherzigkeit GOTTES.

Eines Tages sagte meine Freundin Estella zu mir: *"Höre mal, du bist jetzt 13 Jahre alt und bist noch nicht entjungfert?"*

Ich habe sie völlig fassungslos angeschaut. Was wollte sie mir damit sagen? Meine Mutter hat mir immer von der Wichtigkeit der Jungfräulichkeit erzählt, sie sagte, dass dies die Brautschafft mit dem HERRN sei. Aber meine Freundin sagte mir mit einem überheblichen Ausdruck: *"M e i n e Mutter hat mich zum Gynäkologen gebracht, sobald ich meine erste Menstruation hatte, ich nehme seither die Pille."*

Damals habe ich nicht einmal gewusst, was das ist. Sie erklärte mir, dass diese Pillen Verhütungspillen seien, damit man nicht schwanger wird, und sie erzählte mir, mit wem allen sie bereits geschlafen hatte, es war eine enorme Anzahl. Sie sagte, das sei so wohltuend. Und meine Freundin sagte zu mir: *"Ich merke, dass du von all dem keine Ahnung hast."* Ich bejahte und sie sagte, sie werde mich an einen Ort bringen, wo ich so etwas lernen könne. Ich war voller Sorge und Angst, denn was weiß ich, wohin sie mich bringen würde. Es begann sich für mich eine neue Welt zu öffnen, eine völlig unbekannte Welt. Sie haben mich ins Theater im Zentrum mitgenommen, um einen Pornofilm zu sehen. Können Sie sich meinen Schrecken vorstellen? Ein Mädchen zu jener Zeit mit 13 Jahren! Wir hatten damals nicht einmal einen Fernseher. Können Sie sich einen solchen Film vorstellen? Ich bin fast gestorben vor Schrecken und Grausen. Ich kam mir vor wie in der Hölle. Ich wollte weglaufen, und nur die Scham vor meinen Freundinnen hielt mich zurück. Aber ich wollte nichts sehnlicher als weg von dort, ich war zutiefst erschüttert.

An diesem Tag ging ich mit meiner Mutter zur hl. Messe. Und weil ich mich so schlecht fühlte, ging ich zur Beichte. Meine Mutter blieb vor dem Altar und betete. Während ich beichtete, sagte ich die üblichen Dinge: dass ich die Hausarbeiten nicht gemacht habe, die Schularbeiten, dass ich ungehorsam gewesen bin - das waren mehr oder weniger meine Sünden. Ich habe immer beim selben Priester gebeichtet, und er kannte meine Sünden schon mehr oder weniger. Aber heute bekannte ich auch, dass ich meiner Mutter

davongelaufen hin um ins Kino zu gehen. Der Priester war völlig überrascht, und beinahe schrie er: *"Wer ist wem davongelaufen? Wer ist wohin **gegangen** ? "*

Ich erschrak fürchterlich über diese Reaktion und schaute ängstlich zu meiner Mutter hinüber, ob sie etwas gehört und mitbekommen hatte, aber sie kniete ganz ruhig an ihrem Platz und betete. GOTT sei Dank, sie hatte nichts gehört. Sich vorzustellen, dass sie das gehört hätte! Ich erhob mich vom Beichtstuhl und war wütend auf den Priester. Klar, dass ich ihm nicht gesagt habe, in welchem Film ich war. Wenn er schon ein solches Theater macht, wenn ich nur sagte, dass ich im Kino gewesen bin, was würde er erst aufführen, wenn er alles gewusst hätte. Möglicherweise hätte er mich auch noch geschlagen.

Von diesem Moment an begann Satan, in mir wirksam zu werden. Denn von da an habe ich nie mehr aufrichtig gebeichtet. Von da an traf ich eine Auswahl, was ich sagen würde und was nicht. Hier beginnen meine sakrilegischen Beichten und ich ging zur Kommunion, obwohl ich wusste, dass ich nicht ehrlich gebeichtet hatte. Ich habe den HERRN sakrilegisch empfangen. Und der HERR zeigte mir nun, wie schrecklich der Abstieg meines Lebens war, wie dieser Prozess des geistigen Todes immer schlimmer wurde. Der Abstieg war mit solchen Folgen verbunden, dass ich am Ende meines Lebens nicht mehr an den Teufel glaubte und an überhaupt nichts mehr.

ER zeigte mir, wie ich als Kind an der Hand GOTTES ging, wie ich eine innige Beziehung zu IHM hatte und wie die Sünde mich mehr und mehr von GOTT und Seiner führenden Hand trennte. Der Herr sagte mir, dass jeder, der Seinen LEIB und Sein BLUT unwürdig empfängt, sich die Verdammung zuzieht. Ich habe meine Verdammnis gegessen und getrunken. Ich habe im Buch meines Lebens gesehen, wie der Teufel verzweifelt war, weil ich mit 12 Jahren noch an GOTT glaubte, und mit meiner Mutter zur Anbetung ging. Der Teufel war wütend darüber.

Als mein Sündenleben begann, ließ der HERR mich fühlen, wie der Friede aus meinem Herzen gewichen war. Es begann ein großer Gewissenskampf, aber was sagten meine Freundinnen dazu? Sie sagten:

"Was? Beichten gehen? Du bist doch verrückt, das ist doch völlig aus der Mode. Und dann bei diesen Priestern, die noch viel größere Sünden haben als wir!"

Keine von ihnen ging mehr zur Beichte, ich war die einzige. Es begann ein innerer Kampf zwischen dem, was meine Freundinnen sagten und dem, was meine Mutter sagte und was mein eigenes Gewissen sagte. Nach und nach neigte die Waage sich und meine Freundinnen gewannen. Also entschloss ich mich, nicht mehr zur Beichte zu gehen, denn ich wollte nicht bei diesen Alten beichten und bei solchen, die sich mokierten, nur weil man ins Kino ging.

Hier sehen Sie die Verschlagenheit Satans. Er hat mich von der Beichte weggebracht, ich war 13 Jahre alt. Er war klug, wissen Sie, er gibt uns falsche Ideen ein. Mit 13 Jahren war Gloria Polo bereits ein lebendiger Kadaver, was ihren Geist (Seele) anging. Aber für mich war es wichtig, und ich war stolz zu diesem Grüppchen von Freundinnen zu gehören, zu diesen feinen, klugen Mädchen.

Wenn wir 13 Jahre alt sind, meinen wir, wir wüssten alles, und wir waren der Meinung, dass jeder, der von GOTT sprach, unmodern oder verrückt war. Denn was modern ist, das ist der Nutzen. Die Nutznießer und der Genuss, das war in Mode.

Wissen Sie, ich habe Ihnen noch nicht gesagt, dass ich damals, als ich am Abgrund zur Hölle stand und man plötzlich die Stimme des HERRN hören konnte, dass da alle Dämonen flohen. Sie machten sich alle aus dem Staub, nur einer blieb. Dieser hatte die Erlaubnis des HERRN, zu bleiben. Dieser riesige Dämon schrie mit schrecklicher Stimme: *"Sie gehört mir! Sie ist mein! Sie gehört mir!"*

Er blieb deswegen, weil er der Anführer war und alles in meinem Leben manipuliert hatte, damit ich sündige, der meine schwachen Stellen ausnützte in seiner schlaun Strategie. Dieser war es gewesen, der mich von der Beichte fernhielt. Deswegen hatte der HERR verfügt, dass er jetzt da sein sollte, und deswegen schrie dieser Teufel so sehr, weil er fürchtete, dass seine Beute ihm im letzten Moment noch entwischen könnte. So schrie er fürchterlich und klagte mich an. Er konnte bleiben, denn ich war im Stand der Todsünde gestorben. Denn seit meinem 13. Lebensjahr hatte ich nicht mehr gebeichtet und früher hatte ich auch das eine und andere mal ungültig gebeichtet. Ich gehörte also diesem Dämon, und deswegen durfte er bei diesem Gericht anwesend sein. Können Sie sich vorstellen wie ich mich fühlte, als ich alle meine Sünden präsentiert bekam, es waren ihrer so viele. Und zu all dem diese schadenfrohe höhnische Anklage, und wie er sagte, ich gehöre ihm. Es war unaussprechlich schrecklich.

Der Böse hatte mich vom Bußsakrament entfernt und mich dadurch der Heilung und Reinigung meiner Seele durch JESUS entzogen. Denn jedes Mal, wenn ich sündigte, war die Sünde nicht gratis. Die Sünde ist Eigentum des Teufels und wir müssen sie bezahlen! Meine Sünde war derart, dass der Teufel sein Siegel in meiner Seele eingebrannt hatte. Die ursprünglich so wunderschöne, lichtdurchdrungene Seele, wie ich sie bei meiner Empfängnis gesehen hatte, wurde dunkler und finsterner, lichtlos, eine einzige fürchterliche Finsternis. So habe ich ständig sakrilegisch kommuniziert, habe kaum mal eine gute Beichte abgelegt, solange ich noch beichten ging. Immer, bevor wir das Bußsakrament empfangen, müssen wir den Hl. GEIST und unseren Schutzengel bitten, dass sie uns erleuchten, auf dass die Finsternis unseres Geistes sich lichte. Denn eines der Dinge, die der Böse mit Wonne tut, ist, dass er unseren Geist verdunkelt, damit wir meinen, das alles sei keine Sünde und dass schon alles gut sei, dass es nicht notwendig ist, bei einem Priester zu beichten, weil ja diese Priester mehr Sünden haben als wir selber und dass die Beichte nun eben nicht mehr Mode sei. Es war klar, für mich war es bequemer, nicht mehr zu beichten.

5. Gebot: Du sollst nicht töten

Abortus meiner Freundin: Als ich 13 Jahre alt war, wurde meine Freundin Estela schwanger. Als sie mir das erzählte, dass sie schwanger sei, fragte ich sie:

"Aber du hast doch die Pille genommen?" Sie sagte: *"Ja, aber es hat nichts genützt."* Ich sagte: *"Und jetzt? Was wirst du machen? Wer ist der Vater?"* Sie sagte: *"Das weiß ich*

nicht." Sie wusste nicht, ob es bei jenem Spaziergang gewesen sei, oder bei diesem Fest, oder ob es von ihrem Verlobten war.

Sie sagte mir: *"Ich werde sagen, dass es von ihm ist."*

Im Juni sind sie und ihre Familie in Ferien gereist. Sie war bereits 5 Monate schwanger. Als sie wieder kam war ich überrascht, keine Anzeichen einer Schwangerschaft, kein dicker Bauch, aber sie sah aus wie eine Leiche. Sie war so blass und von diesem extrovertierten, lebhaften Mädchen, das sich so gern vergnügte, war nichts mehr da. Sie war nicht mehr dieselbe.

Wissen Sie, niemand von uns Mädchen ging gern zur heiligen Messe. Aber in der Klosterschule, die wir besuchten, war es Pflicht. Wir mussten mit den Nonnen zur Messe gehen. Der Priester war schon etwas älter und es dauerte immer etwas länger, bis er fertig war. Uns kamen diese Messen wie eine Ewigkeit vor. Wir haben immer nur gespielt, geschwätzt, gelacht ohne irgend eine Aufmerksamkeit auf das, was am Altar geschah. Aber eines Tages kam ein junger Priester, der sehr gut aussah. Wir fanden, dass es um einen so hübschen jungen Mann schade war und wir überlegten, wer von uns ihn verführen sollte. Stellen Sie sich das vor!

In dieser Schule gingen die Nonnen zuerst zur hl. Kommunion und dann folgten wir, obwohl wir alle nicht zur Beichte gingen. Wir machten eine Wette, wem von uns es gelingen würde, den Priester zu verführen. Wir beschlossen, wenn wir zur hl. Kommunion gingen, unsere Blusen zu öffnen, und bei derjenigen, wo seine Hand zu zittern anfangt, wenn er ihr den Leib des HERRN reichte, diese hatte den besten Busen und diese hatte seine Aufmerksamkeit erregt. Welch teuflische Sachen lehrte uns der böse Geist und wir meinten, das seien alles nur Spielereien. Wie weit haben wir uns erniedrigen lassen. Aber als meine Freundin Estela also von den Ferien zurück kam, war sie schon nicht mehr diese zu Spielereien aufgelegte und unternehmungslustige und fröhliche von einst. Sie hatte einen verschleierte Blick. Sie wollte mir nichts darüber erzählen, was passiert ist. Aber einmal war ich bei ihr zu Hause und da zeigte sie mir die Narben von dieser Operation.

Sie sagte: *"Als meine Mutter erfuhr, dass ich schwanger sei, wurde sie so wild, dass sie mich augenblicklich bei der Hand nahm und ins Auto bugsierte und mit mir zu einem Gynäkologen führ. Als wir dort ankamen, sagte sie ihm: Sie ist schwanger. Bitte verlangen Sie von mir was Sie wollen, aber es ist nötig, dass Sie sie sofort operieren und dieses Problem aus der Welt schaffen."*

Meine Freundin öffnete ihren Schrank und da stand ein Glas, in dem ein Embryo war, es war ihr Kind. Es war schon ganz ausgebildet, es war in diesem Glas konserviert. Niemals werde ich diesen Anblick vergessen. Ihre Mutter hatte darauf bestanden. Und auf diesem Glas stand die Schachtel mit den Pillen, damit sie nie mehr darauf vergesse, die Pille zu nehmen. Stellen Sie sich so etwas vor!

Sehen Sie, wie die Sünde einen Menschen krank macht und wie eine Mutter, die geistig blind ist, ihr eigenes Kind zum Arzt mitnimmt, um ihr die unerwünschte Frucht des Leibes wegnehmen zu lassen. Und dann noch diese absurde Idee mit dem konservierten Embryo - ihr das jeden Tag vor Augen zu führen nur damit sie nicht vergaß, die Pille zu nehmen. Damit

sie jedes Mal, wenn sie den Schrank aufmachte, dieses ihr Kind sah und sich an die Pille erinnern sollte, das ist wahrhaft krankhaft, das ist wahrhaft teuflisch. Solche Dinge macht der Teufel, wenn wir ihm die Tür aufmachen durch die Sünde und diese nie löschen lassen im Bußsakrament. Als ich meine Freundin fragte, ob es nicht weh getan habe, ob es sie nicht schmerze, antwortete sie ironisch: *"Ach, warum sollte ich traurig sein? Es ist ja noch das geringere Übel, dass sie mich von diesem Problem befreit haben."*

Aber das war Lüge, denn sie war nie mehr wie früher!

Wenig später litt sie an Depressionen. Sie begann LSD zu nehmen. Und da ich ihre beste Freundin war, bot sie mir an, es auch zu probieren. Aber ich schreckte davor zurück. Zum einen hätte ich gerne probiert, denn sie sagte, dass die Droge einem ein so angenehmes Gefühl schenke, man fühle sich, als ob man schweben würde, als ob man auf Wolken wäre - und ähnlich schöne Dinge schwärmte sie mir vor. Ja, ich hätte gern gekostet, aber ich konnte nicht. Ich hatte Angst und sagte ihr, das geht nicht, dann rieche ich nach diesem Zeug und wenn meine Mutter das entdeckt, bringt sie mich um, sie hat einen so feinen Geruchssinn, sie würde mich töten, wenn sie es herausbekommt. Tatsache ist, dass ich nicht probiert habe. Der HERR zeigte mir jetzt, dass ich nicht aus Angst vor meiner Mutter nicht probiert hatte, sondern weil ER mir die Gnade geschenkt hatte, es nicht zu tun, weil ich eine Mutter hatte, die betete und ihr Rosenkranzgebet hat mich davor bewahrt, auch noch in diese Tiefe zu fallen. Aber meine Freundinnen waren nicht zufrieden mit mir deswegen und reklamierten, diskutierten und schrien und nannten mich langweilig, weil ich nicht mitgemacht hatte. Aber ich konnte nicht, ich konnte nicht. Das war eine der vielen Gnaden, die ich bekam, weil ich eine solche Mutter hatte, die so sehr mit GOTT verbunden war und für mich betete.

Dass ich so blöd gewesen war und ihnen nachgegeben hatte, dass ich etwas getan hatte, was ich nicht tun wollte, und das ich nur aus Feigheit vor meinen Freundinnen getan hatte. Aber trotz aller Ratschläge meiner Freundin Estela, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen wurde ich nach meinem ersten Geschlechtsverkehr schwanger. Können Sie sich die Angst eines 16 jährigen Mädchens vorstellen, - schwanger!! (Sie weint)

Mit 16 Jahren verlor ich meine Jungfräulichkeit

Es verging mein 13. mein 14. und 15. Lebensjahr und es kam mein 16. Geburtstag. Unglücklicherweise lernte ich mit 16 Jahren meinen ersten Verlobten kennen. Und da fing der Druck meiner Freundinnen wieder an. Ich war das schwarze Schaf in ihrer Mitte, weil ich noch Jungfrau war. Jetzt, da ich Braut war, begannen sie wieder mit ihrem Druck. Ich hatte ihnen versprochen, es zu tun, wenn ich einen Bräutigam haben würde, vorher nicht. Und nun konnte ich ihnen nicht mehr entkommen.

Ich sagte zu meiner Freundin Estela: *"Und wenn ich dann schwanger werde wie du?"*

Sie sagte: *"Nein, nein, das wird nicht passieren, denn inzwischen gibt es andere Methoden, nämlich das Präservativ."*

Zu ihrer Zeit hatte es nur die Pille gegeben, aber jetzt würde es keine Probleme mehr geben. Sie sagte mir, dass sie mir fünf Pillen geben würde, um sie alle auf einmal zu nehmen, und

sie sagte mir, dass wir das Präservativ benutzen sollten, und ich würde sehen, dass mir nichts passieren würde.

Ich fühlte mich so schlecht, weil ich dieses blöde Versprechen einlösen musste, aber ich wollte es mir mit ihnen nicht verderben. Und dann, als es passiert war, erfuhr ich an mir, dass meine Mutter Recht gehabt hatte, dass ein Mädchen, das seine Unschuld verliert, sich selbst auslöscht. Ich fühlte, dass irgend etwas in mir ausgelöscht war, als hätte ich etwas verloren, das nie wiederkehren würde, das nicht wieder herzustellen war. Das also war es, was von der Sensation blieb, und eine enorme Traurigkeit. Ich weiß nicht, warum alle sagen, Sex sei gut. Ich weiß nicht, warum die Jugend sagt, dass sie das so sehr liebt. Ich finde, dass das so nicht gut ist. In meinem Land, in Kolumbien, sieht man im TV, wie sehr sie die Sicherheit der Präservative anpreisen, wie sie die Sexualität nur benutzen zur Lustbefriedigung. Ich bin traurig, wenn ich so etwas sehe. Wenn sie wüssten ... !

Was mich betrifft, so war ich jetzt hinterher unendlich traurig und hatte eine furchtbare Angst vor dem Nach Hause gehen, Angst, dass meine Mutter etwas merkt. Ich habe danach meiner Mutter nie mehr in die Augen geschaut aus Angst, sie könne an meinen Augen ablesen, was ich getan habe. Ich war wütend auf meine Freundinnen und empört über sie, wütend auf mich selbst,

dass ich so blöd gewesen war und ihnen nachgegeben hatte, dass ich etwas getan hatte, was ich nicht tun wollte, und das ich nur aus Feigheit vor meinen Freundinnen getan hatte. Ab er trotz aller Ratschläge meiner Freundin Estela, trotz aller Vorsichtsmaßnahmen wurde ich nach meinem ersten Geschlechtsverkehr schwanger. Können sie sich die Angst eines 16 jährigen Mädchens vorstellen, schwanger!!(sie weint)

Ich bemerkte viele Änderungen in meinem Körper. In all meiner Angst aber begann ich auch so etwas wie Zärtlichkeit in mir zu fühlen zu diesem Baby, das da in mir war. Ich sprach mit meinem Bräutigam und erzählte ihm alles. Er war überrascht und erschrocken. Irgendwie erwartete ich mir, dass er sagen würde: dann heiraten wir eben!

Ich war 16 und er 17 Jahre alt. Aber er sagte mir, dass wir uns deswegen nicht unser Leben ruinieren würden und dass ich das Kind abtreiben lassen sollte. Und so ging ich wieder fort, unendlich niedergeschlagen, besorgt, traurig, o so unendlich traurig, auch auf meine Freundin Estela, die mir versprochen hatte, dass mir nichts passieren würde. Wegen der Abtreibung sagte sie mir dann:

"Mache dir keine Sorgen, da ist nichts dabei. Vergiss nicht, dass ich schon ein paar mal durch so etwas habe durchmüssen. Das erste mal war ich ein wenig traurig, das zweite mal war es schon etwas leichter, das dritte mal spürt man überhaupt nichts mehr."

Ich sagte ihr: *"Du kannst dir ja nicht vorstellen, was passieren wird, wenn ich nach Hause komme und meine Mutter dann einmal diese Narbe sieht. Das wird sie töten."*

Sie beruhigte mich und sagte: *"Sie machen jetzt nicht mehr so große Schnitte. Der Schnitt, den du bei mir gesehen hast, war deswegen so groß, weil das Baby schon so groß war. Was dich betrifft, mach dir keine Sorgen, deines ist ja erst so winzig klein. Deine Mutter wird überhaupt nichts merken."*

O meine Brüder, o welch eine Traurigkeit! Welch ein großer Schmerz. So lässt Satan uns die Dinge verstehen und bagatellisieren, als ob das alles nichts wäre, als ob es etwas überhaupt nicht Wichtiges wäre als ob eine Abtreibung das normalste in der Welt sei. Wenn sogar ein so blöder und stumpfsinniger Mensch, wie ich es war, sich schlecht fühlte. Der Böse gaukelt der Jugend vor, dass Sex nur zum Genießen da sei, dass man deswegen keine Gewissensbisse zu haben braucht und dass man sich deswegen nicht schuldig zu fühlen bräuchte. Aber wissen Sie, warum der Böse das macht? Warum er die Menschen verführt, so etwas zu tun? Außer vielen anderen Gründen braucht er diese Menschenopfer, denn durch jeden absichtlichen Abortus gewinnt er selber mehr Macht.

Niemand kann sich vorstellen, welche Angst und Schuldgefühle ich hatte, als ich in dieses Krankenhaus ging, weit weg von mir zu Hause, um einen Abortus machen zu lassen. Der Arzt gab mir eine Narkose. Aber als ich wieder aufwachte, war ich nie mehr dieselbe wie vorher. Sie haben das Baby umgebracht und ich bin mit ihm gestorben. (Sie weint)
Wissen Sie, der HERR hat mich im Buch des Lebens all die Dinge sehen lassen, die wir mit unseren irdischen Augen nicht zu sehen vermögen.

Er hat mich sehen lassen, was geschehen ist, als der Arzt diese Abtreibung vornahm. Ich sah den Arzt, wie er so etwas wie eine Zange hatte, mit der umfasst er das Baby und schneidet es in Stücke. Dieses Baby schreit mit aller Kraft! Oh, es schreit so sehr! Sofort nach der Empfängnis bekommt dieses Kind seine Seele, eine völlig erwachsene ausgereifte Seele, diese ist komplett, ganz und fertig geformt. Denn die Seele wächst nicht so wie der Körper. Sie ist fertig von GOTT erschaffen.

Sofort nachdem Samen und Eizelle sich vereinigt haben, formt sich ein Lichtstrahl von unendlicher Schönheit. Dieses Licht sieht aus wie eine Sonne, entsprungen aus dem Lichtglanz von GOTT VATER. In einem Augenblick ist diese von GOTT geschaffene Seele reif und erwachsen, sie ist vollkommen und sie ist Abbild und Gleichnis GOTTES. Dieses Baby ist eingetaucht in den Heiligen GEIST, Der aus dem Herzen GOTTES kommt. Der Schoß einer Frau, die empfangen hat, ist voll von diesem Licht, von diesem Glanz und der Kommunion des HERRN mit dieser neu erschaffenen Seele. Und wenn sie dann dieses Kind mit der Zange packen und zerstückeln, o dieses Leben, ich habe gesehen, wie der HERR erzitterte und erschauerte, als sie diese Seele IHM aus Seinen Händen entrissen.

Wenn man so ein Baby tötet, schreit es so sehr, dass der ganze Himmel erzittert und erbebt! In meinem Fall, als ich mein Baby töten ließ, habe ich es so herzerreißend schreien gehört, laut und stark. Und ich habe auch JESUS am Kreuz schreien gesehen für diese Seele, und für jede Seele, die abgetrieben wird, der man das Recht zum Leben abspricht. Der Blick des HERRN am Kreuz war so voller Schmerz, so voller Schmerz!! Wenn Sie das sehen könnten, hätte keiner den Mut, eine Abtreibung machen zu lassen. (Sie weint)

Und nun frage ich Sie, wie viele Abtreibungen werden auf dieser Welt gemacht? An einem Tag? In einem Monat? Können Sie die schreckliche Dimension unserer Sünde ermessen? Den Schmerz und das Leid, das wir GOTT zufügen, IHM, Der so voll Erbarmen ist mit uns,

der uns liebt, obwohl wir wie die Monster sind und darauf los sündigen. Und all das Leid, das wir uns selbst damit zufügen und wie die Schlechtigkeit von unserem Leben Besitz ergreift.

Abtreibung ist die schwerste aller Sünden, die schrecklichste aller Sünden (gegen die Nächstenliebe). Jedes Mal wenn das Blut eines Babys vergossen wird, bringen wir Satan ein Ganzopfer dar und seine Macht erhöht sich mehr und mehr. Und diese Seele schreit!! Ich wiederhole es Ihnen noch einmal: diese Seele ist reif und erwachsen, auch wenn sie noch keinen ausgereiften und geformten Leib hat, alle Anlagen dazu sind ja schon da. Wie im Apfelkern die Anlage zu einem Apfelbaum da ist. Der Körper muss sich erst formen, aber die Seele ist fertig.

Und dieser Schrei, den es ausstößt, wenn man es tötet, lässt die Himmel erzittern! Aber auch in der Hölle bricht ein Schrei des Triumphes los, zu vergleichen mit dem Geschrei in einem Fußballstadion, wenn ein Tor geschossen wird. Die Hölle ist so ein Stadion, ein immenses, nicht absehbares Terrain voll von Dämonen, die wie verrückt vor Triumph schreien.

Die Dämonen haben das Blut meines Kindes über mich ausgegossen, das ich auf dem Gewissen hatte, und auch das Blut jener, die ich dazu ermunterte und angestiftet hatte. Und meine ursprünglich lichte Seele verwandelte sich in undurchdringliche Finsternis. Nachdem ich abgetrieben hatte, verlor ich jedes Empfinden für Sünde, ich meinte wirklich, keine Sünden zu haben.

Aber der HERR zeigte mir noch mehr, nämlich wie man durch sog. "Familienplanung" weitere Abtreibungen verursacht. Ich hatte mir eine Spirale aus Kupfer einpflanzen lassen als Empfängnisverhütung. Seit meinem 16. Lebensjahr benutzte ich diese Art der Empfängnisverhütung, ich habe sie getragen bis zu dem Tag, als mich der Blitz traf. Nur wenn ich selber schwanger werden wollte, ließ ich sie entfernen.

Ich möchte allen Frauen sagen, dass die Spirale Abtreibungen auslöst. Das befruchtete Ei kann sich nicht einnisten und stirbt. Es wird abgetrieben. Ich weiß, dass viele Frauen, wenn sie die Periode haben, merken, dass sie im Blut so etwas wie ein grobes Gerinnsel wahrnehmen und dabei sehr große Schmerzen haben, mehr als es bei einer Regel normalerweise der Fall ist. Sie gehen zum Arzt und der schenkt dem Ganzen keine besondere Aufmerksamkeit, er verschreibt ein Schmerzmittel und wenn es sehr arg ist, gibt er eine Injektion. Aber wissen Sie, was das wirklich ist? Das ist ein Mikro-Abortus. Ja, die Spirale verursacht einen Mikro Abortus. Denn nachdem die Eizelle befruchtet ist, will sie sich im Uterus einnisten und das kann sie wegen der Spirale nicht, wie ich Ihnen schon oben sagte. Diese befruchteten Eizelle aber ist bereits ein Mensch, sie hat bereits eine Seele, eine voll ausgebildete Seele, und es wird ihr nicht erlaubt, zu leben. Es war schauerlich, sehen zu müssen, wie viele solche befruchteten Eizellen - Menschen - auf diese Weise abgetrieben werden. Diese Sonnen, diese Göttlichen Funken werden ermordet und die Schreie dieser Babys erschüttern den Himmel.

Das schlimmste aber für mich war dann auch noch, dass ich nicht sagen konnte, ich habe das nicht gewusst, denn ein Priester hatte es einmal gesagt, aber ich wollte nicht hören. Normalerweise, wenn ich zur Messe ging, passte ich ja nie auf, was der Priester sagt. Ich habe nie hingehört, und wenn mich jemand gefragt hätte, was heute für ein Evangelium war,

ich hätte es nicht gewusst. Wissen Sie, die Dämonen sind auch in der Kirche und verhindern, dass wir etwas hören, sie lenken uns ab und schläfern uns ein. In einer solchen Messe, in der ich wieder total abwesend war, hat mir mein Schutzengel einen Stoß gegeben und meine Ohren geöffnet, damit ich höre, was der Priester in diesem Moment sagte. Und da hörte ich den Priester ausgerechnet dieses sagen: nämlich, dass die Spirale Abtreibungen verursacht und dass jede Frau, die so etwas benutzt, nicht zur heiligen Kommunion gehen darf. Ich hörte dies und wurde wütend auf den Priester.

"Was dachten sich diese Priester nur? Was mischten sie sich ein, mit welchem Recht? Klar, dass deswegen mit der Kirche nichts vorangehen konnte und sie leer standen. Klar, sie gehen einfach nicht mit der Zeit und kümmern sich um keinen Fortschritt und keine Wissenschaft. Für wen halten diese Priester sich eigentlich? Sind sie es vielleicht, die all den Kindern zu essen geben, die geboren werden?"

Wütend und schimpfend ging ich aus der Kirche. Ich konnte also bei meinem Gericht vor GOTT nicht sagen, dass ich das nicht gewusst habe. Obwohl ich also diese Aufklärung vernommen hatte, kümmerte ich mich nicht darum und fuhr fort, meine Spirale zu tragen.

Wie viele Babys habe ich wohl auf diese Art getötet? Deswegen war ich so deprimiert, weil mein Schoß, statt eine Quelle des Lebens zu sein, ein Friedhof geworden war., zu einem Hinrichtungsort für Babys. Stellen Sie sich vor, dass die eigene Mutter, der GOTT eine so große Gabe verliehen hat, dass sie Leben geben durfte, dass sie ihre Kinder behüten und bewahren sollte vor allem Übel, und diese Mutter dann ihr eigenes Kind umbringt.

Der Dämon hat mit seiner teuflischen Strategie die ganze Menschheit dazu gebracht, dass sie ihre Kinder töten.

Nun begann ich zu begreifen, warum ich die ganze Zeit so voll von innerer Bitternis war, deprimiert und übellaunig, ungezogen, immer mit einem gereizten Gesicht, frustriert über alles und jedes. Klar, ich hatte mich, ohne es zu registrieren, in eine Tötungsmaschine für Babys verwandelt, und das hat mich mehr und mehr heruntergebracht bis an den Rand der Hölle. Der freiwillige Abortus ist die schlimmste aller Sünden, denn

ein wehrloses Kind im Mutterschoß zu töten, ein unschuldiges Wesen, das bedeutet, dem Satan die Führung des Lebens zu übernehmen!

Der Dämon lenkt uns aus dem Abgrund heraus, von der Hölle aus, weil wir unschuldiges Blut vergießen. Ein Baby ist wie ein Lämmchen, ein unschuldiges Lamm und JESUS ähnlich.

Eine solche Sünde bedeutet eine Bindung, eine sehr tiefe Bindung an die Finsternis, weil es die eigene Mutter ist, die ihr Kind umbringt. Dies ist die Ursache, warum immer mehr Dämonen aus dem Abgrund hervor steigen, um die ganze Menschheit zu zerstören. Es öffnen sich die bislang versiegelten Pforten, es fällt ein Siegel, das GOTT dort angebracht hatte, damit das Böse uns nicht überschwemme, aber diese Siegel lösen sich mehr und mehr mit jedem Kindermord. Aus diesen höllischen Pforten treten die Dämonen hervor, sie sehen aus wie schreckliche Larven und immer mehr von dieser höllischen Brut überschwemmt die

Erde und die Menschheit, heftet sich an sie und verfolgt sie, und am Ende machen sie uns alle zu Sklaven unseres Fleisches, unserer Lust, zu Sklaven der Sünde, anfällig für das Böse. Wir sehen es ja selber, wir sehen ja, wie das Böse überall zunimmt. Es ist, als ob wir selber den Dämonen die Schlüssel in die Hand geben, damit sie hervorkommen können. Und so kommen sie heraus, immer zahlreicher, die Dämonen der Prostitution, der verirrten Sexualität, des Satanismus, des Atheismus, des Selbstmordes, der Abgestumpftheit und aller Übel, die wir tagtäglich zu sehen bekommen.

Triumph der Hölle

Jeden Tag wird die Welt schlechter. Die vielen Kinder, die täglich ermordet werden, das ist ein Triumph der Hölle.

Wegen dieses unschuldigen Blutes sind die Dämonen losgelassen und treiben ihr Unwesen unter uns. Beachten Sie, wir sündigen, ohne es zu wissen, aber wir wissen es nicht, weil wir unser Gewissen zum Schweigen gebracht haben. Und unser Leben wandelt sich immer mehr in eine Hölle, voll von Problemen jeder Art.

Mit Krankheiten und so vielen Übeln, die uns heimsuchen, und dies alles ist in Reinausgabe das Wirken der Dämonen unter uns. Aber es sind wir, und nur wir, die dem Teufel die Tür aufgemacht haben, mit unseren unbereuten und ungebeichteten Sünden, und so geben wir ihm die Freiheit und die Erlaubnis, mit unserem Leben zu hantieren wie er will. Denn es ist ja nicht so, dass wir nur durch Abtreibung sündigen, wenngleich dies die schwerste aller Sünden ist. Und dann haben wir die Unverschämtheit, GOTT die Schuld an unseren Übeln zu geben, wenn uns Krankheit, Schmerz und Leid heimsucht.

Doch GOTT in Seiner unendlichen Barmherzigkeit gibt uns das Bußsakrament und wir haben die Möglichkeit zur Reue und unsere Sünde abwaschen zu lassen, und die Bande Satans zu zerreißen, diesen seinen Einfluss auf unser Leben. Auf diese Art können wir unsere Seele reinwaschen. Aber ich für meinen Teil hatte das nicht getan. Aber wir töten nicht nur, wenn wir anderen das Leben nehmen.

Die schlechten Ratschläge

Wie viele von uns haben auf geistige Weise getötet? So viele von uns tragen Sorge, dass unsere Kinder zu essen haben, Kleidung haben, dass sie eine Ausbildung bekommen. Wir kümmern uns um sie, wenn sie krank sind, da rufen wir besorgt den Arzt, um Abhilfe zu schaffen. Aber wie viele von uns töten ihre Kinder auf geistige Weise. Unsere Kinder sind traurig oder voll Vergeltungssucht, voll Bitterkeit. Warum haben sie da nicht ihren Vater und ihre Mutter zur Seite? Wenn sie die Liebe der Eltern nicht haben, sind sie geistig wie ermordet.

Stellen Sie sich eine Frau vor, die in die Kirche geht und zu GOTT sagt: *"Ich danke Dir HERR für diese guten Kinder, die Du mir gegeben hast, denn seit ihr Vater mich verlassen hat, hassen sie ihren Vater und lieben nur noch mich."* Wissen Sie, was diese Frau getan hat? Sie hat ihre Kinder geistigerweise gemordet. Denn hassen ist gleich wie töten. Wie oft vergiften wir unsere Kinder? Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr es

GOTT schmerzt, wenn die Kinder vergiftet werden gegen den Vater oder gegen die Mutter. GOTT lässt so etwas nicht zu.

Deswegen: Wieviele tote Kinder haben wir?

JESUS hat mir gezeigt, dass ich eine schreckliche Mörderin bin, ich habe nicht nur gesündigt, indem ich meine Kinder abgetrieben habe, sondern auch, weil ich viele Aborte finanziert habe. Das war die Macht, die das Geld mir gab. Es hat mich zum Komplizen gemacht. Denn ich sagte: *"Die Frau hat das Recht zu entscheiden, ob sie schwanger werden will oder nicht."* Ich habe das *"Buch meines Lebens"* gesehen und es hat mich so unendlich geschmerzt, so 'viele Sünden zu sehen, so viele schwere Sünden!

Jahre später, als ich schon erwachsen war, hatte ich eine Nichte mit 14 Jahren und noch drei andere Nichten und die Verlobte eines meiner Neffen, sie kamen häufig zu mir auf Besuch. So wie ich bin und weil ich Geld hatte, lud ich sie zu mir ein, sprach ihnen nach der Mode, wie sie mit ihrem Körper Eindruck machen konnten, und ich sagte ihnen:

"Seid nicht blöd, Mädchen, hört nicht auf eure Mütter, die euch von Keuschheit und Jungfräulichkeit reden, das ist alles aus der Mode. Die reden nach der Bibel und die ist schon mehr als 2000 Jahre alt und überholt - und die Priester ebenso, die nichts annehmen wollen, was zeitgemäß ist, und uns erzählen, was der Papst sagt, aber der Papst ist auch außer Mode. "

Können Sie sich vorstellen, welches Gift ich in diese jungen Menschen eingepflanzt habe?! Dass sie ihren Körper genießen sollten, nur aufpassen sollten, dass sie nicht schwanger würden. Ich lehrte sie, wie man das macht. Wenn wir in uns nur Gift haben, geben wir anderen auch nichts Gutes, und alle, die uns begegnen, werden durch uns verdorben.

Dieses eine Mädchen von 14 Jahren war die Braut meines Neffen - JESUS zeigt mir das - und eines Tages kam sie in meine Praxis und weinte sehr und sagte: *"Gloria, ich bin schwanger."*

Ich schreie sie an: *"Du Schafskopf, habe ich dir nicht gesagt, was du tun musst? "*

Aber sie sagte: *"Doch, doch, aber es hat nichts genützt. "*

Wissen Sie, was GOTT jetzt von mir gewollt hätte? Ich sollte dem Mädchen helfen und sie ermutigen, das Kind auszutragen, dass sie sich nicht in den Abgrund stürzt und eine Abtreibung macht, denn der Abortus ist eine gewaltige Strömung, die nach unten zieht, die einen dahin zerrt, die einen misshandelt, denn für immer wirst du diesen Schmerz spüren, diese Leere in dir, weil du die Mörderin deines eigenen Kindes bist. Nun ich habe das unglückliche Kind nicht gestärkt, ihr nicht von JESUS gesprochen und ihr nicht geholfen, diese Situation durchzutragen. Nein! Ich gab ihr Geld, damit sie das Kind abtreiben lassen kann, bei einem guten Spezialisten, damit ihr kein Schaden bleibe. Kein körperlicher Schaden, denn seelisch, gemütsmäßig hatte sie ihren Schaden für das ganze Leben.

So wie an diesem Mädchen habe ich noch an vielen anderen gehandelt. Aber ich hatte noch die Unverschämtheit zu sagen, dass ich niemanden umgebracht habe, dass ich gut sei, dass ich katholisch bin, dass es nicht gerecht sei, dass ich jetzt an diesem fürchterlichen Abgrund hing.

Außerdem habe ich über jede Person, die mir nicht zu Gesicht stand, kritisiert, sie gehasst und verabscheut. Ich war falsch, scheinheilig und ich war auch eine Mörderin, denn man tötet nicht nur mit einem Gewehr, man tötet nicht nur, wenn man einen Menschen um sein physisches Leben bringt, sondern auch, wenn man ihn hasst, verleumdet, neidisch und heimtückisch ist. Wenn man auf gemeine Weise boshaft ist, andere bloßstellt, ausgrenzt, weil sie dem eigenen Gewissen ein Vorwurf sind, auf irgend eine Weise. Man tötet auch, wenn man seine Macht und Autorität missbraucht, es sich selber gut gehen lässt, sich nichts versagt und die anderen kurz hält. Wenn man den Ruf der anderen ruiniert durch böses Reden und andere überall schlecht macht. Auch das ist Mord.

Wiedergutmachung unserer Sünden

Wie ich Ihnen schon gesagt habe, ist der Abortus die größte Sünde, die es gibt in den Augen GOTTES. Viele Leute fragen mich nun, wie sie einen Abortus wieder gut machen können? Denn wir können dem Kind sein Leben ja nicht mehr zurückgeben. Aber in der katholischen Kirche haben wir diesen großen Segen, das Bußsakrament. Denn in der Beichte vergibt GOTT uns, denn was der Priester hier löst, ist auch im Himmel und für GOTT gelöst.

GOTT sei gepriesen dafür. Gesegnet sei unser GOTT für Seine Güte. Der HERR vergibt uns. Aber vergessen wir nicht, was der HERR zur Ehebrecherin sagte: "Gehe hin und sündige nicht mehr! - Gehe hin und sündige nicht wieder!" Ein weiterer Akt der Wiedergutmachung und Genugtuung ist die "Begierdetaufe". Wir sollen diese Kinder taufen. Wie der Priester es heute in einer Zeremonie getan hat. Es wird die Taufformel gesprochen und dem Kind auch ein Name gegeben: z. B. *"Ich taufe dich Maria ... Josef ... im Namen des VATERS und des SOHNES und des Heiligen GEISTES. Amen"*.

Man kann hinzufügen: *"Das Blut CHRISTI reinige dich! Das Wasser der Seite CHRISTI wasche dich!"*

Es kann jeder Christ taufen. Wir können diese ungeborenen Kinder taufen, damit sie in die übernatürliche Anschauung GOTTES gelangen und aus dem Limbus befreit werden, das ist ein Ort einer nur natürlichen Seligkeit, ohne GOTT schauen zu können, ohne an Seinem Göttlichen Leben teilnehmen zu können. Solche Geschenke haben wir in der katholischen Kirche! Wie viel können wir da wirken! Zum Beispiel ältere Menschen, die mehr Zeit haben. Wenn sie dies tun würden und für die Armen Seelen beten, die so zu leiden haben. Es wird auch zu ihrem Heil sein, wenn sie das tun. Solche Kinder können dann in die Glorie des Himmels eingehen, und werden ihrerseits für uns Fürsprache einlegen. Wie herrlich ist doch unser GOTT!! Welch eine Heilsökonomie bietet ER uns doch an! Sehen Sie, wie GOTT alles zu unserem besten wandelt, nichts geht verloren, wenn wir nur IHN in unser Leben einlassen! Wenn also nun ein Mann oder eine Frau sich bekehrt wegen des Abortus und so ein Kind in die Seligkeit eingehen kann, so ist das auch Wiedergutmachung. Wir werden diesen unseren Kindern einmal begegnen in der Ewigkeit. Wenn eine Frau, die abgetrieben hat - außer der Bitte um Vergebung - nicht mehr in diese Sünde zurückfällt, und auch noch in ihrem Lebenskreis mithilft, solche Sünden zu verhindern und anderen Frauen hilft, dass sie ihre Schwangerschaft durchtragen können, dann leisten sie Genugtuung für ihre eigene Sünde. Das ist Sühne, das ist Genugtuung, Wiedergutmachung.

Mangelnde Gottesliebe

Meine Beziehung zu GOTT war eine traurige Sache. Für mich war GOTT nur Jemand, den ich aufsuchte, wenn ich Probleme hatte. Oftmals ist das geschehen, wenn ich in Not war, lief ich zu IHM. Fast immer waren es finanzielle Probleme. Meine Beziehung zu GOTT war eine ökonomische Beziehung. Wie schon gesagt, ER war so etwas wie ein Münzapparat. Ich warf "oben" die Münze ein und unten kam die erbetene Ware heraus. Die Erhörung meines Gebetes.

Ich wollte von GOTT geliebt sein, ich wollte, dass ER mir alles gab, worum ich bat, aber alles auf meine Art, so wie ich es haben wollte. Und es sollte mir keiner sagen, dass das, was ich tat, Sünde war, denn das wollte ich nicht hören. Der Dämon hatte meine Seele betäubt. Oft wenn ich in Nöten war und an einer Statue des JESUSKINDES vorüberging, berührte ich die Statue und flehte: *"Höre mich! Erhöre mich! Gib mir Geld! Ich brauche es so notwendig!"* So wie einige es mit der Buddha Statue machen und ihr den Bauch streicheln, um Geld zu erbitten, so bin ich mit dem JESUSKIND umgegangen. Stellen Sie sich eine solche Unverschämtheit vor. Welch mangelnde Ehrfurcht. Und der HERR zeigte mir nun bei diesem Gericht, wie IHN das geschmerzt hat, meine fehlende Liebe und meine fehlende Ehrfurcht. Wie sehr schämte ich mich nun.

Und das Geld kam, es kam wirklich. Aber dann, wenn es da war, machte ich mich wieder unsichtbar und verschwand von der Bildfläche. Und es war so, je rascher das Geld kam, umso schneller war es auch wieder dahin. Wie gewonnen, so zerronnen. Meine finanzielle Lage wurde von mal zu mal schlimmer.

Damals hat mir eine Frau erzählt, dass sie in einer ähnlichen Lage gewesen ist, aber sie sei zu einem Pastor gegangen, den ihr jemand empfohlen hatte, und von da an sei alles besser geworden. Als ich das hörte, wollte ich noch schneller als sofort dort hin. Ich bat sie mir zu sagen, wo dieser Pastor zu finden sei, ich wollte sofort zu ihm. Stellen Sie sich meine Untreue vor, ich war doch katholisch und ging zu einem protestantischen Pastor. Er betete über mir, legte mir die Hände auf und ließ mich auf ihre Art (protestantisch) kommunizieren. Stellen Sie sich vor, ich, die ich den Leib und das Blut in der katholischen Kirche empfang, ging dort zum Abendmahl, als sei es das erste Mal.

Die liturgischen Feiern dort waren sehr lebhaft, die Leute sprangen herum, applaudierten und ich sagte: *"Diese katholischen Priester sind erstarrte Figuren, langweilig, diese ermüdenden Messen, die einen einschläfern. Man kann sie nicht vergleichen mit diesen hier, die uns so gut tun und uns so erfreuen. Die dort verehren keine Bilder, sie nennen das Götzendienst."*

Also habe ich mich nie mehr vor einem Kreuzifix niedergekniet, weil das ja Götzendienst war. In der Zeit, in der ich diese evangelischen Gottesdienste besuchte, hatte ich eine Nachbarin, eine alte und sehr arme Frau, die mir gegenüber wohnte. Ich half ihr, gab ihr Geld, damit sie ihre Stromrechnung bezahlen konnte und das Wasser. Ein anderes mal machte ich ihr ein paar Einkäufe, damit sie zu essen hatte. Wie Sie sich vorstellen können, liebte diese alte Frau mich sehr. Aber eben, wenn wir nicht GOTT in uns haben, sind selbst unsere guten Taten schmutzig von unserer Sünde. Als ich diese evangel. Kirche besuchte, liebte ich das.

Außer, dass die Feier immer sehr fröhlich war, sagten sie uns, dass sie die Geister des Ruins fesseln würden und mehr Sachen solcher Art. Tatsache war, dass ich dieser alten Frau, die katholisch war, begann ihren Glauben zu zerstören, ich habe ihre Liebe zu mir missbraucht. Kurzum, wegen mir ist sie ohne Sakramente gestorben, wegen all der Ideen, die ich ihr in den Kopf setzte.

Sehen Sie, wie wir jene beeinflussen, die uns nahe stehen. Wenn wir das Böse in uns haben, dann ziehen wir auch andere mit hinein, jene, die sich uns anvertrauen.

Sehen Sie, was ich mit dieser armen alten Frau getan habe. Aber als dann dieser Pastor die "Kirchensteuer" von mir verlangte, 10 % von meinem Einkommen, war ich wütend. Damals war ich finanziell bereits ruiniert und um das Maß voll zu machen, wollte dieser Mensch noch 10 % von meinem Einkommen haben. Da ist mir meine Begeisterung für die evangelische Kirche vergangen.

6. Gebot - Du sollst nicht Unkeuschheit treiben

Als dieses Gebot zur Sprache kam bei meinem Gericht, dachte ich, die ich immer noch stolz und überheblich war: *"Also wenigstens in diesem Punkt kann mich niemand beschuldigen, denn ich habe nie einen Geliebten gehabt, ich war meinem Mann immer treu. Nachdem ich verheiratet war, habe ich niemandem auch nur einen Kuss gegeben. Ich habe nur meinen Mann geküsst."*

Aber der HERR zeigte mir, dass ich jedes Mal, wenn ich meinen Körper so zur Schau stellte, wenn ich so enge Kleidung trug, die an der Haut klebte, andere in Versuchung geführt habe, die dann wegen mir sündigten. Ich dachte, wenn mich die Männer so ansahen, sie würden bloß meinen schönen Körper bewundern, aber ich war eine Provokation und Versuchung für sie. Ich war Mitschuld am Ehebruch anderer. Ich rechnete nicht mit der männlichen Sensibilität auf diesem Gebiet. Ich dachte, sie würden empfinden wie ich. Aber sie haben wegen des Anblickes, den ich bot, wegen meiner freizügigen Mode, gesündigt. Ich war meinem Mann nie untreu in dem Sinn, dass ich mit einem anderen geschlafen hatte, aber dem Geist nach benahm ich mich wie eine Prostituierte. Auch dachte ich immer noch so wie früher, dass ich mich an meinem Mann rächen würde, wenn er mir untreu werden sollte. Und ich habe allen Frauen angeraten, so zu handeln, wenn sie drauf kommen, dass ihr Mann sie betrog. Ich habe sie falsch beraten.

"Sei nicht blöd," sagte ich, *"räche dich, verzeih ihm nicht! Mach dich wertvoll! Denn weil wir Frauen alles schlucken, deswegen werden wir von den Männern so unterdrückt und zertreten."*

Auf diese Art habe ich es wirklich so weit gebracht, dass eine meiner Freundinnen sich von ihrem Mann getrennt hat, den sie mit der Sekretärin überrascht hatte. Er hatte sie dann wohl um Verzeihung gebeten und sie hat

ihn auch geliebt, aber wegen meinem Gerede hat sie ihm nicht verziehen. Und zwei Jahre später ist sie eine Zivilehe eingegangen. Können Sie sich vorstellen, was ich gemacht habe!! Weil ich sie so beeinflusst hatte, war ich beteiligt an diesem Ehebruch, an dieser kaputten Ehe.

Der HERR hat mir gezeigt und ich habe es gesehen, wie schrecklich die Sünden des Fleisches sind, wie ein solcher Mensch sich damit selbst verdammt, auch wenn alle Welt sagt, dass es in Ordnung ist.

Nachdem ich verheiratet war, hatte ich nur einen einzigen Mann in meinem Leben, meinen Gatten, aber die Sünden sind auch in unseren Gedanken, im Sprechen und in der Tat. Es war sehr schmerzlich nun zu sehen, wie viel Schaden die ständigen Ehebrüche meines Vaters uns zugefügt haben. Mich hat es zu einem Menschen voll Groll und Argwohn gemacht und meine Brüder sind die getreuen Abbilder meines Vaters geworden. Meinen Sie, dass sie sehr glücklich sind, wenn sie sich so männlich vorkommen? Sie sind weibstoll, Trinker und sind sich nicht bewusst, wie viel Schaden und Kummer sie anderen zufügen, vor allem ihren Kindern. Deswegen weinte mein Vater nun im Fegefeuer, als er das Resultat seiner Sünde sah und seines schlechten Beispiels, und dass ich jetzt am Rand des Abgrundes stand. Wenn wir mit einer Person nur zusammenleben, verdammen wir uns. So leben, das heißt leben wie ein Tier, wie eine Ratte, wie ein Hund etc. hier und dort.

7. Gebot: Du sollst nicht stehlen

Verleumden ist auch eine Form von Diebstahl. - Und - ich hatte behauptet, dass ich nie gestohlen habe. Ich hielt mich für ehrlich, und doch habe ich GOTT bestohlen. Jawohl, ich habe GOTT bestohlen. Denn ich bin auf die Welt gekommen, um zu helfen, um mitzuhelfen eine neue Welt aufzubauen, um bei der Ausbreitung des Reiches GOTTES auf Erden mitzuhelfen. Abgesehen davon, dass ich von all dem nichts getan habe, habe ich viele schädliche Ratschläge erteilt und anderen geschadet. Ich habe die Gaben, die GOTT mir gegeben hat, nicht zum Guten benutzt. So habe ich gestohlen, klar habe ich gestohlen. Wie vielen Menschen habe ich ihren guten Namen gestohlen, durch Verleumdung oder herumerzählen schlechter Sachen.

Sie können sich nicht vorstellen, wie furchtbar unsere Zungensünden sind. Und wie kann man den guten Ruf einer Person wiederherstellen, nachdem man die Gerüchte verbreitet hat? Das ist wahrhaft sehr schwierig! Deswegen leiden die Seelen im Fegefeuer so sehr, die andere um ihren guten Namen gebracht haben, die mit der Zunge gesündigt haben. Sie leiden große Schmerzen. Fast alle Menschen benützen ihre Zunge zum Kritisieren, zum Zerstören, um weh zu tun, um den guten Namen eines Menschen in den Schmutz zu ziehen. Diese Zungen sind im Jenseits die Ursache vieler Schmerzen. Diese Zungen brennen! Und wie sie brennen, Sie können sich das nicht vorstellen! Und der HERR hat mir gezeigt, wie sehr wir uns irren mit unserem Urteil über andere.

Zerstören, um weh zu tun, um den guten Namen eines Menschen in den Schmutz zu ziehen. Diese Zungen sind im Jenseits die Ursache vieler Schmerzen. Diese Zungen brennen! Und wie sie brennen, Sie können sich das nicht vorstellen! Und der HERR hat mir gezeigt, wie sehr wir uns irren mit unserem Urteil über andere.

Wissen Sie, während wir voll Verachtung auf eine Prostituierte schauen, schaut der HERR sie vielleicht voll Mitleid an, mit einer unendlichen Liebe und mit Erbarmen. ER sieht in ihr Inneres, weiß um ihr Leben und ER weiß, was sie zu solch einem Leben gebracht hat.

Wissen Sie, viele dieser Frauen sind die Frucht unserer eigenen Sünden. Schon allein dadurch, weil wir sie so verachten und kein Erbarmen und keine Nächstenliebe haben. Hat vielleicht einer die Hand ausgestreckt, um einer solchen Frau zu helfen? Oder hat Jemand einem Menschen geholfen, den man beim Diebstahl ertappt hat? Wir verbringen unser Leben damit, über andere zu richten, wir sehen die Fehler der anderen und verdammen sie alle. Wir sollten wenigstens, wenn wir jemand sündigen sehen, uns hinknien und für ihn beten. Vielleicht können wir wirklich nichts sonst für ihn tun. Aber GOTT kann etwas für ihn tun! Richten wir nicht, kritisieren wir nicht, denn wenn wir das tun, sündigen wir mehr als dieser Mensch, den wir verurteilen! Wir dürfen auf keinen Fall falsches Zeugnis geben, lügen, oder mittun, wenn die Fehler anderer an die große Glocke gehängt werden, und solche Dinge weiter erzählen. Wir dürfen nicht richten, wir dürfen nicht lügen, denn damit stehlen wir den Menschen den Frieden, und seien Sie vorsichtig: denn Lügen sind immer Lügen, ob wir sie als klein oder groß einschätzen, ob sie gelb oder grün sind, Lügen sind immer schwerwiegend. Denn Satan ist der Vater der Lüge! Wollen Sie einmal am Rand des Abgrundes stehen, so wie ich?

Was mich betrifft, wozu habe ich so viel gelogen? Wozu diese scheinheilige Miene, diese falsche Maske, die etwas anderes vortäuschen wollte. Mein Leben liegt offen vor dem Licht GOTTES da, es eine "Live Übertragung", die nicht verfälscht werden kann - so ist es, so war es. Man kann da nichts wegnehmen oder hinzufügen. Auf der anderen Seite unseres Daseins kann man sich nicht verteidigen mit Ausreden, man kann nicht streiten, man kann nicht abstreiten, reklamieren. Der Film unseres Lebens ist wie eine gebrannte CD, was da einmal drauf ist, ist drauf. Dort gibt es nur GOTT und die Wahrheit und unser eigenes Gewissen. In meinem Fall nun waren bei diesem Gericht meine Eltern anwesend. Sie sahen nun alle meine Lügen, aber meine Mutter hat mich nicht angeklagt. Sie hat mich nur mit unendlicher Zärtlichkeit angeschaut. Und meine größte Lüge war, dass ich mich selbst belogen hatte, indem ich das Gegenteil behauptet hatte, eben, dass ich weder gelogen, noch gestohlen, noch jemand umgebracht habe. Ich habe behauptet, ein Mensch zu sein, der nie jemand etwas zu Leide getan hat. Ich glaubte nicht einmal, dass GOTT existiert und meinte, dass ich trotzdem, so wie ich bin, kerzengerade in den Himmel käme. "Wir kommen alle, alle in den Himmel, weil wir so brav sind..." so in diesem Stil. Wie sehr schäme ich mich nun.

Der HERR fuhr fort, mir auch zu zeigen, dass bei mir zu Hause so viel Essen weggeworfen wurde und wie viel Hunger anderswo herrscht. ER sagte mir:

"Siehe, ICH hatte Hunger (in deinem Nächsten) und was hast du mit dem getan, was ich dir so reichlich gab? Du hast es weggeworfen! Ich habe gefroren, und was hast du getan? Du warst eine Sklavin der Mode, dir ging es nur um dein Aussehen und Auftreten, mit deiner Kleidung aus Markenware, dem Schmuck, und deinen Schönheitsmitteln, von denen eine einzige Injektion 150 000 Pesos gekostet hat. Du warst eine Sklavin deines eigenen Körpers, du hast aus deinem Körper einen Gott gemacht. Du wolltest immer nur angeben und protzen, auch mit deinem Geld und Besitz und Vermögen. Und schau, wie viele hatten nichts anzuziehen, nichts zu essen, wie viele konnten ihre Rechnungen nicht bezahlen, wie viele hatten kein Dach über dem Kopf. Er zeigte mir den Hunger meiner Mitmenschen und

wie auch ich mitverantwortlich war für den Hunger in der Welt und die Lage in meinem eigenen Land - und auf der ganzen Welt."

Wir alle sind verantwortlich! ER zeigte mir die Folgen meiner schlechten Reden, da hatte einer deswegen seine Stelle verloren und den Lebensunterhalt für seine Familie. Ich hatte ihm seine Ehre und seinen guten Namen gestohlen. Und wie sollte ich so etwas wieder gut machen? ER zeigte mir, dass es viel leichter ist, Geld oder Besitz zurückzuerstatten, als den guten Namen, als die Verleumdungen rückgängig zu machen. Wer kann die Ehre dieses Menschen vor den anderen wiederherstellen?

Wie viel Schaden fügen wir einem solchen Menschen zu in Beziehung zu seinem Arbeitsplatz, zu den Mitmenschen, und was tun wir ihm persönlich an Qualen an. Auf diese Art werden auch Ehen zerstört! So viel Schaden! So viel Schaden!

Mangelnde Mutterliebe

Ich habe meinen Kindern auch das Geschenk einer guten Mutter gestohlen, einer Mutter die zu Hause ist, die wenigstens Zeit gehabt hätte für sie. Einer Mutter, die gütig ist, die sie liebt und behütet. Aber nein! Die Mutter war auf der Straße, im Beruf und im Schönheitssalon. Und die Kinder waren allein, beim "Papa", das ist der Fernseher und bei der "Mama" das ist der Computer mit seinen Spielen und den Videos. Davon gab es genug. Nur Mutter gab es keine. Und ich hielt mich noch für eine perfekte Mutter, denn die Kinder bekamen alles, was ihr Herz begehrte. Ich selber ging um 5 Uhr früh aus dem Haus und kehrte um 23 Uhr wieder nach Hause zurück. Und um mein Gewissen zu beruhigen bekamen meine Kinder "Markenware", alles was sie haben wollten.

Ich war sehr erschrocken, als ich sah, (ich bin ja "drüben", wo man auch die Gedanken der anderen sieht) dass meine Mutter jetzt anfang, ihr Gewissen zu prüfen, worin sie gefehlt hatte bei meiner Erziehung, dass ich so geworden bin, was sie unterlassen und falsch gemacht hatte. Sie, die doch eine so heilige Frau war, die nur Gutes getan und die Gebote des HERRN in unsere Seele gesät und eingepflanzt hatte. Und mein Vater war ein guter Mensch, er war gut zu uns. Und ich sagte zu mir selber: *"Was wird aus mir werden, die ich all das, was meine Eltern getan hatten, in Beziehung zu meinen eigenen Kindern alles unterlassen habe."* Ich war überaus erschrocken und fragte mich, wie das alles hier ausgehen würde, wenn GOTT mich in Hinsicht auf meine eigenen Kinder fragen und richten würde. Welch ein Schrecken! Welch ein großer Schmerz! Ich, die ich meinen Kindern den Frieden geraubt hatte mit meinem mürrischen, abweisenden Wesen. Das alles sehe ich jetzt im *"Buch meines Lebens"*. Ich habe mich furchtbar geschämt und mir Vorwürfe gemacht. Ja, im *"Buch des Lebens"* werden wir einmal alles sehen, alles. Es ist alles aufgezeichnet, wie in einem Film, aus dem man aber nichts herauschneiden kann. Und dann sehe ich, wie meine Kinder sagten: *"Hoffentlich kommt die Mutter erst später nach Hause. Hoffentlich gibt es viel Verkehr, dass sie aufgehalten wird, denn sie ist so ermüdend, immer schimpft sie und schreit die ganze Zeit."* Welch ein trauriges Zeugnis. Meine Brüder, so spricht ein Kind mit 3 Jahren von seiner Mutter: *"Hoffentlich kommt die Mutter noch nicht!"*

Ich habe den Kindern die Mutter vorenthalten, den Frieden eines Heimes, eines zu Hause, Geborgenheit, Sicherheit. Und ich habe nichts getan, dass sie GOTT hätten kennen lernen, lieben lernen können. Nichts, gar nichts. Ich konnte das, was ich selber nicht hatte, auch anderen nicht geben. Ich habe den Nächsten nicht geliebt. Und wenn ich den Nächsten nicht liebe, habe ich auch keine Liebe zum HERRN- denn GOTT ist die Liebe.

8. Gebot: Du sollst kein falsches Zeugnis geben

Ja, lügen ist auch stehlen. In diesen Dingen war ich sehr schlau, wissen Sie! Denn Satan war ja mein Vater geworden. Du kannst GOTT zum Vater haben oder Satan. Wenn GOTT die Liebe ist und ich Hass, wer war dann mein Vater? Wenn GOTT mir vom Verzeihen sprach gegen den, der mich beleidigt hatte, so sagte ich: "*Wer m i r etwas tut, der wird es bezahlen!*" Ich war rachsüchtig, verlogen. Wenn also Satan der Vater der Lüge war, wer war dann m e i n Vater?

Lügen sind Lügen, und Satan ist ihr Vater. Die Zungensünden sind schrecklich.

Ich sah, wie viele Schäden ich durch meine Zunge angerichtet habe, wie viel ich kritisiert habe, wie ich andere ausnützte, ihnen böse Namen gab. Und wie fühlte sich so ein Mensch nachher, wie schmerzten ihn solche Ausdrücke. In vielen Menschen waren sie die Ursache von Komplexen und Minderwertigkeitsgefühlen und andere wurden seelisch auch davon zerstört. Einmal haben wir auf diese Art einen Menschen wirklich zerstört.

Der Fall des dicken Mädchens

Als ich 13 Jahre alt war, gab es da eine Gruppe von Freundinnen und ich war stolz darauf, zu ihnen zu gehören. Es war eine Gruppe von "feinen und klugen Mädchen".

Der HERR zeigte mir, wie dieses Grüppchen von Wichtigtuerinnen ein Mädchen aus unserer Schule geistig ermordet hatten. In unserer Klasse war ein fettleibiges Mädchen. Wir begannen sie zu attackieren, zu hänseln und zu verspotten und gaben ihr hässliche Namen wie Seehund, Elefant usw. Wir unterhielten uns auf ihre Kosten. Da ich vor meinen Freundinnen nicht zurückstehen wollte, machte ich mit, nur um vor ihren Augen gut dazustehen.

Im "*Buch des Lebens*" sah ich nun, wie dieses Mädchen jeden Tag mehr unter Komplexen litt wegen seiner Dickleibigkeit. Sie betrachtete sich im Spiegel, und jedes Mal, wenn sie hineinschaute, fand sie sich noch hässlicher als am Vortag, und je mehr sie sich anschaute, umso mehr hasste sie sich selber wegen ihres Aussehens. Eines Tages trank sie eine ganze Flasche Jod, nur um abzunehmen. Aber wissen Sie was geschah?

Wissen Sie, was mit ihr passierte wegen diesem Jod? Sie wurde fast blind. Sie hat eine starke Vergiftung bekommen und wurde fast blind. Deswegen kam sie auch nicht mehr zur Schule. Wir haben uns nie darum gekümmert oder uns dafür interessiert, was aus ihr geworden ist. Sie erschien nie wieder - und uns interessierte das nicht.

Darum sage ich Ihnen, meine Brüder. Die Sünde der Gemeinschaft ist schwer, denn diese Art von Sünden sind auch unsere Sünden. Die Sünde dieses Mädchens war auch unsere Sünde.

Die Sünde der Gemeinschaft ist auch deine Sünde, weil du nichts getan hast, um sie zu verhindern. Nicht nur für die individuellen Sünden haben wir nichts getan, auch nicht für die Sünden in der Welt, damit sich etwas ändere.

Das ist die Macht des Wortes! Es bewirkt, wozu es ausgesandt wird. Als wir dieses Mädchen mit unseren Spötteleien zerstörten, nahm der Dämon Besitz von ihr und zerstörte sie. Und sie wiederum kann andere zerstören durch ihren Hass, und so formen sich die Ströme der Schlechtigkeit. Es ist wie eine Kettenreaktion. Wo immer Hass ist, da ist der Böse. Dies war ein Einblick, wie wir eine Kameradin in der Schule seelisch ermordet haben. Wir haben ihre Seele gemordet.

Die verbrannte Nichte

20 Jahre später: Ich hatte eine sehr hübsche Nichte und ich lehrte und beriet sie, wie sie sich kleiden sollte, um Eindruck zu erwecken, wie sie sich schminken sollte. Eines Tages verbrannte sie sich auf sehr schwere Weise, mehr als 70 % des Körpers war verbrannt. Nur das Gesicht blieb heil. Die Verbrennungen waren so schwer, dass sie hätten tödlich sein können.

Ich wurde unsagbar zornig, zornig auf GOTT: Ich ging in die Kirche und sagte: *"GOTT, wenn Du existierst, dann prüfe mich! Prüfe mich, zeige mir, dass Du existierst, rette sie!"*

Stellen Sie sich eine solche Blasphemie meinerseits vor! Meine Nichte überlebte, aber sie blieb ein Krüppel mit sehr schweren Narben. Ihre Hände waren krumm, es war ein trauriger Anblick. Damals hatte ich schon etwas Geld und nahm sie mit auf Ausflüge, auch ins Schwimmbad. Aber als ich sie ins Schwimmbad trug, verließen alle Leute laut protestierend das Becken und sagten: *"Welch ein Ekel! Ich weiß nicht, warum ihr überhaupt aus dem Haus geht mit dieser Kreatur! Sie verdirbt uns hier unsere Ferien mit ihrer Anwesenheit!"*

Das sagten die Leute, die sie sahen. Die Menschen sind grausam, pervers, Egoisten, wenn sie so reden, wenn sie das Unglück eines anderen sehen. Und so kam es, dass meine Nichte nicht mehr aus dem Haus gehen wollte. Es kam so weit, dass sie anfang Angst vor den Leuten zu haben. Sie begann die Menschen zu hassen. (Sie weint)

Der HERR wird uns das alles einmal zeigen, wenn wir uns über andere und ihr Aussehen amüsieren oder kritisieren ohne einen Tropfen Mitleid. Welches Recht haben wir, andere leiden zu machen, ihnen Spitznamen übler Art zu geben, ohne zu bedenken, wie dieser Mensch sich fühlt? Welches Recht haben wir, so grausam zu sein? GOTT wird uns einmal zeigen, wie viele Menschen wir geistig gemordet haben nur durch Worte. Da werden wir dann sehen und begreifen, welche Macht ein Wort hat, um andere Seelen zu zerstören.

Aber wenn ich vor den Tabernakel gegangen wäre und GOTT gebeten hätte, meine Sünden gut zu machen, dann wäre auch die Seele meiner Nichte heil geworden. Denn dieser GOTT ist ein unendlich Liebender, und im Maß als wir die Türen zum Bösen hin schließen, öffnet ER uns die Tür zum Segen. Als der HERR mit mir dieses Examen mit den Zehn Geboten machte, zeigte ER mir, dass ich wohl große Worte machte, dass ich GOTT liebe, aber wie ich

in Wahrheit durch mein Verhalten Satan angebetet habe. Ich habe alle und alles kritisiert und auf alle habe ich mit dem Finger gezeigt, "diese heilige Gloria" und der HERR zeigte mir das alles, weil ich ja behauptet hatte, dass ich GOTT und den Nächsten liebe, in Wirklichkeit aber war ich falsch und neidisch. GOTT analysierte (also) mein ganzes Leben im Licht der Zehn Gebote. Er zeigte mir (auch) meinen Umgang mit dem Nächsten.

Die Nächstenliebe

Nie, niemals hatte ich Liebe zum Nächsten, Mitleid mit dem Nächsten. Nie habe ich an die Kranken gedacht, an ihre Einsamkeit, an die Kinder, die keine Mutter hatten, an die Waisen, so viele Kinder, die litten. Ich hätte sagen können: *"HERR, gewähre mir die Gnade, sie zu begleiten, sie zu trösten in ihren Leiden."* Aber nein! Nichts! Niemals hat mein Herz aus Stein an die Leiden der anderen gedacht. Es ist schrecklich, dass ich nie aus Liebe etwas für meinen Nächsten getan habe. Ich habe wohl so manchen Menschen im Supermarkt Einkäufe gemacht, wenn sie selber kein Geld hatten, armen Leuten. Aber ich habe es nicht aus Liebe getan. Ich hatte Geld und es ist mir nicht schwer gefallen. Ich tat es, weil es mir schmeichelte, wenn die Leute meine großmütige Geste sahen und über mich sprachen, dass ich gut sei, dass ich eine Heilige sei. Aber ich wusste die Not der anderen auch immer gut auszunützen für mich selbst. Ich habe nichts umsonst gegeben. Ich sagte ihnen: *"Ich bezahle Ihnen das, aber tun Sie mir dafür diesen oder jenen Gefallen dafür. Tragen Sie mir die Einkäufe zum Auto - und dies und das."*

Auf diese Weise habe ich sie alle manipuliert, um dafür etwas anderes zu bekommen. Ich habe es nie getan, weil diese Menschen Hilfe brauchten. Außerdem liebte ich es sehr, wenn so eine ganze Prozession hinter mir herlief und meine Tugenden pries, wie gut ich sei, wie großzügig, wie heilig, ja sogar das sagten manche - und dies alles schmeckte mir.

JESUS zeigte mir bei diesem Examen der Zehn Gebote das alles und ich begriff, dass alle meine Fehler in der Begierde ihre Wurzel hatten. Ich hatte ein solches Verlangen Geld zu haben, denn ich dachte, dann würde ich glücklich sein. Ich war den anderen gefällig, nur um gut dazustehen und um zu viel Geld zu kommen. Ich war nur zu denen freundlich, von denen ich mir etwas erwarten konnte. Und als ich dann viel Geld hatte, war meine Seele so ruiniert, dass ich ständig Selbstmordgedanken hatte, und trotz des vielen Geldes fühlte ich mich einsam, leer, verbittert, frustriert. Diese Gier, dieses Verlangen nach Geld, war der Weg, der mich den Krallen des Bösen auslieferte und mich aus den Händen GOTTES herausfallen ließ. Der HERR sagte mir:

"Du hast einen Gott gehabt und dieser Gott war das Geld - und damit hast du dich selbst verdammt. Denn der Herr des Geldes ist der Mammon. Wegen dieses Geldes bist du in den Abgrund gefallen und hast dich von GOTT entfernt."

Als der HERR zu mir sagte, dass "das Geld mein Gott sei" schrie ich: *"Welches Geld?"* Wir waren einmal sehr reich gewesen, aber dann haben wir alles verloren, wir waren ruiniert, wir waren verschuldet, bis zum es geht nicht mehr. Das Geld war uns ausgegangen. Darum schrie ich: *"Welches Geld? Was ich auf Erden zurückgelassen habe, sind nur Schulden."*

Wissen Sie, bei diesem Examen der Zehn Gebote bin ich durch kein einziges heil durchgekommen. Furchtbar! Welch ein Entsetzen! Ich habe nur ein einziges Chaos gelebt. Aber wie? Ich? Ja. Ich hatte doch nie getötet, ich hatte niemanden etwas zuleide getan, so meinte ich. Und doch hatte ich so viele Menschen auf dem Gewissen!

Bis jetzt habe ich von den Zehn Geboten gesprochen, weil der HERR mir Einblick in das *"Buch des Lebens"* gab. Es ist eigentlich wunderbar. Wir sehen unser ganzes Leben wieder, von der Empfängnis an bis zu unserem Tod.

Das Buch des Lebens

Nachdem der HERR die Zehn Gebote mit mir durchgenommen hatte zeigte Er mir das *"Buch des Lebens"*. Ich wollte, ich hätte Worte, um es zu beschreiben. Welche Schönheit! Wir sehen unser ganzes Leben, all unser Tun und die daraus folgenden Konsequenzen, ob gut oder böse, in uns und in den anderen. Unsere Gefühle, Gedanken und Absichten, die unseren und die der anderen. Es ist wie in einem Film. Es beginnt im Moment unserer Empfängnis: Wir sehen unser Leben von diesem Moment an, an der Hand des HERRN unser ganzes Leben.

Als wir empfangen wurden, waren wir wie ein Göttlicher Lichtfunken, wie eine wunderbare Explosion von Licht, und aus diesem Licht formte sich eine Seele, sie ist schneeweiß, aber nicht von einem Weiß, wie wir es kennen. Ich sage "weiß", weil das noch am ehesten dem entspricht, wie es in Wirklichkeit ist, aber sie ist so überaus schön, dass es unmöglich ist, dafür Worte zu finden - diese Schönheit, dieser Glanz - o so wunderschön ist diese Seele, so voll Licht, so strahlend, ganz durchdrungen von der Liebe GOTTES. Es ist eine so eindrucksvolle Liebe GOTTES!

Ich weiß nicht, ob Sie einmal Babys beobachtet haben, sie lachen manchmal ganz allein, sie strahlen etwas aus, sie geben Töne von sich und brabbeln etwas vor sich hin. Wissen Sie, was sie da tun? Sie sprechen mit GOTT! Ja, wirklich, sie sprechen mit GOTT, denn sie sind noch ganz eingetaucht in den Heiligen GEIST. Wenn wir im Stande der Gnade sind, sind wir es auch, der Unterschied ist nur der, dass sie in ihrer Unschuld GOTT und Seine Gegenwart genießen können.

Sie können sich nicht vorstellen, wie wunderschön das war, dass ich meine Empfängnis sehen durfte, dass ich sehen durfte, wie GOTT mich im Schoß meiner Mutter erschuf. Meine Seele war ganz in den Händen GOTTES. Ich habe den Himmlischen VATER so wunderbar erlebt, so götig, so liebevoll, so mild. Und 24 Stunden täglich, bei Tag und bei Nacht, hat ER mich behütet, mich lieb gehabt, mich gefördert. Immer hat ER mich gesucht, mein ganzes Leben lang. Immer wenn ich mich von Ihm entfernte, ging ER mir nach, und das mit einer immerwährenden Geduld, und ich hatte immer nur die Vorstellung von einem strafenden GOTT. Er war nichts anderes als Liebe, nur Liebe, denn ER schaut nicht auf das Fleisch, ER schaut nur auf die Seele. Und so sah ER auch, wie ich mich immer mehr und mehr von IHM entfernte.

Wissen Sie, meine Mutter war schon sieben Jahre verheiratet und hatte noch immer keine Kinder. Als ich dann empfangen wurde, war sie gerade in großer Betrübniß wegen der Untreue meines Vaters. Als sie merkte, dass sie schwanger war, war sie voller Sorge und Angst und sie weinte vor lauter Not. Das hat in mir eine große Angst ausgelöst, die mich innerlich gezeichnet hat und ihre Auswirkung darin hatte, dass ich mich nie in meinem Leben von meiner Mutter geliebt gefühlt habe. Meine Mutter war zwar liebevoll zu mir und zärtlich, auch sehr gütig. Sie gab mir immer Liebe und Zuwendung, aber ich fühlte mich nicht geliebt und sagte immer, dass sie mich nicht mochte, immer habe ich mit diesem Komplex gelebt. Um so etwas zu heilen, brauchen wir die Sakramente. Nur sie und die Gnade GOTTES können ein solches Trauma heilen. Als sie mich zur Taufe trugen, hätten sie sehen sollen, was das im Himmel für ein Fest war. Ein getauftes Kind ist an der Stirn gezeichnet, eines Tages werden Sie es auch sehen. Das ist das Zeichen der GOTTESkinder.

Es ist ein Feuer! Es ist das Feuer, das uns als Eigentum GOTTES ausweist. Aber im *"Buch des Lebens"* sehe ich auch, dass ich von klein auf mich mit den Folgen der Sünden meines Vaters füllte, mit Groll wegen seiner Treulosigkeit, wegen seiner Lügen und Trinkgelage. Zu sehen, welches Leid das meiner Mutter zugefügt hat, das hat mich geprägt. Es hat mich geprägt, hier liegt der Ursprung all meiner Widerspenstigkeit und meines schlechten Betragens. Die schlechten Vorbilder haben mein Leben geformt und ihm die Richtung gegeben.

Talente und Unterlassungssünden

Der HERR sagte zu mir: "Was hast du mit den Gaben und Talenten gemacht, die Ich dir gegeben habe? Du hast sie nie benutzt."

Talente? Ich hatte von GOTT her eine Mission zu erfüllen, den Auftrag, das Reich der Liebe zu verteidigen. Ich aber hatte sogar vergessen, dass ich eine Seele habe, noch weniger fiel mir ein, dass ich eine Mission haben könnte, aber ich hätte die erbarmende Hand GOTTES sein sollen. Und ich habe nicht gewusst und bedacht, dass all das Gute, das ich nicht getan habe, den HERRN sehr viel Schmerz gekostet hat. Jetzt sehe ich diese wunderbaren Talente, die GOTT in mein Leben hinein gegeben hat. Wir alle, meine Brüder, gelten sehr viel vor GOTT. ER liebt uns alle - jeden gleich. Wir alle haben Talente und eine Aufgabe in dieser Welt. Und ich sehe, wie der Dämon so sehr besorgt ist, wegen dieser unserer Talente, die GOTT in uns hineingelegt hat, er versucht alles zu tun, damit wir sie nicht benutzen und entdecken.

Wissen Sie, worüber GOTT mich am meisten gefragt hat? Über mein Versagen in der Liebe zum Nächsten, ER sagte mir:

"Dein spiritueller Tod hat damit begonnen, als du dich von der Not der Mitmenschen nicht mehr hast bewegen lassen, du hast gelebt und warst doch tot.

Es war dies ein Alarmzeichen, als du die Leiden der anderen sahst, davon erfuhrt in den Nachrichten, wie so viele hingemordet, verschleppt wurden - und du warst wie ein Stein.

Nur ein äußeres Gerede von: *Ach die Armen!* Aber es hat dir nicht weh getan, du hast nichts empfunden, du hattest ein Herz aus Stein. Die Sünde hat dich versteinert."

Wenn Sie sehen könnten, was ein geistiger Tod ist! Eine Seele, die hasst, ist furchtbar und schrecklich anzusehen, hässlich, bitter, schlecht gelaunt, die alle stört und allen Schlechtes antut. Wenn wir voller Sünden sind, dann ist unsere Seele schrecklich anzusehen, furchtbar. Von außen war ich von Duft umgeben, von teuren Parfums, war ich schön angezogen, hatte ich eine gute Figur, von innen stank ich wie die Hölle und lebte am Rand des Abgrundes. Es war nicht zu verwundern, dass ich so viele Depressionen hatte und so viel innere Bitterkeit.

Ich habe prinzipiell nie die Nachrichten sehen wollen, weil ich keine Geduld hatte und weil ich einfach all die vielen peinlichen Sachen nicht sehen wollte. Ich habe mir nur den Schlussteil angeschaut, das war der Phantasieteil: Diäten, Zeichen, mentale Macht, Energien, alles solche Sachen. Das sind Dinge, die der Dämon benutzt, um uns zu verführen, vom Weg abzubringen, uns zu täuschen.

Nun zeigte mir der HERR im *"Buch des Lebens"* wie in Seiner Göttlichen Strategie das Programm eines Tages sich verspätet hatte und als ich den TV einschaltete, waren die Nachrichten noch nicht fertig. Da sah ich eine einfache Bäuerin über den Leichnam ihres Mannes geworfen und weinen. Ich muss Ihnen sagen, dass unglückseligerweise der Dämon uns an den Schmerz der anderen so gewöhnt, wir sind so abgestumpft, dass es uns kaum noch berührt und wir höchstens denken: *"Das geht mich nichts an. Wer es schwer hat, soll schauen, wie er wieder herauskommt, das ist nicht mein Problem."*

Der HERR hat mir gezeigt, wie es Ihn schmerzt, wenn die Journalisten nur auf Sensation aus sind, und kein Mitleid haben und ihr Programm bloß verkaufen wollen und das Unglück der anderen sie nicht rührt.

In diesem Fall ging es um den Schmerz dieser Frau. In dem Moment, als ich den TV einschaltete und diese Frau weinen sah, fühlte ich einen intensiven Schmerz über ihr Leid, es schmerzte mich wirklich. Der HERR hatte das so zugelassen. Und ich verfolgte aufmerksam, was da gezeigt wurde. Das ganze spielte sich in Venadillo, Tulima ab, in meiner Geburtsheimat.

Aber gleich danach begann eben mein Lieblingsprogramm, wie oben geschildert. Sie zeigten eine außergewöhnliche neue Diät, und ich vergaß vollkommen diese einfache Bäuerin, weil mich die Diät mehr interessierte. Nie wieder habe ich an sie gedacht.

Aber wer diese Frau nicht vergaß, das war der HERR. ER hatte zugelassen, dass ihr Schmerz mich berührt hatte. Und der HERR hätte gern gehabt, dass ich dieser Frau helfe. In diesem Moment hätte ich das Talent, das der HERR mir gab, in die Tat umsetzen sollen. Und der HERR sagte zu mir:

"Diesen Schmerz, den du für diese Frau gefühlt hast, das war ICH, Der dich um Hilfe anrief. ICH habe es gelenkt, dass das Programm sich verspätete, damit du das siehst. Aber du warst nicht fähig, wenigstens dein Knie zu beugen für ein kleines Gebet für sie, nicht

einmal eine Minute lang! Du hast dich ablenken lassen von dieser Diät und hast an nichts anderes mehr gedacht."

Der HERR zeigte mir dann die Situation, in der diese Frau sich jetzt befand. Es handelt sich um eine einfache Bauernfamilie. Man hatte ihren Mann aufgefordert (vermutlich Guerillas), das Haus zu verlassen, in dem sie lebten. Aber der Mann weigerte sich und sagte nein. Etwas später kamen einige Männer, um ihn daraus mit Gewalt zu vertreiben. Der Mann sieht sie kommen und dass sie bewaffnet sind und dass sie vorhaben ihn zu töten. Ich habe das ganze Leben dieses Mannes gesehen und seine Angst, ich sehe, wie er lief um seine Frau und die Kinder in einigen großen Tonnen zu verstecken, und dann wollte er selber fliehen, aber die Männer verfolgten ihn. Wissen Sie, was sein letztes Gebet war?

"HERR, Sorge für meine Frau und meine Kinder, ich vertraue sie Dir an!"

Und dann haben sie ihn erschossen. Er blieb am Boden ausgestreckt liegen. Als sie schossen, ließ der HERR mich den Schmerz dieser Frau und der Kinder fühlen, sie durften ja nicht einmal schreien, um ihr Versteck nicht zu verraten (Sie weint).

Der HERR zeigt mir, welchen Schmerz ER - der HERR - empfindet mit den Leiden anderer! Aber wir kümmern uns meistens nur um unsere eigenen Angelegenheiten, ohne uns um den andern zu sorgen, nicht ein bisschen! (Sie weint wieder)

Wissen Sie, was der HERR wollte? ER wollte, dass ich mich hinknie und für diese Frau bete, für diese Frau und ihre Kinder. GOTT hätte mich dann erleuchtet, wie ich ihnen hätte helfen können. Wissen Sie wie? Ich hätte nur ein paar Schritte zu einem Priester gehen müssen, der mir gegenüber wohnt und ihm erzählen, was ich im TV gesehen hatte. Dieser Priester war ein Freund des Pfarrers in Venadillo, Tulima, und er hatte ein Haus der Zuflucht in Bogota, und er hätte dieser Frau geholfen.

Wissen Sie, wonach der HERR uns als erstes fragen wird, noch vor unseren Sünden? ER wird uns nach unseren Unterlassungen fragen! Diese wiegen bei IHM sehr schwer. Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr! Eines Tages werden Sie das auch sehen, so wie ich es sah. Diese Sünden verursachen dem HERRN Tränen. Das Gute, das wir hätten tun können und nicht getan haben. GOTT weint, wenn ER Seine Kinder leiden sieht, wegen unserer Unterlassungen und Gleichgültigkeit gegenüber dem Nächsten. Über das Leid so vieler, und wir tun gar nichts für sie. Der HERR wird uns allen zeigen, welches die Folgen unserer Gleichgültigkeit sind. Wegen unserer Gleichgültigkeit ist so viel Schmerz in der Welt, wegen unserer Desinteressiertheit und unserer harten Herzen.

Wir wollen dem Schicksal dieser Frau noch weiter folgen. Sie sah auch sich selber verfolgt, sie wollten auch sie und die Kinder töten. Sie floh zum Priester in diesem Dorf. Der Priester sagte zu ihr ganz verzweifelt: *"Frau, du musst fliehen, denn wenn sie dich finden, bringen sie dich um!"* Sehr in Eile gibt er ihr etwas Geld und ein paar Empfehlungsschreiben, ein paar Adressen und schickt sie nach Bogota. Aber niemand von all denen nimmt sich ihrer an. Wissen Sie, wo sie gelandet ist, wer ihr geholfen hat. Sie haben sie zu den Prostituierten geschickt. Der HERR hat mir später noch einmal Gelegenheit gegeben,

dieser Bäuerin zu helfen. Ja, ich sah sie wieder. Es war an einem Tag, da ich ins Zentrum der Stadt musste. Ich habe das Zentrum immer gemieden, weil man dort so viel Elend sieht, und da ich mich zum gehobenen Stand gehörend fühlte, wollte ich damit nichts zu tun haben. Mein Sohn war auch bei mir und plötzlich sagt er: *"Mama, schau diese Frau dort, warum ist sie so komisch angezogen, warum trägt sie einen so kurzen Rock?"*

Ich sagte zu ihm: *"Schau nicht hin, Kind! Das sind verächtliche Frauen, die ihren Körper verkaufen um der Lust willen, es sind Prostituierte, sie sind schmutzig."*

Stellen Sie sich das vor. Mit dieser Art zu urteilen habe ich mein Kind vergiftet und einen Mitmenschen auf solch niedrige Art klassifiziert, eine gefallene Schwester auf diesem Weg, und auf diesen Weg ist sie durch unsere Schuld gekommen, wegen der Gleichgültigkeit eines Volkes.

Der HERR sagte zu mir: "Die Gleichgültigen, das sind die Lauen, die ich ausspeie. Kein Gleichgültiger wird jemals in den Himmel kommen! Der Gleichgültige geht durch die Welt und nichts berührt ihn, nichts interessiert ihn, außer seine eigenen Angelegenheiten, sein eigenes Haus und eigenen Interessen. Ja, dein spiritueller Tod hat begonnen, als du dich nicht darum gekümmert hast, was mit deinen Mitmenschen passiert. Als du nur noch an dich und dein eigenes Wohlergehen gedacht hast."

Welche geistlichen Güter besitztest du?

Ich bin auf diese Welt gekommen, um mitzuhelfen beim Aufbau einer besseren Welt und um die Gaben zu nützen, die der HERR mir gegeben hat. Ich sollte mithelfen, das Reich GOTTES auf Erden aufzubauen. Aber ich habe das nicht getan! Im Gegenteil! Wie viele schlechte und verderbliche Ratschläge habe ich anderen gegeben - und wie viele habe ich damit zum Bösen verführt und zugrunde gerichtet. Nie habe ich es verstanden, die Talente, die GOTT mir gegeben hat, zu nutzen, nie habe ich sie gebraucht.

Der HERR fragte mich:

"Welche geistlichen Schätze bringst du Mir?"

Geistliche Schätze? Meine Hände waren leer, also sagte mir der HERR:

"Und was nützen dir nun deine zwei Apartments, die du hattest, die Häuser, die dein Eigen waren, deine Konsultorien und dass du eine Intellektuelle warst, mit viel Erfolg? Hast du von all diesen Dingen auch nur ein Staubkörnchen deines Besitzes mit hierher nehmen können? Und was nützt dir jetzt dein ganzer Körperkult, das viele Geld, das du für deine Schönheitsmittel hinausgeworfen hast. Was nützen dir all deine Diäten, denen du verfallen warst, mit denen du deinen Körper gequält hast, durch die du dir Anorexie und Bulimie zugezogen hast! Du hast aus dir selbst und aus deinem Körper einen Gott gemacht. Wozu dient dir dies alles jetzt und hier?"

Du hast viel hergeschenkt, das ist wahr, aber du hast es getan, damit man dir dankt, damit man von dir sagt, wie gut du bist. Alle hast du mit deinem vielen Geld manipuliert, damit sie dir dafür andere Gefälligkeiten erweisen. Sage mir, was bringst du jetzt für die Ewigkeit mit? Als ich dich zuletzt mit deinem finanziellen Ruin heimsuchte, war das keine Strafe, wie

du gedacht hast, nein, es war ein Segen. Dieser Ruin sollte dich von deinem eigenen Gott befreien, dem du gedient hast. Der Ruin sollte dich zu mir zurückführen.

Aber du hast rebelliert, du hast dich gewehrt und wolltest dein gehobenes soziales Niveau nicht verlassen und herabsteigen, du hast geflucht, geschimpft und getobt, du die Sklavin deines Geldes. Du hast geglaubt, dass du alles vermagst, dass du alles kraft eigener Anstrengungen, Fleiß und Einsatz selber getan hast. Dass du alles besser konntest als andere. Aber NEIN!!! Schau nur wie viele Gebildete es gibt, die genauso gearbeitet haben, wie du, ja sogar noch besser.

Dir ist viel gegeben worden und deswegen wird jetzt auch viel von dir verlangt."

Sie müssen wissen, dass ich für jedes Reiskorn, das ich verschwendet habe, GOTT Rechenschaft geben musste. Für alles Essen, das ich in den Abfall geworfen habe.

Im *"Buch des Lebens"* sah ich auch, wie ich als Kind einmal heimlich die Bohnen weggeworfen habe, die es zu Mittag gab, weil ich sie nicht mochte. Damals waren wir sehr arm. Als meine Mutter meinen leeren Teller sah, dachte sie, ich hätte so schnell gegessen, weil ich so hungrig war. Sie schöpfte mir nochmals ihre eigene Portion und blieb selber ohne Essen. Oft blieb sie ohne Essen, weil sie auch jedem Armen gab, der an die Türe klopfte. Aber man hat es ihr nie angemerkt, nie trug sie ein bitteres Gesicht zur Schau, im Gegenteil, sie hatte immer ein Lächeln.

Der HERR zeigte mir, wie ich später, als ich schon viel Geld hatte, viele Partys gab, Leute einlud und es immer ein reiches Buffet gab, und wie danach mehr als die Hälfte in den Abfall geworfen wurde - und rings um mich gab es so viel Armut und Hunger! Mein Gewissen rührte das nicht. Der HERR sagte und schrie fast dabei: "ICH hatte Hunger!"

Der HERR ließ mich Seinen Schmerz erkennen wegen der Not Seiner Kinder und der Gleichgültigkeit derer, die helfen könnten - und es nicht tun.

ER fuhr fort, mir zu zeigen, wie es bei mir zu Hause so viele Sachen gab, feine Sachen, alles teure Markenware, beste Kleidung, elegante Wäsche, alles vom besten. Und der HERR sagte mir:

"ICH war nackt in deinem Nächsten und du hattest die Schränke voll und hast im Überfluss gelebt, du hast so viele Sachen gehabt und vieles gar nicht benützt."

Immer wenn ich sah, dass Bekannte dies oder jenes hatten, das ich nicht hatte oder das besser war, als das, was ich selber besaß, war ich eifersüchtig und kaufte mir noch besseres. Ich wollte immer das beste vor allen anderen haben, denn ich war neidisch.

Der HERR sagte mir:

"Du warst stolz, immer hast du dich mit anderen verglichen, die in einer besseren Stellung lebten als du. Reiche Leute! Denn auf die, die in einem niedrigeren sozialen Niveau lebten, um die hast du dich nicht geschert. Als du noch arm warst, bist du den guten Weg gegangen, denn da hast du vom Herzen gegeben, sogar Dinge, die dir dann selber abgingen."

Der HERR zeigte mir, dass Ihm das gefallen habe. Es war damals, als ich meine neu gekauften Tennisschuhe einem Jungen auf der Straße schenkte, weil dieser keine Schuhe anhatte. Aber meinem Vater war es sehr schwer gefallen, mir diese Schuhe zu kaufen und es setzte ein ordentliches Donnerwetter ab. Er war überaus wütend, wir hatten kaum genug für den Lebensunterhalt und ich ging her und schenkte meine neuen Schuhe her. Begreiflich, aber von der Sicht des HERRN aus war es in Ordnung: Obwohl wir eine sehr schwierige Familie waren, hat GOTT doch sehr viel Segen über unsere Familie ausgegossen, damals. Und der HERR zeigte mir, wie viele Gnaden ER für mich bereit gehabt hätte, wenn ich nicht Seinen Weg verlassen hätte, wie vielen Menschen ich hätte helfen können.

"ICH hätte dich erleuchtet und dir gezeigt, wie du ihnen hättest helfen können. Das Übel hätte sie nicht so getroffen, das wieder so viel anderes Übel zur Folge hatte."
GOTT nimmt uns sehr ernst.

Oder: "Schau, dieser junge Mensch hätte nicht Selbstmord begangen, wenn du für ihn gebetet hättest, und jene Person wäre nicht aus Verlassenheit gestorben, wenn du für sie gebetet hättest, es hätte sich ein Weg aufgetan für sie."

Aber ich habe nie zugelassen, dass der Heilige GEIST mich berührt, ich habe mich nie ergreifen und rühren lassen von der Not anderer.

Der Herr sagte zu mir: "Schau das Leid meines Volkes, schau, wie nötig du es hattest, dass deine Familie vom Krebs heimgesucht wurde, damit du Mitgefühl lernst. Du hat mit Verhafteten erst Mitleid gehabt, als dein eigener Mann verhaftet worden ist."

Der HERR schreit es fast heraus:

"Du bist aus Stein, du bist unfähig zu lieben!"

Ich habe Ihnen auch schon erzählt, welch ein Schatz von einer Tochter ich war. Ich war sehr garstig und ehrfurchtslos. Meinen Vater nannte ich "Pedro - pica - pedra". Und zu meiner Mutter sagte ich, sie sei unmodern, sie sei eine antiquarische Figur und andere Dinge in dem Stil. Ja, ich trieb es so weit, dass ich meine eigene Mutter verleugnete, weil ich mich ihrer schämte, weil sie nicht zur feinen Gesellschaft gehörte. Stellen Sie sich vor!!

Aber Sie können sich nicht vorstellen, wie viele Gnaden ich um meiner Mutter willen bekam, nicht nur ich, sondern die ganze Welt. Ich hatte eine Mutter, die zur Kirche ging und ihre Leiden zu JESUS trug. Eine Mutter, die glaubt, die wirklich glaubt.

hatte dann Gewissensbisse wegen dem Geld. Am Sonntag dann habe ich es gebeichtet, dass ich dieses Geld nicht zurückgegeben habe. Ich habe nicht einmal aufgepasst, was der Priester sagte, für mich war der Fall erledigt und niemand sollte mir jetzt nachsagen können, dass ich eine Diebin war.

Der HERR sagte zu mir: "Nie hat dich jemand so geliebt, wie deine Mutter dich geliebt hat, noch wird dich je jemand so lieben, wie sie. Nie, nie, wird dich jemand so zärtlich lieben, wie sie."

Zum Abschluss will ich versuchen, Ihnen zu beschreiben, wie man sich im *"Buch des Lebens"* sieht.

Ich war sehr scheinheilig und falsch. Ich gehörte zu jenen Leuten, die den anderen ins Gesicht schön tun und hinter dem Rücken kritisieren, im Innern fühlte ich nicht, was ich nach außen beteuerte. So sagte ich z. B. zu Jemandem: *"Wie nett du aussiehst, dieses Kleid steht dir gut"*, und im Innern dachte ich: *"du siehst widerlich aus, hässlich - und fühlst dich noch wie eine Königin"* - das waren meine Gedanken. Aber im *"Buch des Lebens"* wird das alles sichtbar. Nur mit dem Unterschied, dass wir dort die Gedanken der anderen sehen. Alle meine Lügen wurden aufgedeckt und zwar in einem *"leuchtenden sichtbaren Rot"* - o und wie lebendig und sichtbar, und alle konnten es sehen. Wie oft bin ich meiner Mutter entwischt, wenn sie mich nicht fortgehen lassen wollte, wie viele Lügen habe ich ihr serviert: *"Mama, ich habe eine Gruppenarbeit in der Bibliothek"* - und meine Mutter glaubte mir und in Wirklichkeit ging ich ins Kino oder in die Bar auf ein Bier mit meinen Freundinnen. Und nun war meine Mutter bei diesem Gericht anwesend, jetzt konnte nichts mehr vertuscht werden. Wie sehr habe ich mich geschämt. Welch eine Schande!

Ich war auch sehr rücksichtslos. Als ich noch zur Schule ging, bekam ich als Jause eine Banane und Milch mit. Ich habe die Bananenschale immer irgendwo achtlos einfach fallen lassen, nie daran gedacht, dass jemand ausrutschen könnte, stürzen und sich verletzen, der HERR zeigte mir, wie tatsächlich jemand deswegen sich so schwer verletzte, dass er fast gestorben wäre. So war ich erbarmungslos und unverantwortlich.

Voll Schmerz und Schande musste ich nun einsehen, dass ich nur ein einziges mal eine aufrichtige Beichte abgelegt habe, da war ich schon erwachsen. Es war folgendes passiert, im Supermarkt hatte mir jemand 4500 Pesos zu viel herausgegeben. Mein Vater hatte uns Ehrlichkeit gelehrt. Darin hat er uns gut erzogen. Nie auch nur einen Centavo eines anderen sich aneignen. Als ich es später merkte, hätte ich zurückfahren müssen, kam aber in eine Verkehrswelle hinein und war wütend, über den Zeitverlust und schimpfte auf die Verkäuferin: *"Die blöde Alte, dieses Vieh, gibt sie mir falsch heraus und ich verliere meine Zeit mit diesem Mist,"* weil der Verkehr so dicht war, beschloss ich, nicht zurückzufahren, *"warum ist sie auch so blöd!"* Aber ich hatte dann Gewissensbisse wegen dem Geld. Am Sonntag dann habe ich es gebeichtet, dass ich dieses Geld nicht zurückgegeben habe. Ich habe nicht einmal aufgepasst, was der Priester sagte, für mich war der Fall erledigt und niemand sollte mir jetzt nachsagen können, dass ich eine Diebin war.

Der Herr sagte aber sagte nun:

"Diese Lieblosigkeit von dir, dass du das Geld nicht zurückgegeben hast, obwohl für dich 4500 Pesos so gut wie nichts war, aber für diese Frau war es der Lebensunterhalt von drei Tagen und sie hat mit ihren Kindern gehungert."

Als das *"Buch meines Lebens"* geschlossen wurde, können Sie sich nicht vorstellen, wie traurig ich war, wie beschämt - und welcher Schmerz in mir war.

Das *"Buch meines Lebens"* schloss dennoch auf eine erfreuliche Art. Obwohl ich ein solches Leben geführt hatte, eine einzige Schande vor GOTTES Gericht, trotz meiner Gleichgültigkeit, Hartherzigkeit, meiner Verlogenheit und Falschheit hat der HERR mich gesucht, mein ganzes Leben lang bis zum letzten Augenblick. Immer wieder hat Er Seine Werkzeuge auf meinen Weg gestellt, Menschen, durch die ER zu mir sprach. ER schrie nach mir, nahm mir Dinge weg, ER ließ zu, dass ich in den Ruin fiel, nur um mich zu suchen und dass auch ich Ihn suche. ER hat mich immer gesucht, bis zum letzten Augenblick. Wissen Sie, wer unser GOTT und VATER ist? ER ist ein Mächtiger, ein Liebender (ein Verliebter), der um jeden von uns bittet, damit wir uns bekehren, damit wir heimkehren. Denn wir sind aus dem VATER geworden, und durch die Sünde haben wir uns von Ihm entfernt. Es hat sich also etwas vom VATER Ihm Selbst entfremdet. Das ist etwas Unvorstellbares! Deswegen ist JESUS Mensch geworden, um uns wieder zurückzuführen, um uns dem VATER wieder zurückzuerstatten - aber wir müssen wo hien!

Aber ich habe immer nur gesagt, wenn etwas schief ging: *"GOTT hat mich bestraft, ER hat mich verurteilt!"* Nein, das hat ER nicht, ER hat mich gesucht! ER verdammt uns nie, das tun wir uns selber an, denn wir können immer frei wählen, wir können frei wählen, wen wir zum Vater haben wollen, GOTT oder Satan. Und ich habe nicht GOTT gewählt, ich habe den Satan zum Vater erwählt.

Wissen Sie, als mich dieser Blitzstrahl traf, hat man mich in ein Volkskrankenhaus gebracht, nachher kam ich in das KH der Sozialversicherung. In diesem Volkskrankenhaus waren so viele Kranke, Verwundete, Gebärende, es war nicht einmal ein Krankenwagenfrei, um mich darauf zu legen. Und während jene, die mich brachten, die Ärzte fragten, wo sie mich hinlegen sollten, sagten diese bloß: *"Da.. da..."*

Meine Träger aber fragten: *"Ja, aber wo 'da'?"*

Sie antworteten: *"Da, auf dem Boden!"*

Aber die Krankenwärter wollten mich nicht auf den Boden legen, weil ich so verbrannt war, weil ich da bestimmt eine Infektion bekommen hätte und gestorben wäre.

In den Stunden, in denen ich nun in einer Ecke lag, schauten die Ärzte immer mit einem seltsamen Blick zu mir herüber, sie hatten so viel zu tun, dass sie sich mir nicht widmen konnten, einer hatte einen Herzinfarkt, eine andere Frau musste entbunden werden, und diese alle hatten mehr Chancen durchzukommen als ich, denn ich war verbrannt wie eine Ruine und alle rechneten damit, dass ich sterben würde.

Aber ich habe das alles mitbekommen und war erzürnt, schimpfte, weil die Ärzte mich nicht behandelten. Aber dann stand plötzlich der HERR neben mir, ER berührte mich mit Seinen Händen ER tröstete mich. Können Sie sich so etwas vorstellen? Können Sie sich so etwas von Zärtlichkeit vorstellen? Ich dachte: *"Habe ich vielleicht bereits Wahnvorstellungen? Wie ist es möglich, dass Unser HERR hier war?"* Ich schloss die Augen, und als ich sie wieder öffnete, war der HERR immer noch bei mir und ER sagte mir mit großer Zärtlichkeit:

"Schau, meine Kleine, du wirst sterben, fühle dich bedürftig Meiner Barmherzigkeit."

Stellen Sie sich das vor!! Ich sage: *"Erbarmen! Erbarmen!"* Aber für mich dachte ich: *"Aber für was denn? Was habe ich denn falsch gemacht?"*

Ich war mir meiner Sünden nicht bewusst, aber es war mir nun sehr bewusst, dass ich sterben würde, das ja. Und so wurde ich nervös. Oh, ich werde sterben! Oh, meine Brillantringe! Sofort fielen mir diese Ringe ein. Aber alle Finger meiner Hand waren verbrannt, sie sahen aus wie explodiertes Fleisch. Aber ich für mich sagte mir: *"Ich muss sie herunternehmen, koste es, was es wolle, denn sonst werden sie mir die Ringe herunterschneiden und dann verlieren sie ihren Wert."*

Ich dachte an nichts anderes, ich sehe, wie meine Finger immer mehr anschwellen und werde immer nervöser und denke in dieser lebensgefährlichen Situation an nichts anderes, als nur an diese Ringe, nur daran, dass sie ja nicht zerbrochen werden. Sie können sich nicht vorstellen, wie furchtbar mein verbranntes Fleisch roch. Und je mehr ich an diesen Ringen herum zerrte, um so mehr stank dieses verbrannte Fleisch. Ich fühlte mich einer Ohnmacht nahe vor lauter Schmerzen, aber ich insistierte wieder einmal mit meinem eisernen Willen und sagte mir:

"Nein! Nein und nein! Ich werde es schaffen!! Denn mich besiegt keiner! Ich werde diese Ringe herunterbringen, koste es was es wolle, ich werde nicht mit ihnen sterben!"

Als es mir endlich gelang, sie zu entfernen, fiel mir erst richtig bewusst ein, dass ich ja sterben würde. *"Oh, ich werde sterben! Oh, diese Krankenpfleger werden mir meine Ringe stehlen!"*

In diesem Augenblick kam mein Schwager und ich sag ihm voller Erleichterung: *"Rette meine Ringe!"* Und damit übergab ich meinem Schwager die Ringe. Er ist Arzt, GOTT sei Dank, denn sonst hätte er nicht zu mir kommen können - und er hätte sonst auch diese Ringe gewiss nicht berührt, ein anderer hätte sie weit von sich geworfen so schrecklich und ekelregend sahen sie aus, das verbrannte Fleisch hing in Fetzen an ihnen. Ich sagte ihm, dass er sie Fernando, meinem Mann, geben solle und ergänzte noch: *"Bitte sage meinen Schwestern, dass sie meine Kinder zu sich nehmen sollen, denn die Armen werden ohne Mutter bleiben, denn dies hier werde ich nicht überleben!"*

Das Schlimme war, dass ich diese Augenblicke, nachdem doch der HERR hier gewesen war, nicht nützte, die Augenblicke, wo ER mir Seine Barmherzigkeit angeboten hatte, Seine Vergebung. Aber ich meinte, dass ich das nicht brauche, dass mit mir alles in Ordnung sei. Wenn wir uns heilig fühlen, dann verdammen wir uns selbst. Als ich diese Ringe endlich von den Fingern ziehen konnte und sie meinem Schwager gab für meinen Mann, war ich erleichtert. Ja, jetzt konnte ich sterben. Mein letzter Gedanke war: *"Mit welchem Geld wollen die mich begraben?"*, da mein Bank-Konto ein einziges Minus war.

GOTT VATER liebt uns alle und jeden von uns unabhängig davon, ob wir gut oder böse sind, ja so sehr, dass ER bis zur letzten Minute noch um uns wirbt, und das mit solcher Milde und Zärtlichkeit.

ER umarmt uns mit all Seiner Liebe, um uns zu retten, aber wenn wir Ihn nicht annehmen wollen, wenn wir nicht um Vergebung und Erbarmen bitten und unsere Schuld einsehen, lässt ER uns die Freiheit, lässt ER uns dorthin gehen, wohin wir wollen.

Wenn unser Leben ein Leben ohne GOTT war, werden wir IHN wahrscheinlich nicht annehmen wollen, und dann lässt ER uns gehen. ER zwingt uns nicht, IHN anzunehmen. Auf diese Art und Weise schloss sich das *"Buch meines Lebens."*

Die Rückkehr

Aber als dieses *"Buch des Lebens"* sich jetzt schloss, können Sie sich nicht vorstellen, wie ich mich fühlte: ich war voll von Horror. Ich sah, dass ich mit dem Kopf nach unten über diesem Loch hing, und wie dieser Abgrund, der wie ein großes Maul aussah, sich öffnete, ich spüre, wie ich falle, und voller Schrecken schreie ich um die Hilfe aller Heiligen, die mir einfielen, dass sie mich retten. Sie können sich nicht vorstellen, wie viele Heilige mir einfielen, wie viele ich namentlich um Hilfe rief: St. Ambrosius, St. Isidor, St. Augustinus etc. Ich war selber erstaunt, dass ich so viele kannte, da ich doch eine so schlechte Katholikin gewesen war. Als mir nun die Liste der Namen versagte, war eine große Stille. Ich fühlte eine unendliche Leere in mir, einen Schmerz und eine Scham von unsagbarem Ausmaß, und ich sah, dass niemand etwas für mich tun konnte, auch die Heiligen nicht. Und ich sagte zu mir selber: *"Die Leute aus meinem Bekanntenkreis hielten mich für eine Heilige und vielleicht riefen sie mich nach meinem Tod auch noch um Fürbitte an. Wohin geht es nun mit mir?"*

Ich erhebe die Augen und begegne den Augen meiner Mutter. Ich fühlte eine so große Traurigkeit, einen solchen Schmerz, denn sie hatte ein solches Verlangen, mich in die Hände des HERRN bergen zu dürfen. Mit großem Schmerz und Scham rief ich:

"Mama, welche Schande! Ich habe mich verdammt! Wohin gehe ich nun, ich werde dich nie mehr wiedersehen, ich werde nie mehr wiederkehren!"

Aber in diesem Augenblick gewährt mir der HERR eine wunderbare Gnade. Ich war unbeweglich, wie gelähmt. Und nun erlaubt mir der HERR, dass ich meine Finger bewegen kann, so, dass ich mich am Rand fest halten konnte, und ER zeigt nach oben und ich schaue, und während ich nach oben schaue, lösen sich einige Krusten von meinen Augen, und es tut sehr weh. Es löste sich meine geistige Blindheit und in diesem Augenblick kann ich sehen! Es ist ein solch wunderbarer Moment, und da sehe ich eine ehemalige Patientin vor mir, die mir damals sagte:

"Hören Sie, Doktor, ich fühle für Sie ein so großes Leid, so großen Schmerz und Traurigkeit, denn Sie sind so überaus materialistisch eingestellt, aber wenn Sie irgendwann einmal in eine große Not kommen, wenn Sie in großer Gefahr sind, ganz gleich was es ist, dann bitten Sie JESUS CHRISTUS, dass ER Sie mit Seinem BLUT heile, und bitten Sie IHN um Vergebung, denn ER wird Sie nie, nie verlassen, denn ER hat für Sie den Preis Seines eigenen BLUTES bezahlt."

Und in dieser großen Schande und mit diesem unsäglichem Schmerz fing ich an zu rufen:

"Herr Jesus Christus habe Erbarmen mit mir! Vergib mir, vergib mir bitte!"

Gib mir eine zweite Chance!"

Das war der schönste Augenblick meines Daseins, ich habe keine Worte, um es zu beschreiben. Denn JESUS beugte Sich herab und nahm mich aus diesem Loch heraus. ER stand auf und stellte mich auf eine ebene Fläche. Und ER sagte mit großer Liebe:

"Ja, du wirst zurückkehren, du wirst deine zweite Chance haben, aber nicht, weil deine Familie für dich gefleht hat, denn das ist normal, dass sie um dich weinen und klagen, sondern wegen all der Menschen, die nicht mit dir verwandt sind, die dir fremd sind, und die für dich gebetet haben und ihr Herz zu mir erhoben haben mit großer Liebe für dich." Wissen Sie, was ich erfahren und begriffen habe? Ich habe die große Macht der Fürbitte für andere erfahren und begriffen.

Wissen Sie, wie Sie tagtäglich in der Gegenwart des HERRN sein können?

Beten Sie jeden Tag für Ihre Kinder, für die Ihnen Anvertrauten, für die Kinder aller Menschen auf dieser Erde. Beten Sie für die anderen!

Auf diese Art werden Sie jeden Tag in der Gegenwart des HERRN leben! Ich sehe, wie Millionen und Abermillionen von kleinen Flammen aus Licht sich nach oben bewegen in die Gegenwart des HERRN, sie waren wie kleine weiße Flammen, wunderschön, voll von Liebe. Das waren die Gebete der Vielen, Gebete von vielen, vielen Menschen, die für mich gebetet hatten, die sich rühren und ergreifen lassen hatten, als sie von meinem Unfall erfuhren im TV und aus der Zeitung. Die mir sogar Messen lesen ließen. Die heilige Messe ist das größte Geschenk, das man einem anderen machen kann. Es gibt nichts größeres, denn es ist die Selbsthingabe eines GOTTES, Der aus Liebe zu uns Menschen Sich hingibt, um uns vor dem Abgrund zu retten. Und darum hat jede hl. Messe unendlichen Wert, denn sie ist die Gegenwärtigsetzung dieser Rettungstat GOTTES. Es ist das Werk, das GOTT am meisten gefällt, wenn wir die heilige Messe besuchen und IHN Selbst in uns empfangen und wenn wir anderen eine heilige Messe schenken. Wenn wir kein Geld haben, eine Intention zu bezahlen, dürfen wir die heilige Messe auch aufopfern, das gilt ebenso vor GOTT - nur müssen wir selber teilnehmen, wenn wir die Möglichkeit haben. GOTT liebt es sehr, wenn ER Seine Kinder sieht, wie sie füreinander beten und einander helfen. Die heilige Messe ist also nicht das Werk eines Menschen, etwa des zelebrierenden Priesters, es ist das Werk GOTTES. Es ist die Gegenwärtigsetzung der Erlösungstat JESU CHRISTI.

Aber unter all diesen kleinen Lichtlein war ein sehr großes Licht, es war wunderschön anzusehen, es war viel größer als die anderen Lichter.

Wissen Sie, warum ich jetzt hier sein darf, warum ich wieder zurückkehren durfte auf diese Erde? Weil es in meiner Heimat einen Heiligen gibt. Ich schaute voller Neugier, wer diese Person sei, die mich so sehr liebte. Und der HERR sagte zu mir:

"Dieser Mensch, dessen Licht du hier siehst, ist ein Mensch, der dich sehr liebt, obwohl er dich nicht einmal kennt."

Der HERR zeigte mir einen sehr armen, einfachen Bauern, der in den Bergen wohnt, in der Sierra Nevada de Sta. Marta. Der Herr zeigte mir, wie arm dieser Mensch war, er hatte

nicht einmal zu essen. Sein ganzes Landgut war ihm von Guerillas abgebrannt worden, sogar die Hühner, die er hatte, nahmen sie ihm weg. Sie hatten ihn überfallen und ausgeraubt. Auch den ältesten Sohn wollten sie mitnehmen als Knecht. Dieser Bauer steigt hinunter ins Dorf, um die hl. Messe mitzufeiern. Und der HERR ließ mich sein Gebet sehen:

HERR, ich liebe Dich! Danke für meine Gesundheit, danke für meine Kinder! Danke für alles, was DU mir gibst. Gelobt sollst DU sein! Ehre sei DIR!

Sein Gebet war ein einziges Lobgebet der Dankbarkeit! Der Herr zeigte mir, dass er in seiner Rocktasche zwei Geldnoten hatte, eine von 5000.- Pesos, die andere 10.000.- Pesos. Das war alles, was er hatte. Wissen Sie, was er tat? Er warf die 10.000.- Note in den Opferstock. Ich selber opferte immer nur eine 5.000.- Note. Und wenn sie mir mit einer gefälschten Note bezahlt hatten, warf ich diese in den Opferstock. Aber er gibt die 10.000.- Note her, und das bei all dem, was ihn getroffen hatte. Er war nicht verbittert und murrte nicht über seine Armut, in der er leben musste. Nein, er pries GOTT. Welch ein unbegreifliches Beispiel!

Als er die Kirche verließ, kaufte er eine Stange Seife. Die Seife wurde ihm in einem Zeitungsblatt vom Vortag eingewickelt. Dort las er die Nachricht von meinem Unfall und sah mein Foto, wie ich am ganzen Körper verbrannt war. Als dieser Mann diese Zeitungsnotiz las, brach er in Tränen aus, und als wäre ich ein von ihm sehr geliebter Bekannter, warf er sich auf den Boden und betete von ganzem Herzen zu GOTT für mich:

"VATER, mein HERR, habe Erbarmen mit diesem meinem Schwesterchen, rette sie, rette sie, HERR! Höre, HERR, wenn DU sie rettest, wenn DU dieses mein Schwesterchen rettest, dann verspreche ich DIR, dass ich ins Heiligtum nach Buga pilgere, aber heile sie, rette sie. Bitte, HERR, rette sie."

Das Heiligtum Buga ist eine kleine Kirche, in der man den "wunderbaren HERRN" verehrt, wegen der vielen Gebetserhörungen und Wunder, welche die Menschen dort erleben, die sich da gläubig einfinden. Stellen Sie sich das vor, dieser arme Mann, der trotz seines Schicksals sich nicht auflehnte, nicht murrte, nicht einmal jammerte, weil seine Familie alles verloren hatte und nun hungerte, der GOTT Dank und Preis sagte und eine solche Nächstenliebe besaß, so groß, dass er bereit war, das ganze Land zu durchqueren, nur um jemandem eine Gnade zu erlangen, den er gar nicht kannte.

Der HERR sagte zu mir: "Dies ist die wahre Liebe zum Nächsten! So sollst du deinen Nächsten lieben!"

Und dann sandte ER mich zu meiner Mission auf Erden:

"Du wirst zurückkehren, um Zeugnis abzulegen, und du wirst es immer wieder wiederholen, nicht tausendmal sondern 1000 x 1000 mal. Wehe dem, der dies hört und sich nicht ändert! Denn er wird gerichtet werden, mit größerer Strenge, so wie auch du nach deiner 2. Rückkehr strenger gerichtet wirst. Wenn meine Gesalbten, die meine Priester sind, oder irgend einer sonst, der dir nicht Gehör schenkt, der sein Leben nicht ändert, der wird ein strenges Gericht erfahren. Denn es gibt keine schlimmere Taubheit als die, wenn einer nicht hören will. Und es gibt keine schlimmere Blindheit, wenn einer nicht sehen will."

Dies meine Brüder, ist keine Drohung, nein, im Gegenteil! Der HERR braucht uns nicht zu drohen. Es ist meine zweite Chance und es ist auch eure zweite Chance.

Dies zeigt, wie sehr GOTT uns liebt, dass ER diesen Spiegel uns vor Augen hält, und dieser Spiegel bin ich, Gloria Polo. Denn GOTT will nicht, dass wir uns selbst verdammen, ER will vielmehr, dass wir einmal im Paradies mit IHM leben, aber dafür müssen wir uns von IHM wandeln lassen. Wenn die Stunde kommt, da wir aus dieser Weit scheiden müssen, wird ER jedem das *"Buch seines Lebens"* zeigen. Jeder von uns, der hinüber geht, wird diesem Gericht begegnen, wie auch ich ihm begegnet bin. Dort werden wir sehen, wie wir sind, wir werden unsere Gedanken und Gefühle sehen, unsere Taten und ihre Folgen. All das, was wir hätten tun können und nicht getan haben und die Folgen all dieser Taten - ob gut ob böse. Und dies alles in der Gegenwart des Angesichtes GOTTES. Aber das Schönste ist, dass jeder den HERRN von Angesicht zu Angesicht sehen wird. Und so bittet ER uns, dass wir uns bekehren, ER bittet uns bis zu unserem letzten Augenblick, damit wir wirklich eine neue Schöpfung werden, denn ohne IHN könnten wir das nicht. Lassen wir es nicht auf den letzten Augenblick ankommen. Eine so schwerwiegende Entscheidung muss eingeübt werden - das Ja zu IHM - und dazu ist uns jeder Augenblick unseres Lebens gegeben.

Meine Rückkehr und Heilung

Ich kehrte also zurück - ich lag im Sterben, meine Nieren funktionierten nicht mehr, auch die Lungen nicht. Und als der HERR mir in einem Augenblick die Nieren und auch die Lungen heilte, waren die Ärzte außer sich vor Staunen. Sie hatten mir nicht einmal eine Dialyse gemacht, weil sowieso schon alles vergebens war. Mein Herz begann kräftig zu schlagen ich brauchte keine Maschinen mehr um leben zu können.

Es begann meine Wiederherstellung. Aber vom Gürtel abwärts hatte ich kein Gefühl. Die Ärzte sagten mir nach einem Monat: *"Gloria, der HERR wirkt Wunder an Ihnen"*, denn über allen meinen Verbrennungen bildete sich eine neue dünne Haut. *"Aber mit Ihren Beinen können wir nichts machen. Wir werden sie amputieren müssen."*

Als ich das hörte, ich, die ich eine solche Sportlerin war, die täglich 4 Stunden Aerobic gemacht hatte, wozu nun das alles? Denn ich konnte auf meinen Beinen nicht stehen, ich fiel um. Ich lag im 5. Stock und man verlegte mich in den 7. Stock, um dort zu bleiben bis zur Operation. Dort traf ich eine Frau, der sie die Beine bereits amputiert hatten, aber sie mussten sie nochmals operieren und die Beine ein Stück weiter oben nochmals abnehmen. Als ich sie sah, dachte ich mir, alles Geld dieser Weit reicht nicht aus, um das Wunder neuer Beine zu kaufen. Als sie mir das erzählte, dass sie nochmals amputiert werden müsse, war ich sehr traurig. Nie zuvor hatte ich GOTT für meine Füße gedankt, im Gegenteil! Ich, die ich eine Tendenz zum Molligwerden hatte, hungerte wie verrückt und gab ein Vermögen aus um elegant zu sein. Und nun sehe ich diese Beine, sie sind kohlschwarz, verbrannt, ohne Fleisch, aber es ist das erste Mal, dass ich GOTT danke, dass ich sie überhaupt noch habe. *"HERR, "* betete ich, *"ich danke Dir für meine Füße und bitte Dich, dass Du sie mir lässt, damit ich damit gehen kann. Bitte, HERR, lass mir meine Beine!"* Und in diesem Augenblick beginne ich sie wieder zu spüren, denn sie waren ganz schwarz und ohne Zirkulation. Und -

vom Freitag bis zum Montag - als die Ärzte kamen, um mir die Beine zu amputieren, waren sie höchst erstaunt, denn die Beine hatten wieder eine normale Farbe und die Zirkulation funktionierte wieder. Die Ärzte waren außer sich, berührten meine Füße und konnten es nicht glauben. Ich sagte ihnen: *"Doktor, meine Füße tun mir entsetzlich weh"*, aber ich glaube, es war noch nie jemand so glücklich, dass ihm die Füße weh tun wie ich in diesem Moment. Der Arzt vom 7. Stock sagte zu mir: *"Nie in meinen 38 Dienstjahren ist mir so etwas untergekommen! Nie habe ich einen solchen Fall erlebt!"*

Einige Zeit später schenkte mir der HERR ein weiteres Wunder, das war meine Brust und die Ovarien. Der Arzt hatte mir gesagt, dass ich nie wieder schwanger werden würde. Und ich war fast zufrieden mit dieser Lösung. Aber nach eineinhalb Jahren merkte ich, wie meine Brüste sich rundeten, sich neu formten. Ich war unsäglich überrascht und ging zum Arzt und dieser sagte mir: *"Sie sind schwanger!"* Und mit dieser Brust habe ich dann mein Kind gestillt.

Für GOTT gibt es nichts, was unmöglich ist.

Möge der Herr Sie alle zutiefst segnen.

Ehre sei Gott und unserem Herrn Jesus Christus. Gott segne euch!

Ich stelle nun meine Familie vor. Dieses Kind hier (Foto im Originalbuch) ist das Wunder. Das ist die Tochter, die Gott mir geschenkt hat, nachdem meine Eierstöcke (Ovarien) verbrannt waren. Für Ärzte war das alles unmöglich. Aber für Gott ist wirklich nichts unmöglich!